This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Hochachtungsvollst
der Verfasser

VI.
2.
48

Das sudetische Erdbeben

vom 10. Jänner 1901.

Mit einer Karte.

Von

Dr. phil. Josef Gränzer,

k. k. Professor an der Lehrerbildungsanstalt in Reichenberg, Böhmen;
I. Obmannstellvertreter und Vorsitzender
der wissenschaftlichen Abtheilung des Vereines der Naturfreunde.

Sonderabdruck aus den Mittheilungen des Vereines der Naturfreunde in Reichenberg, XXXII. Jahrgang, 1901.

Reichenberg.
Verlag des Vereines der Naturfreunde. — In Commission bei P. Sollors.
Druck von Rudolf Gerzabek u. Comp.
1901.

551.2243
G734

BRANNER GEOLOGICAL LIBRARY

LELAND STANFORD JR.
UNIVERSITY
LIBRARY

THE GIFT OF
JOHN CASPER BRANNER

551.2243
G734

Das sudetische Erdbeben vom 10. Jänner 1901.

Mit einer Karte.

Von

Dr. phil. Josef Gränzer,

k. k. Professor an der Lehrerbildungsanstalt in Reichenberg, Böhmen;
I. Obmannstellvertreter und Vorsitzender
der wissenschaftlichen Abtheilung des Vereines der Naturfreunde.

Sonderabdruck aus den Mittheilungen des Vereines der Naturfreunde in Reichenberg, XXXII. Jahrgang, 1901.

STANFORD LIBRARY

Reichenberg.
Verlag des Vereines der Naturfreunde. — In Commission bei P. Sollors. — Druck von Rud. Gerzabek u. Co.
1901.

314117

STANFORD LIBRARY

Über das Erdbeben am 10. Jänner 1901 in den Sudeten.

Von **Dr. Josef Gränzer**, k. k. Professor an der Lehrerbildungsanstalt in Reichenberg.

Das Erdbeben, welches am 10. Jänner 1901 den sudetischen Gebirgszug, d. i. das Randgebirge an der Nordostseite Böhmens, heimsuchte und daher den betreffenden Theil Böhmens sowie das angrenzende Gebiet von Preußisch-Schlesien und Sachsen erschütterte, erregte, man darf wohl sagen, allgemein lebhaftes Interesse bei den Bewohnern des betroffenen Gebietes — Zeugnis davon die zahlreichen Berichte in verschiedenen Tagesblättern, ferner die vielen brieflichen Mittheilungen, welche mir auf meine in den beiden Reichenberger Zeitungen ausgesprochene Bitte um Zusendung von Berichten über das Erdbeben zugekommen sind, Zeugnis auch der gute Besuch eines Vortrages, den der Schreiber dieser Zeilen über dasselbe Thema im Verein der Naturfreunde am 21. Feber in der Volkshalle des Rathhauses hielt — so dass es wohl keineswegs als vergebliche Mühe erscheint, die gesammelten Nachrichten über dieses Beben in geordneter Weise zur Darstellung zu bringen und der Öffentlichkeit zu übergeben. Es soll dieser Bericht zunächst jenen Bewohnern — ihre Zahl ist nicht gering — welche sich für diese Naturerscheinung interessieren, obschon sie weder Zeit noch Gelegenheit hatten, sich damit zu befassen, ein übersichtliches Bild derselben geben; es soll diese Naturerscheinung, welche sich zum größten Theile auf deutsche Gauen Böhmens ausdehnte, auch in einer in diesem Gebiete erscheinenden deutschen Zeitschrift, den vorliegenden Mittheilungen des Vereines der Naturfreunde in Reichenberg, ihre Festlegung und Darstellung finden. Für den Geologen und Erdbebenforscher soll diese Arbeit ein gewissenhaft gesammeltes und geordnetes Rohmaterial liefern, aus dem er selbst seine Schlüsse ziehen mag; immerhin wird die graphische Darstellung der vom Beben betroffenen Orte auch für ihn zur Gewinnung einer raschen Orientierung von Wert sein.

Zu besonderem Danke fühle ich mich allen jenen Personen verpflichtet, welche diese Arbeit in irgend einer Weise gefördert haben: Vor allem spreche ich meinem hochverehrten Freunde, dem Professor der Paläontologie an der Wiener Universität, Herrn Dr. V. Uhlig den herzlichsten Dank für mancherlei Rathschläge, insbesondere auch

dafür aus, dass er mir die Erlaubnis der Erdbeben-Commission der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien erwirkt hat, in mehr als 100 an ihn gesandte und der Akademie gehörige Fragebögen Einsicht nehmen zu dürfen. Ferner danke ich den verehrlichen Schriftleitungen der Reichenberger Tagesblätter: der „Deutschen Volkszeitung" und der „Reichenberger Zeitung" für das freundliche Entgegenkommen, das sie mir in dieser Angelegenheit bekundet haben, schließlich allen jenen Privatpersonen, welche so gütig waren, auf meine Aufforderung in den Zeitungen hin, mir Berichte einzusenden. Auch Herr Professor Dr. O. Friedrich, Cantor am Gymnasium in Zittau, hat mir eine Anzahl schätzenswerter Mittheilungen inbezug auf sächsische Orte zukommen lassen.

Zuerst sollen sämmtliche Ortschaften, von denen mir auf irgend eine Weise Erdbebenberichte zugänglich waren, in alphabetischer Ordnung mit einer möglichst gedrängten Zusammenfassung der gemachten wesentlichen Beobachtungen zusammengestellt werden; die mit einem Sternchen * bezeichneten entstammen den Fragebögen der Akademie, die übrigen wurden vom Verfasser gesammelt Zuerst wird die Ortschaft angeführt, dann der Bezirk, dann die Quelle des Berichtes; die Zeit wird nach Art der Eisenbahnfahrpläne angegeben, indem die Minuten als Decimalen erscheinen. Nach einer Eisenbahn- oder Telegraphenamtsuhr corrigierte Zeiten sind kenntlich gemacht. Vergleiche die am Schlusse angeheftete Kartenskizze, in welcher die Stärke, Richtung, etwaiges Geräusch für die betreffenden Orte nach der dort ersichtlichen Zeichenerklärung eingetragen sind.

* Nieder-Adersbach, Braunau. Oberlehrer Engelbert Kube. 3·36. Von den meisten Personen beobachtet; eine Erschütterung, zuerst ein Zittern ½ Sec., dann ein rasches Schaukeln 1 Sec. O—W, beurtheilt nach 20 stehengebliebenen Uhren, 6 aus dem Bett gefallenen Personen, an aufspringenden Thüren, an zur Wand gelehnten Schränken, an schwingenden Käfigen und schaukelnden Wiegen. Dauer 1½ Sec. Unterirdischer Donner, gleichzeitig; Zeisige fielen von den Sitzstangen, Möbel wurden an die Wand gelehnt, Thüren giengen auf, etwa 20 Uhren blieben stehen, Wiegen, Käfige, Lampen schaukelten, Bilder fielen herab, ein Ofen fiel ein, die Schuldecke zeigte Sprünge. Bevölkerung ruhig. Kettenhunde heulten, Kühe brummten, Pferde stampften.

Böhm.-Aicha. „Deutsche Volksztg." 11. Jänner, „Reichenberger Ztg." 10. Jänner 3·37 (genau). Ziemlich starke Erderschütterung; viele Bewohner wachten auf und verließen erschreckt das Bett; Bewohner der oberen Stockwerke begaben sich aus Angst zu den ebenerdigen Parteien N—S. Kurze, rasch auf einander folgende Zitterbewegungen; einige Sec. Thüren öffneten sich in einem Hause, Vasen fielen von einem Schrank, Gläser und Teller klirrten, eine nicht aufgezogene Uhr pendelte.

Albendorf, siehe Freiheit.

Albendorf, Landeshut. Hier soll das Erdbeben noch heftiger gewesen sein als in Landeshut; siehe letzteres. (Schles. Ztg.)

Albrechtič, Pardubitz, wird in der Bohemia, Prager Tagblatt, kurz erwähnt.

* Altenbuch, Trautenau. Oberl. Berthold Adelt. 3·30 Bahnzeit; im ebenerdigen Schulgebäude, im Bette, sofort aufwachend. Fast alle Bewohner verspürten es. Eine Erschütterung, NO—SW; ein Blechofen im Gasthause Frieß fiel gegen NO. Anfangs ein Getöse, zu vergleichen dem Einsturze eines Kamines auf dem Dachboden (2 Sec.), dann ein donnerähnliches Rollen (3 Sec.), gleichzeitig. Fenster klirrten, Bettstätten schaukelten. Sprünge in einer Mauer des herrschaftlichen Bräuhauses. Ein Pferd (Bauer Augst) fiel im Stall um, musste herausgezogen und gerieben werden. Hühner fielen von den Sitzstangen, ein Backkübel fiel von der Bank (Baudisch), eine Uhr blieb stehen (Buchbinder Pollak). Die Bevölkerung wurde von Schrecken erfasst. Hunde bellten, viele Thiere sollen schon abends vorher unruhig gewesen sein. Im Nachbardorfe Pilsdorf fiel beim Bauer Tschirner ein Gläserschrank um.

Arnau. * K. k. Professor Petrasek; nach Mittheilungen anderer; Beobachter erwachte nicht. 3·35. Von vielen Personen wahrgenommen. Eine einzige Erschütterung; Stoß von unten nach einigen, Seitenruck nach anderen. N—S oder NW—SO 1 Sec. dauernd. Ein besonderes donnerähnliches Geräusch, ähnlich dem Fallen eines schweren Körpers; gleichzeitig. Aneinanderschlagen leichtbeweglicher Gegenstände: Gläser ꝛc. F. J. Auer, k. k Notar berichtet mir privatim: Ich lag munter im Bette und nahm zwischen 3·30 und 3·45 in der Richtung von NW—SO das Herannahen einer Postkarole aus einer Entfernung von 20—30 Schritten mit etwa 5fachem Geräusch, durch mehrere Sec. wahr, dann folgte nach Aufhören des Geräusches nach kurzer Unterbrechung ein heftiger Stoß; die Thüren erdröhnten, die Gläser in der Credenz des anstoßenden Zimmers erklirrten. Ich erkannte sofort das Erdbeben und machte meine durch den Stoß erwachte Frau darauf aufmerksam.

* Arnsdorf, Haida. Dr. Woll(?) Gegen 3·30, selbst nicht beobachtet, wurde nur von einzelnen Personen bemerkt. Fels, Sandstein, Basalt. Eine Erschütterung, Zittern, Gläserklirren. 30 Sec. Geräusch als ob ein beladener Wagen vorbeiführe.

Groß-Aupau, Trautenau. „Deutsche Volksztg." 18. Jänner. Eine auffallende sonst nirgends beobachtete Erscheinung, gleichsam ein Nachtrag zum Erdbeben vom 10. Jänner wird aus der Wiesenbaude und von Groß-Aupa gemeldet: Von dortigen Bewohnern wurde auch am 11. Jänner, nachmittags 1 Uhr, ein nur wenig Secunden anhaltender, mit donnerndem Getöse verbundener Erdstoß verspürt; das Geräusch wird mit dem schnell über eine hölzerne Brücke fahrenden Frachtwagen verglichen. — In verschiedenen Bauden des Riesengebirges wird von einer besonderen Unruhe der Hausthiere schon am Abend

des 9. Jänner, gleichsam als Vorempfindung berichtet. Die „Reichenberger Zeitung" vom 21. Jänner meldet, dass am 21. Jänner um 10·40 Uhr früh ein donnerähnliches Getöse gehört wurde; Telegraph und Telephon reagierten nicht; daher rührte das Geräusch kaum von einem Gewitter her. (Zweites Nachbeben?) siehe auch Freiheit.

Groß-Auerschim. (Rokitnitz.) Bohemia 12. Jänner Ziemlich starke Erschütterung, einige Sec. mit dumpfem Getöse. Thüren klapperten, Fenster klirrten. Die Bewohner wurden aus dem Schlafe geweckt.

Aussig a. E. Der Aussiger Anzeiger meldet nichts von einem Erdbeben.

Baby, (Nachod). „Prager Tagbl." 10. Jänner. Man verspürte um 3·35 früh mehrere starke Erdstöße in der Richtung S—N, welche etwa 10 Sec. dauerten.

Bärnsdorf, (Friedland i. B.) „Friedl. Ztg." 12. Jänner. In verschiedenen Häusern wurde eine geringe Erderschütterung bemerkt.

* Barzdorf, Braunau. Cölestin Friedrich. 3·40. Erdgeschoß, im Bette Schutt- und Lehmboden. Fast im ganzen Orte wahrgenommen. Wenige kurze Stöße, ein kurzer Seitenruck, mit Zittern. SO—NW, eine Thür wurde gegen NW geöffnet. 3 Sec. Rasseln der Gegenstände und Gebäude donnerähnlich, nachfolgend. Erwachende Personen mussten sich im Bette anhalten, Geschirr klirrte; Leute standen auf in der Meinung, das Bett bräche ein. Stubenvögel unruhig. Letztes Erdbeben 1882.

Bernstadt, Löbau. Professor Friedrich. Hier wurde von wenigen Personen ein Erdstoß wahrgenommen, so von Frau Geheimrath Hensel um 3·34. Klirren der Lampe, Erzittern der Wände; ferner von der Witwe Müller, Neue Gasse. Geräusch, als ob ein Thier in der Stube sei; Teller im Topfbrette klirrten.

Biela, Bodenbach. „Tetschen-Bodenbacher. Ztg" 12. Jänner. Das Erdbeben wurde sehr deutlich wahrgenommen, die Fenster klirrten, an Wohnungseinrichtungsgegenständen konnten Schwankungen bemerkt werden.

Binai, siehe Dauba.

Binsdorf, siehe Tetschen.

Birkigt, siehe Tetschen.

* Bodenbach. C. Krombholz. Einige Minuten nach 3·30 wurde ich mit Frau und Kind durch ein starkes Geräusch jäh aus dem Schlafe aufgeschreckt und wir hatten das Gefühl, als ob die Federmatratzen unserer Betten von unten gehoben und das Bett schaukeln würde. Die Fensterscheiben klirrten wie bei einem starken Windstoß, ein Geräusch, ähnlich dem Flattern eines Vogels (Kanarienvogels). Mein erster Gedanke waren eingedrungene Einbrecher, und ich durchsuchte die Wohnung. — Adolf Pichler nahm in seiner Wohnung 2 unheimliche Erdstöße wahr. (Haus auf Sandsteinfels), Kästen und sonstige Möbel vibrierten. — Gustav Wegenicht, Wagenuntersucher, nahm um 3·35 (Bahnzeit) auf dem Bahnhofe in Bodenbach auf der Eilgutwage

sitzend das Erdbeben wahr; der Sitz bewegte sich leise, wie wenn ein schwerer Gegenstand herangekollert wäre. 2 Bewegungen, eine stärkere und eine schwächere. Kein Geräusch.

Bořitau, Wichstadtl. „Bohemia" 11. Jänner. Besonders heftig war das Erdbeben in B., wo in einem Hause die Fensterscheiben gesprungen sind.

Brandeis a. Adler. „Prager Tagbl." 11. Jänner. Erdbeben bemerkt.

Branna, Starkenbach. „Prager Tagbl." 11. Jänner. Erdbeben bemerkt.

* Braunau. K. k. Bezirksschulinspector F. J. Muschik. Haus auf Felsboden, knapp am Fluss, Steine, 2. Stock; im Bette wachliegend. Von sehr vielen Personen beobachtet. $3^{h}32^{1}/_{2}$ Uhr (corrigiert nach der Telegraphenuhr in Braunau und Eisenbahnzeit in Pardubitz). Nur eine Erschütterung u. zw. ein Stoß, kein Schaukeln, Richtung von oben nach unten nach Empfindung; eine Bewegung an Gegenständen wurde nicht wahrgenommen, obschon ich sofort Licht machte. 2—3 Sec. Dauer. Geräusch mit Knistern, als ob eine größere Schneemasse vom Dach rutschen und herabfallen würde; gleichzeitig. In meinem Zimmer keine Wirkung; eine Küchenwanduhr blieb stehen. Bevölkerung ruhig, erkannte das Erdbeben. Singvögel wurden unruhig und flatterten, Hunde winselten. Das Wasser in der Hochquellenleitung vom „Stern" blieb constant. Das Erdbeben wurde auch in den umliegenden Ortschaften Märzdorf, Batzdorf, Weckersdorf, Rosenthal und Schönau beobachtet; die Leute wurden in den Betten gehoben. (Stoß vertical.) — (Diese Beobachtungen erscheinen sehr sorgfältig, gewissenhaft und am meisten glaubwürdig). * Gymnasialprofessor V. Maiwald theilt mit: Das Beben wurde allgemein wahrgenommen; wellenförmig von N—S? Geräusch ein Rasseln folgte nach. Singvögel unruhig. Nach einigen auch eine Erschütterung um 1 Uhr. „Bohemia" 11. Jänner. Die Bewohner wurden durch ein unsanftes Schütteln aus dem Schlafe geweckt, unter dumpfem Gerassel kamen die Betten in schaukelnde Bewegung, Gläser klirrten, Stubenvögel wurden unruhig; Bilder bewegten sich und Pianos erklangen. 3 Sec. N—S. Bereits um 1 Uhr soll ein Erdstoß vorgekommen sein. — „Berliner Tageblatt" 13. Jänner. Um $3^{h}32$ eine sehr starke Erderschütterung, als habe im Keller eine größere Explosion stattgefunden, mit darauffolgendem Getöse, ähnlich dem eines starken Donners, der sich von SW—NO verrollte. — „Correspondenz-Bureau" 11. Jänner. Um $3^{h}32$ früh wurde in B. und in allen umliegenden Ortschaften ein einmaliger Erdstoß in der Dauer von 2 Sec. in senkrechter Richtung nach abwärts ohne Rollen wahrgenommen.

Brenn, Böhm.-Leipa. „Deutsche Volksztg." 13. Jänner. Um $3^{h}30$ wurde in der Umgebung von Laipa ein mehrere Secunden andauerndes Erdbeben beobachtet; die Stärke war an einzelnen Orten verschieden, doch wurde kein Schade verursacht. Richtung W—O.

Breslau. „Reichenberger Ztg." 10. Jänner. Einer Meldung der „Schles. Zeitung" zufolge wurde um 3·32 eine heftige 1½ Sec. währende Erderschütterung in den schlesischen Gebirgen wahrgenommen. — „Berliner Tageblatt" 13. Jänner. In Breslau zeigte der Barograph und das Seismometer der Universitätssternwarte keine Spur des Erdstoßes. — „Schlesische Zeitung". „Die Erschütterungen sind gestern Früh auch in Breslau constatiert worden und zwar an der geräuschlosen Vorderbleiche; die Bewegung muss hier sogar noch ziemlich stark gewesen sein, denn sie machte sich als Schwanken der Bettstelle, Klappern von Geschirr und anderem Geräusch, als ob ein Mensch durch das Zimmer gienge, bemerkbar. Auch in der Wohnung des Gärtners der Tauentzienstr. war die Erschütterung des freistehenden Hauses und bei Ruhe auf der Straße einige Secunden so stark, dass die Bewohner erwachten und Waschgeschirr und Fenster klirren hörten. Ein ganz sicherer Beweis, dass es auch in B. gebebt hat, ist die Thatsache, dass in der Villa Klause in Kleinburg die Erscheinung von Bewohnern beider Etagen um 3·30 constatiert, und da andere Ursachen in dem von jeder Verkehrserschütterung sicheren Hause — außer Einbrecher — ausgeschlossen waren, bald als Erdbeben erkannt wurde. Es war auch dort, als ob jemand mit festem Tritte durch die Stube gehe und Thüren klappten; naturgemäß und charakteristisch für die Erscheinung war der erste Gedanke des aus dem Schlummer aufgerüttelten Hausherrn der, dass Diebe im Hause seien. Es ist somit anzunehmen, dass besonders mit Rücksicht auf die relativ intensive Berührung des Gebietes jenseits der Oder das Erdbeben auch nördlich und östlich über Breslau hinausgereicht habe."

Brünn. „Tagesbote" aus Mähren und Schlesien 11. Jänner. „Herr Professor Rzehak schreibt uns: es scheint, dass Ihnen bislang keine Meldungen darüber zugekommen sind, ob das nordböhmische Erdbeben vom 10. Jänner auch in unserer Stadt verspürt wurde oder nicht. Ich erlaube mir, nachdem dies gewiss ein allgemeines Interesse beanspruchen darf Ihnen mitzutheilen, dass zur kritischen Zeit (3·30) auch in Brünn ein ziemlich intensiver Stoß verspürt wurde So theilte mir eine Dame mit, und zwar was ich besonders betonen möchte, noch bevor ich Kenntnis hatte von den aus Böhmen eingelangten Nachrichten, dass sie um die angegebene Zeit zufällig Licht machte und zu ihrem Entsetzen plötzlich im Bette einen solchen Ruck verspürte, dass sie sich instinctiv an den Bettrand anklammerte; gleichzeitig bemerkte sie ein deutliches Schwanken der im Schlafzimmer hängenden Ampel. Ganz übereinstimmende Nachrichten kamen mir noch von 2 anderen Seiten zu, so dass nicht daran zu zweifeln ist, dass unsere Stadt von der böhmischen Erschütterung in ähnlicher Weise mit betroffen wurde, wie Breslau. Ein Blick auf die Karte von Böhmen zeigt, dass die Orte, wo die Erschütterung am stärksten war, ziemlich genau einer Linie folgen, und dass die Linie wiederum ziemlich genau dem Verlauf des Gebirges entspricht; es unterliegt sonach keinem Zweifel, dass es sich

beim Erdbeben vom 10. Jänner um ein sogenanntes tektonisches Beben handelt, d. h. um ein solches, dessen Ursache in geringen Verschiebungen der Erdrinde zu suchen ist. Längs des Iser- und Riesengebirges verläuft eine sogenannte Bruchlinie; an einer solchen Bruchlinie, einem in nordsüdlicher Richtung verlaufenden Riss liegt auch die Stadt Brünn, und wenn wir hier nur selten Erdstöße wahrnehmen, so liegt dies nur darin, dass der erwähnte Riss vor ungezählten Äonen entstand und jetzt bereits sozusagen verheilt ist. Die Stadt Breslau liegt noch in jenem Gebiet, in welches die am Nordrande der Alpen entstammenden Erdbeben übertreten. Von einem Abonnenten unseres Blattes erhielten wir heute ein Schreiben, worin er uns mittheilt, dass er gestern um 3·45 Uhr morgens eine heftige Erschütterung verspürt habe."

* Bünauburg, Bodenbach. Stations-Meister Edwin Krätschmer. Am hiesigen Bahnhofe wurde von einer Erderschütterung nichts wahrgenommen; es wurden auch keine abnormalen Schwankungen der Bussolennadel beobachtet. Gegen Eulau wurden von den Blockwächtern Schwankungen wahrgenommen.

Bunzlau, „Schlesische Zeitg." Heute Nacht um 3·30 Uhr wurden hier mehrere Erderschütterungen wahrgenommen, die zweifellos von einem Erdbeben herrühren.

Bürgstein, Haida. Lehrer M. Melzer. Ein ziemlich starkes Erdbeben wurde 3·30 in Form einer schaukelnden Bewegung verspürt. 5 Sec. Dauer; vorausgehend ein dumpfes, unterirdisches Donnern. Tische, Stühle, Bettstellen hoben und senkten sich, Glasschränke klirrten. Vögel begannen zu flattern, auch Kühe und Pferde wurden rebellisch. Ein beim Backofen beschäftigter Bäcker wäre beinahe durch den Stoß nach vorwärts in den glühenden Backofen gefallen. — „Bohemia" 11. Jänner. Ziemlich starkes Erdbeben, 2 Stöße kurz nach einander, welche die Häuser heftig erschütterte, siehe auch Rodowitz.

Burkersdorf, Trautenau. * Engelbert Wenzel. — Im Bette liegend; Fels auf rothem Sandstein. Von allen Bewohnern wahrgenommen. Eine zitternde, schaukelnde Bewegung, zuletzt ein Schlag von unten. NO—SW, nach der Richtung umgeworfener Gegenstände; am stärksten zitterten Gegenstände an Mauern, die von W nach O gerichtet sind. Die zitternde Bewegung war von einem donnerähnlichen Getöse begleitet, der Stoß von einem Knall wie ein Blitzschlag. Die Leute glaubten, dass der Kamin oder etwas ähnliches eingestürzt sei und liefen auf den Dachboden oder um das Haus, um nachzusehen. Der Beobachter vermuthet, dass Dienstag abends am 8. Jänner in der 9. Stunde ein ähnliches Getöse ohne Erschütterung, wie wenn ein Fuhrwagen auf hartgefrorenem Boden in rasender Eile dahinsaust, hörbar war. In Neurognitz fiel in einem Hause der Anwurf von der Decke theilweise herunter.

Buschullersdorf, Friedland i. B. * Schulleiter Josef Mauermann. 3·45. Von allen Bewohnern wahrgenommen; eine Erschütterung, zuerst ein wagrechtes Schaukeln, darauf ein Heben. Betten,

Kästen, Bilder an den Wänden bewegten sich, Gläser klirrten, einige fielen um, die Fensterscheiben schmetterten heftig. Holzhäuser krachten, Dachsparren knarrten, erregten bei einem Bewohner Furcht. 2—3 Sec. Dauer. Es war ein Geräusch vernehmbar, wie ein tiefes Rasseln von Wagen auf hartgefrorenem Boden, ferner ein Schlag, wie wenn eine Thüre eingebrochen würde, zuletzt wie ein dumpfer Ton von einer vibrierenden Dampfpfeife; fast gleichzeitig. Das Beben wurde anfangs nicht erkannt, man glaubte, ein Eisenbahnzug fahre vorbei. — Lehrer Adolf König: Allenthalben wurde ein kräftiger Erdstoß verspürt, dem ein dumpfes Getöse, einem dahinrollenden Fuhrwerk gleichend, folgte. 2 Min. Dauer. In vielen Zimmern hiengen die Bilder schief, und leicht bewegliche Gegenstände wurden verrückt oder fielen um.

Coffen bei Chemnitz, Sachsen. Nach der „Leipziger illustrierten Zeitung" wurde das Beben verspürt.

Darre, Gablonz a./N. „Gablonzer Anzeiger" 11. Jänner. Besonders vernehmlich war das Erdbeben in Ober-Polaun und Darre.

Dauba. * Bürgerschuldirector W. Fink. Wurde nur von einzelnen Personen wahrgenommen. Der Beobachter erwachte in dem zweistöckigen Schulhause nicht, auch die übrigen Mitglieder des Lehrkörpers wurden nicht aufgeweckt. Eine geringe Erschütterung, indem Thüren und Wände zitterten, wie wenn ein Wagen vorbeifahre. Es wird von Rissen gesprochen, doch ist nichts erwiesen. Das Erdbeben wurde ferner wahrgenommen in den westlich gelegenen Ortschaften Sattai und Sebitsch (hier sollen zwei Stöße gewesen sein), in dem nördlich gelegenen Pahlowitz und Klum, und in dem östlichen Binai; in den südlich gelegenen scheint es nicht beobachtet worden zu sein. In dem $^1/_4$ Stunde entfernten nördlich gelegenen Neu-Perstein, sah der Wirtschaftsverwalter Scholz im Meierhofe nach dem Erwachen die Hängelampe sich noch bewegen; in der Wohnung desselben entstanden große Risse in der Decke, den Seiten- und Scheidewänden. — * Lehrer W. Stibitz berichtet, dass im 1. Stock eines steinernen Hauses (auf Sandsteinfelsen) in Neu-Perstein ein heftiger Stoß von N—S, (ein heftiger Ruck) beobachtet wurde, der viele Personen aus dem Schlafe weckte. Dem Beben folgte ein donnerähnliches Geräusch. An einem Hause zeigen sich seit dem Beben im 1. Stocke an den Wänden und Decken von 3 Zimmern Risse. Zeit 3·40 (nach der Telegraphenuhr in Dauba). Auch in Draschen (südlich von Dauba) und Dürschel (nordwestlich) wurde das Erdbeben bemerkt. — Die „Leitmeritzer Zeitg." vom 16. Jänner meldet ebenfalls, dass das Erdbeben in Dauba verspürt wurde, dass es in den höher gelegenen umliegenden Ortschaften stärker, in Neu-Perstein besonders stark auftrat; (Risse in der Wohnung des Wirtschaftsverwalters und Adjuncten).

Deschney, Neustadt a./M. * Oberlehrer J. Sklenař. 3 35 Eisenbahnzeit; im Bette liegend. Fels. Fast von allen Bewohnern, welche aufgeweckt wurden. Anfangs Geräusch, ähnlich einem fahrenden Wagen, 2 Sec. lang, dann ein Zittern der Gebäude, 2 Sec., dann

eine 4malige schaukelnde Bewegung 3—4 Sec., dann ein intensives Donnern, 6 Sec., schließlich ein donnerähnliches Geräusch. Fenster und Glassachen in Schränken klirrten. N—S (NW—SO). Vereinzelt blieben Uhren stehen. Im Vorjahre soll auch eine Erschütterung in der Nacht stattgefunden haben, ebenso vor 10 Jahren. — * Dechant W. Erychlet. 3·36 nach eigener Pendeluhr, die am 9. Jänner nach dem Sextant gerichtet wurde. Ich wurde durch ein ungeheueres Getöse aus dem Schlafe geweckt, erschrak sehr und sprang aus dem Bette; Dauer darauf noch 5 Sec. Das ganze Haus gerieth ins Schwanken. Der unterirdische Donner war so stark, als wenn einige Dreschmaschinen im Gange wären. Die Fenster klirrten sehr stark, die Thüren klapperten, im ganzen Hause rauschte und krachte es, als gienge der Dachstuhl auseinander; in der Küche schlugen die Gläser im Schrank aneinander. Die Magd, die auf dem Dachboden schlief, bemerkte, dass das Bett sich bewege, ferner sah sie beim Mondschein, dass die auf der Stange aufgehängte Wäsche sich bewege. Der Hund in der Küche sprang von seinem Lager auf stellte sich in die Mitte der Küche und bellte während und noch einige Zeit nach dem Erdbeben. Auch in den Gemeinden Janndorf, Sattel (Figuren von der aufgestellten Krippe fielen herab) und in Neustadt a./M. trat das Erdbeben auf; es war viel heftiger als am 11. Jänner 1895. — „Deutsche Volkszeitung" vom 12. Jänner und „Prager Tageblatt". 3·30; ein Erdbeben von nicht geringer Stärke; ähnlicher Verlauf wie nach dem ersten Berichte. In einer Schneiderwerkstätte rollten die Zwirnspulen vom Tische herab. Richtung NW—SO.

Dessendorf bei Tiefenbach, Gablonz a/N. * Oberlehrer F. Simm. 3·32. Das Beben wurde von sehr vielen Personen wahrgenommen, die geweckt wurden. Eine Erschütterung mit schwachen Nachstößen; ein schnelles Schaukeln des Bettes und des ganzen Gebäudes. O—W. (Ein Arbeiter in der Porzellanfabrik will die Gläser ebenfalls in dieser Richtung schwanken gesehen haben). 3—5 Sec. Die Arbeiter im Brennhause der Porzellanfabrik geben eine längere Zeit (10—15 Sec.) an; dieselben liefen aus Furcht aus dem Fabriksgebäude ins Freie. Ein anhaltendes unterirdisches Donnern, ähnlich einem schnell fahrenden Lastwagen; gleichzeitig. Gläser und Teller klirrten, Thüren sprangen auf; Vogelkäfige bewegten sich, einer fiel herab; die Vögel waren die ganze Nacht sehr unruhig. Viele Bewohner, besonders Frauen hatten große Frucht. Eine Person will 4 Wochen vorher früh um dieselbe Zeit eine leichte Erschütterung wahrgenommen haben, fand aber keinen Glauben.

Dittersbach, Tetschen. Hier wurde in der Kirnitzschänke ebenfalls das Erdbeben wahrgenommen. („Teplitz-Schönauer Anzeiger" 12. Jänner)

Dittersbächel, Friedland i. B. Siehe Heinersdorf.

Dubruschka, Neustadt a/M. „Bohemia", „Reichenb. Ztg."; 3·40. Ein Stoß, dauerte einige Secunden. Lampen, Gläser, Fenster

klirrten; das Schwanken der Betten weckte die Leute auf. „Prager Tageblatt“ 11. Jänner. Ein rollendes Geräusch wie bei einem Gewitter wurde wahrgenommen.

Dörfel, Reichenberg. H. Straßburger. Beobachter vernahm ein Geräusch, als wenn ein Wagen über eine holperige Straße fahre; andere wollen Geschirre in den Schränken rasseln gehört haben. Schon vorher wurde Unruhe des Kanarienvogels bemerkt. Nach Erzählung anderer, hat der Sturm vor dem Beben etwas nachgelassen; auch habe sich eine blitzartige Helligkeit nach dem Beben gezeigt. In Neuharzdorf im Garten des Josef Hiebel Nr. 27 zeigte ein Baum an einer Seite einen Riss (Frostwirkung?)

Draschen, siehe Dauba.

Dresden, „Dresdner Anzeiger“ 11. Jänner. Es liegen eine Reihe von Mittheilungen vor, dass heute früh (10. Jänner) ein Erdbeben verspürt wurde. 3·35 Uhr. Der Stoß gieng von S—N und war ziemlich heftig. Ein Villenbesitzer in der Thiergartenstraße fand im gefrorenen Boden seines Gartens Risse; auch auf dem „Weißen Hirsch“ bei Dresden wurde das Erdbeben empfunden; Bewohner in verschieden weit auseinander gelegenen Häusern wurden aus dem Schlafe geweckt. Ein Bewohner in der Johannstadt lag wach im Bett und fühlte Schwankungen des Bettes.

Dunkelthal, Trautenau, siehe Freiheit.

Dürschel, siehe Dauba.

Dux. Die „Duxer Zeitung“ enthält keine Notiz über das Erdbeben.

Ebersdorf, Zittau. „Zittauer Nachrichten und Anz.“ vom 11. Jänner. Der diese Nacht wüthende Sturm war früh gegen ½4 Uhr von Erderschütterungen begleitet; dieselben erfolgten in regelmäßigen wellenförmigen Stößen und dauerten 3“; es mögen 8—10 Stöße in der Richtung NO—SW gewesen sein.

Alt-Ehrenberg, Rumburg. Reinhold Guth. Es wurde eine kleine Erschütterung, wie bei heftigem Auftreten auf den Fußboden bemerkt; an Wänden stehende Gläser klirrten zusammen.

Eichicht, Reichenberg, siehe Harzdorf.

Eipel, Trautenau. Rudolf Fröschel bei Brüder Buxbaum. Derselbe vergleicht das Erdbeben mit einem im Jänner 1893 in Smyrna empfundenen, durch welches er gleichfalls aus dem Schlafe geweckt wurde und das Zuschlagen des Hausthores zu hören glaubte. 3—4 Sec.; ein Ruck; ein besonderes Geräusch vernahm er nicht. — „Reichenberger Ztg.“ 10 Jänner. In Eipel wurde ein heftiges Erdbeben beobachtet, das einige Secunden dauerte; einzelne Häuser sind leicht beschädigt. O—W. Einige wollen ein starkes unterirdisches Rollen, andere eine wellenförmige Bewegung wahrgenommen haben. 3—4 starke Stöße.

Eisenbrod, Semil. Schulleiter Heidrich. 3·35. Dauer 3—4 Sec. Der Erdstoß begann mit einem Sausen und Pfeifen, ähnlich

einem Sturmwinde, und schloss ähnlich. Die Erschütterungen brachten Geschirr und Einrichtungsstücke in Bewegung.

Eulau, Bodenbach, siehe Bünauburg.

Freiburg, Pr. Schlesien. „Schles. Ztg." Ziemlich heftige Erderschütterung; es war ein dumpfes Grollen wahrnehmbar, ähnlich einem in der Ferne fahrenden Wagen. Hängelampen schwangen, Fenster klirrten, Betten bebten; Kinder fielen aus den Betten (?). Viele Hausbesitzer überzeugten sich, ob ihre Häuser Risse erhielten.

Freiheit, Trautenau. * Dr. Klug. 3·30 Uhr. Von allen Bewohnern wahrgenommen; ebenso in der Umgebung Klein- und Groß-Aupa, Petzer, Albendorf, Kolbendorf, Dunkelthal, Marschendorf, Jungbuch, Glasendorf. 2 Stöße mit intensivem Zittern; die Stöße schienen direct von unten zu kommen in Form von Schlägen. Von mir und anderen wurde eine fortschreitende Richtung nicht constatiert, da die Hängelampen zwar klirrten aber nicht die geringsten Pendelbewegungen ausführten, da ferner bei mir 25 gläserne Sturzglocken, die über Pilzculturen auf Glasplatten ruhten, nicht die geringste Verschiebung erfuhren, da ferner in Freiheit die Uhren nirgends stehen blieben; die Stöße müssen vertical gewesen sein. 4 Sec. Ein donnerartiges Geräusch ähnlich einem schweren Lastwagen über gefrorenen Boden fahrend; gleichzeitig. Gläser klirrten, zwei Häuser haben an den Zimmerdecken leichte Sprünge erhalten, ebenso in Dunkelthal. Die ganze Bevölkerung wurde wach, im zweiten Stock war die Erschütterung stärker als unten. Hausthiere wurden unruhig. In Marschendorf I. Th. wurden schon am 9. Jänner um 9 und 10·30 Uhr abends schwache Stöße von einzelnen Personen wahrgenommen.

Friedland i. B. * Bürgerschuldirector F. Neumann. Nicht von allen Bewohnern wahrgenommen; am stärksten in der Nähe des Schlossberges, (Basalt). 2 Erschütterungen. 2–3 Sec. Krachen und Knistern im Dach, an Wänden und Möbeln; einige wollen ein Geräusch gehört haben, ähnlich einem fahrenden Eisenbahnzuge, gleichzeitig. — * Dr. Fr Wildner. Von vielen Bewohnern aber nicht von allen wahrgenommen; Beobachter wurde nicht wach. Eine einzige Erschütterung, ein Seitenruck. Geräusch vernehmbar, ähnlich dem Rasseln eines über das Pflaster fahrenden Wagens. Bevölkerung ruhig. -- „Reichenberger Zeitung" 10. Jänner. Heute morgens wurde in einigen Theilen der Stadt, insbesondere im Schlossbezirke ein Erdstoß, verbunden mit unterirdischem Getöse verspürt Die Schwankungen der Gegenstände in den Zimmern waren ziemlich heftig. N—S. Auch ein starker Schlag wurde von einem Beobachter bemerkt. Letztes Erdbeben 1871. — Die „Friedländer Ztg." vom 12. Jänner berichtet ähnliches; die in den Morgenstunden verbreitete Nachricht von einem Erdbeben fand erst wenig Glauben.

Friedland bei Waldenburg. „Schlesischen Ztg." In F., Görbersdorf und anderen Orten wurde eine 1½ Sec. andauernde Erderschütterung beobachtet. Das Wetter dabei war klar, mit Mond-

schein, bei südlichem Winde. Die Bewegung war stellenweise so heftig, dass es den im Bette liegenden Menschen vorkam, als ob sie in die Höhe geworfen und geschüttelt würden, so dass sie erschrocken aus dem Schlafe auffuhren. 3·32 Uhr. SSO—NNW

Gabel. * Bürgerschuldirector W. Schutt. Beobachter lag im Bett munter. Von vielen Bewohnern bemerkt. Eine oder vielleicht 2 Erschütterungen rasch aufeinander folgend; ein Stoß von unten, begleitet von einem langsamen Schaukeln. NNW—SSO. 2 Sec. Zuerst ein Geräusch, wie Wagengerassel, dann ein Stoß, dann wieder Rasseln; vorangehend, den Stoß begleitend und folgend. Bewegliche Gegenstände geriethen ins Schwanken. Bevölkerung ruhig. Vögel flatterten, Hunde waren unruhig. — „Deutsche Volkszeitung" 11. Jänner. Ein Haus wurde von den Erdstößen so hart mitgenommen, dass an einer Mauer 2 ganz auffallende Risse entstanden (?).

Gablonz a./N. * Dr. Frank. Beobachter und seine kleine Tochter erwachten, seine Frau und 2 Mädchen bemerkten nichts. Im Parterre waren alle Flaschen im Schrank umgefallen. — * Dr. L. Voigt. Von der Mehrzahl der Bewohner beobachtet. Eine Erschütterung; ein starkes Erzittern des Hauses wie von einem Schlage. O—W. 3—4 Sec. Rasseln der Geschirre. Kein Schaden. Die Wirkungen waren in verschiedenen Stadttheilen verschieden und schwanken von einem einfachen Erzittern von Geräthen, Gläsern bis zum Umfallen eines Schrankes. An einem gerade verkehrenden Wagen der elektrischen Straßenbahn sprang die Leitstange aus dem Draht und einige Glühlampen platzten. — * Bezirksschulinspector K. Güttler. Von sehr vielen Bewohnern wahrgenommen. 5—6 Erschütterungen; zuerst ein kräftiger Stoß, dann schwächere Stöße. O—W; Thüren in dieser Richtung wurden stärker bewegt. Kein Geräusch bemerkt. Gegenstände im Zimmer zitterten, der Ofen wankte, Geschirre klirrten. Von Schaden nichts bekannt. Unruhe von Stubenvögeln. — * A. Lilie. Eine Erschütterung; in den Dachwohnungen stärker; ein Bewohner glaubte, der Schläfer ober ihm im Dachzimmer würde dreimal aus dem Bett zur Diele geworfen. O—W. Gläserklirren. Auf dem Porschberge fielen 2 Vogelbauer zu Boden. — Fachlehrer R. Sitte. Eine ziemlich heftige Erschütterung des Hauses; Schränke wackelten, Geschirr und Fenster klirrten. 5—6 Sec. Bekannte versicherten, den Eindruck gehabt zu haben, als ob ein Wagen der elektrischen Straßenbahn vorüberfause. In Ober-Gablonz sollen in einem Hause Bilder von der Wand gefallen sein, in einer Villa stürzten 2 Gipsfiguren von ihren Consolen herab. Richtung N—S. — „Gablonzer Zeitung" 11. Jänner. „Deutsche Volkszeitung" 11. Jänner. In mehreren Wohnungen fielen Bilder von der Wand. In der Wohnung des Maurers Heß, Gebirgsstraße 95, wurde ein Schrank mit Geschirr umgeworfen, so dass alles in Scherben gieng; ein ähnlicher Fall ereignete sich in der Hauptstraße. SO—NW. In einem Hause erwachte ein Vater und seine Tochter, welche heftig erschrak; einige Figuren und 2 kleine Bilder auf Ständern stürzten

daselbst vom Damenschreibtisch herab; eine Frau im Erdgeschoß verspürte ein Schwanken des Bettes, eine andere meinte, der Wind müsse das Haus umdrehen und erschrak heftig. — „Gablonzer Anzeiger" 11. Jänner. Im wachen Zustand befindliche Personen hörten vor dem Beben ein Brausen in der Luft, darauf folgte eine heftige Erschütterung in der Richtung vom Bräuhause gegen Grünwald S—N, dann ein unterirdisches Rollen. In 1 Minute wurden 5—6 Stöße, von anderen nur 1—2 solche empfunden; viele Bewohner dürften erst durch den letzten oder vorletzten Stoß erwacht sein; manche Personen verschliefen das Erdbeben ganz, hatten aber nach dem Erwachen das Gefühl von einem räthselhaften Vorkommnisse in der Nacht, andere dachten nicht an ein Erdbeben, sondern glaubten nur, ein schwerer, mit leeren Fässern beladener Wagen oder ein Straßenbahnwagen führe vorbei. Bilder wurden verrückt, fielen auch zu Boden. Betten wankten, so dass Schläfer erschrocken aus denselben sprangen. In Reinowitz soll eine Hängelampe von der Decke gefallen sein; das Beben hat auf die Beobachter einen beängstigenden Eindruck gemacht; Hunde heulten und winselten vor Angst, suchten sich zu verstecken, Singvögel flatterten und beschädigten sich die Flügel. Mehrere Bewohner dachten an die Sprengungen beim neuen Bahnbau. Besonders stark waren die Erschütterungen am Abhange des Muchow. Die meisten Leute erwachten ängstlich. — Die „Bohemia" und das „Correspondenzbureau" melden Sprünge an zwei Häusern (?). Die Post- und Telegraphen-Direction von Gablonz gibt als Zeit 3·15 an (?)

Geiersberg, Senftenberg. „Prager Tgl." Erdbeben bemerkt.

Glasendorf, Trautenau, siehe Freiheit.

Glatz, Pr. Schlesien. „Schles. Ztg." In der Gebirgsstadt G. wurde eine heftige Erschütterung in der ganzen Stadt wahrgenommen; Zimmersachen geriethen stark ins Schwanken und verursachten Geräusch. SSO—NNW.

Görbersdorf, Pr. Schlesien. „Schles. Ztg.", siehe Friedland, Waldenburg. „Dresdener Nachrichten, 12. Jänner. Die Bewegung war so heftig, dass es den Menschen in den Betten vorkam, als ob sie in die Höhe geworfen würden. In einem Vogelgebauer fielen die schlafenden Vögel von den Stangen. Durch die Stubengeräthe gieng ein geräuschvolles Zittern, auch die Wahrnehmung wurde gemacht, dass der Morgenstern hell wie eine elektrische Lampe aufgieng und sich dann plötzlich verdunkelte.

Görlitz. In den „Zittauer Nachrichten" wird erwähnt, dass das Beben bemerkt wurde.

Gottesberg, Pr. Schlesien. „Schles. Ztg." „Reichenberger Ztg." Erdbeben erwähnt. SSO—NNW. „Berliner Tagebl." 13. Jänner. Bei G. in der Grube in einer Tiefe von 110—210 m wurde der Stoß nicht wahrgenommen. In Rottenbach und Schwarzwaldau wurde ein heftiger Erdstoß verspürt, der sich von O—W wellenförmig verlor.

Dauer 10—15 Sec.; er war so stark, dass alle Möbel wackelten und das Haus hin- und hergeschüttelt wurde.

Gradlitz, Königinhof. * Oberlehrer E. Leder. 328. Von allen Bewohnern bemerkt; zuerst eine schwache, dann eine starke Erschütterung; ein Zittern, wie wenn ein schwer beladener Wagen schnell beim Hause vorbeiführe. SSW—NNO. (Durch Schwingungen der Hängelampe, der Gewichte einer Pendeluhr, durch Umwerfen eines angelehnten Thermometers, sowie durch Losreißen des Ankers vom Hufeisenmagnet im Lehrmittelkasten). 5—6 S. Ein donnerähnliches Geräusch, gleichzeitig, nach anderen Beobachtern schon vorausgehend. Einige Bewohner liefen aus Angst aus den Häusern. Unruhe der Stubenvögel, Bellen und Heulen der Hunde. — „Reichenb. Ztg." Zuerst ein starker Stoß, dann ein schwächerer, begleitet von donnerähnlichem Rollen. NO—SW.

Grafenstein, Reichenberg. * Schulleiter W. Čerwenka. Von 9 Personen des Ortes wahrgenommen; eine Erschütterung, eine Frau gibt zwei an; eine schwächere schon gegen 2 Uhr, eine stärkere gegen 4 Uhr; ein Schaukeln, mehrere Personen wollen ein mehrmaliges Rütteln („orbern" volksthümlich) gespürt haben. Auch ein Geräusch wie von einem schwer beladenen Wagen, gleichzeitig. Die Erscheinung erregte meistens Verwunderung. Unruhe der Stubenvögel. Der Wind hat sich gelegt. Der Polizeidiener Knirsch hörte am 11. Jänner um 4 Uhr die Tischlampe erzittern.

Gränzendorf, Reichenberg. „Gablonzer Anz." 11. Jänner. Heute in der Nacht um 3·30 Uhr wurden die Thalbewohner durch ein Erdbeben erschreckt, welches kurz wellenförmig schüttelnd beiläufig 3 Min. andauerte. Laut Angaben hat man in Ober-Friedrichswald nichts gespürt; es dürfte bloß im Thale gewesen sein.

Großbock, * Königinhof, Lehrer J. Borufka. 3 45 Uhr. Von allen Bewohnern wahrgenommen; 2 gesonderte Erschütterungen, die erste schwächer; der Beobachter erwachte durch die stärkere; es war ein Schlag von unten, darauf ein Zittern, das von O—W zu verlaufen schien. Ich hatte die Empfindung, als bekäme die Erdrinde einen von O - W verlaufenden Riss. Die Erschütterung wurde von einem Knall eingeleitet, während das Zittern von einem tönenden Rollen begleitet wurde, das gegen W langsam verhallte; gleichzeitig. Geschirre, Gläser schlugen aneinander.

Grottau, Reichenberg. * Bürgerschullehrer M. Wittiger. Von wenigen wachen Personen beobachtet, viele wurden erst aufgeweckt; in den Bodenkammern war es stärker fühlbar. Eine Erschütterung, wellenförmig. NW—SO Donnerähnliches Rollen wie von einem fernen Gewitter, vorausgehend und begleitend. Schwanken und Rücken von Bettstellen, Klirren von Gläsern, Einrollen von Kohlenhaufen, Knacken von Dielen, Aufspringen von Thüren, Überfließen von vollen Waschbecken und Krügen. Personen, welche in Dachkammern schliefen, kamen erschreckt herab und fürchteten sich wieder hinaufzugehen. — Lehrer K. Lorenz. Zwei Erdbeben, gegen 2 Uhr und um 3·45 Uhr morgens.

W—O. Anfangs Geräusch wie das Heranrollen eines schwer beladenen Wagens, dann ein starker Schlag, dem ein orkanartiger Stoß folgte und mehrere Minuten andauerte. Die um 2 Uhr eingetretene Erderschütterung, die in der weiten Umgebung am deutlichsten wahrnehmbar wurde, glich einer mehr wellenförmigen Bewegung, begleitet von einem unterirdischen Rollen; die Mauern der Häuser, besonders in der Oberstadt, erdröhnten, die Thüren klapperten, Fenster und Gläser klirrten, die Betten schaukelten, bewegliche Sachen der Wohnung wackelten. Ein Bewohner der Franz Josefstraße, Schlossermeister Cz., ein Greis von 72 Jahren, der auf einem Sopha schlief fiel auf den Boden, mehrere Insassen begaben sich, von Schrecken ergriffen, aus den oberen Wohnräumen hinunter. Im Jahre 1893 wurden hier, besonders im nahen Bergorte Görsdorf ähnliche Erscheinungen beobachtet. Die Villa des C. Redlhammer war bedroht. (Einstürzen im Stollen?) — Zimmermeister J. Kratzert. SW—NO, wellenförmig. Das Bett schaukelte, Sparren knisterten, ebenso die Rohrdecke. — Lehrer R. Arnold gibt nur ein Beben um 3·40 an, 2 dumpfe Krache, wie wenn ein Fuhrwerk an das Haus fahren würde. Das Haus schwankte, die Christusfigur auf der Commode schaukelte derart, dass sie an das Glas der dahinter stehenden Uhr schlug. Meine Eltern sprangen entsetzt aus dem Bette, öffneten die Fenster; draußen herrschte Todtenstille, aber nach 5 Minuten hub ein großer Sturm an. N—S. Einen Stoß um 2 Uhr hat Beobachter nicht bemerkt.

Großschönau, Zittau. Oberpfarrer Brussig. Eine Erschütterung nach sehr heftigem Sturme. Das Beben war im Oberdorf nur schwach, im Mittel- und Niederdorf stärker. SO—NW. Geräusch: Donner, Klirren, gleichzeitig. Gläser und leicht bewegliche Gegenstände kamen unter hörbarem Geräusch in Bewegung. Stubenvögel flatterten. Nur von wenigen Personen bemerkt; allgemein wird erzählt, dass ein gewaltiger Sturm raste, der ein paar Secunden vor dem Beben aussetzte und dann wieder von neuem begann.

Grulich, Senftenberg * Halbner. Früh um 3·45 Uhr wurde ein mehrere Secunden dauernder Donner ähnlicher Erdstoß bemerkt. Richtung N—S.

Grünthal, Gablonz. „Deutsche Volksztg." 13. Jänner. Um 3·45 Uhr wurde hier, sowie in weitem Umkreise ein kräftiger Erdstoß verspürt; die Wirkungen des Stoßes waren so bedeutend, dass auf Tischen und in Schränken stehende Gläser, Stehlampen zu wackeln anfiengen. In einigen Häusern fiel sogar der Anwurf von den Wänden.

Grünwald, Gablonz. „Deutsche Volksztg." 11. Jänner. Besonders stark machte es sich bemerkbar an den Glasschränken.

Alt-Habendorf, Reichenberg. Oberlehrer V. Kumpert. 3·30. Zweidrittel der Bewohner haben das Beben bemerkt. Die Bewohner des 1. Stockes nahmen bloß eine Erschütterung, die in den Dachwohnungen 2 solche wahr; die erste war stärker; eine schaukelnde Bewegung. W—O. 4 Secunden vor der Erschütterung war ein Donnern

wie von einem schweren Gewitter hörbar. In den Dachwohnungen schlugen Gläser und Töpfe aneinander. Singvögel waren unruhig. Das Erdbeben war Tagesgespräch.

Habelschwerdt, Pr. Schlesien. Siehe Himmlisch-Ribnei. In der Nähe v. H. sollen 2 Häuser eingestürzt sein

Habstein, Böhm.-Leipa. * Oberlehrer J. Renger. Nur von einzelnen wahrgenommen, auch in Minkenhan und Ugest. Eine Erschütterung; schaukelnde Bewegung. N—S. 2 Sec. Geräusch wie bei einem Gewitter, folgend. Schränke zitterten, Fensterscheiben, Gläser klirrten; nachher ein sturmähnliches Brausen.

Hackelsdorf, Hohenelbe. „Reichenb. Ztg." 11. Jänner. Das Erdbeben war in allen Häusern stark fühlbar, weckte alle Bewohner und versetzte sie in Schrecken.

Haida, Böhm.-Leipa. * Dr. Troller (?) 3·28 Uhr. Beobachter schlief; wahrscheinlich nur von einzelnen Personen bemerkt. Eine Erschütterung, ein Schaukeln. N—S (ein Bild an der N—S-Wand blieb verschoben, an der N—O-W-Wand wurden Ansichtskarten in einem Korbe durcheinandergeschüttelt). ½ Minute. Ohne Geräusch. Gläser klirrten, Betten schienen gestoßen zu werden. Vögel waren unruhig.

Haindorf, Friedland i. B. * Bürgerschuldirector A. Haumer, 3·35 Bahnzeit. Von fast allen Bewohnern bemerkt. Ein Schaukeln, wie wenn jemand die Bettstatt auf der NNW Seite erfasste und schüttelte. NNW—SSO. 2—3 Sec. Geräusch ähnlich einem in der Ferne rollenden Wagen, nach Aussage wacher Personen vorausgehend, begleitend und folgend. Gläser erklangen. Eine kleine Marienstatue, die auf einem Wandgestell stand, fiel in der Richtung von NNW nach SSO herab. — * Oberlehrer J. Porsche. 3·35. Von den meisten Bewohnern wahrgenommen, in den oberen Stockwerken stärker. Eine Erschütterung. Ein nicht schlafender Wächter hat keine Bewegung empfunden. Beobachter empfand ein Schaukeln des Bettes. Dauer der Erschütterung 1½ Sec., darauf ein Sausen 20 Sec. lang. Die meisten Bewohner, auch der Wächter meinten, ein schwer beladener Frachtwagen verursache den Lärm. Beobachter wurde durch ein etwa 2 Sec. dauerndes Geräusch geweckt. Klirren von Gläsern, Schwingen von Hängelampen. Ein hoher Kegel klein gespaltenen Brennholzes stürzte ein. Einzelne Bewohner der oberen Stockwerke geriethen in Angst und Bestürzung. — „Prager Tagbl." 12. Jänner. In H., im Herzen des Isergebirges wurde das Erdbeben anscheinend noch stärker verspürt, als in anderen Orten; während des dumpfen Rollens ertönte plötzlich ein Schlag wie bei einem fernen Donner. Hierauf erhob sich ein heftiger orkanartiger Wind, der einige Minuten andauerte und dann plötzlich aufhörte. Die Fenster und Thüren klapperten, alle beweglichen Gegenstände in den Wohnungen wackelten. (?)

Halbstadt, Braunau. * Telegraphen-Direction Prag 3·30 circa 2 Sec. andauernder Erdstoß, Richtung SW—NO.

Harzdorf, Reichenberg. „Deutsche Volksztg." 11. Jänner. Hier sowie in Röchlitz, Dörfel, Eichicht machten sich die Erschütterungen so stark bemerkbar, dass die aus dem Schlaf erwachten Leute vielfach die ganze Nacht nicht mehr zur Ruhe gelangten. In den Vogelbauern flatterten die aufgeschreckten Vögel noch in den Vormittagsstunden unruhig auf und nieder. In den Ställen zerrten die Pferde und Rinder unruhig an den Ketten und waren am Morgen noch nicht frei von einer gewissen nervösen Unruhe.

Hayn im Riesengebirge. Schlesischen Zeitungen zufolge wurde Donnerstag morgens gegen 3·45 daselbst ein starkes Erdbeben gespürt. In etwa 10 Sec. erfolgten ungefähr 12 anscheinend aus dem S kommende Stöße.

Haynau, Pr. Schlesien. „Schles. Ztg." Nach 3·30 wurde in der ganzen Stadt ein ziemlich heftiges Erdbeben bemerkt. Die Bewohner wurden durch Klirren der Fenster aus dem Schlafe geweckt; auch im Süden des Kreises wurde die Erschütterung bemerkt; dort sollen Glassachen durch die Erschütterung zertrümmert worden sein.

Heidenstein, siehe Tetschen.

Heinewalde, Zittau. „Zittauer Nachr. u. Anz." 11. Jänner. Die Häuser und hängende Gegenstände geriethen in lebhafte Bewegung; meine Hängelampe bewegte sich lebhaft hin und her. Ich lag zur Zeit der eigenthümlichen Erscheinung vollständig munter im Bett und hatte die Vorstellung, einen schwer beladenen Wagen auf der hart gefrorenen Straße herankommen zu hören. Plötzlich ließ jedes Geräusch nach, und vollständige Ruhe trat ein; auch der vorher herrschende Sturm, der wahrscheinlich jene Vorstellung bewirkt hatte, ließ nach und hörte auf. Da in dieser Ruhepause erfolgte unter eigenthümlichem Rollen und Knistern eine lebhafte Erschütterung des ganzen Hauses. Ich stand sofort auf, und sah nach der Zeit und dann hinaus nach dem Wetter. Es war ruhig und still, die Sterne flimmerten, doch fieng darauf der Wind wieder stark und kalt zu wehen an.

Heinersdorf, Friedland i. B. Dr. Bergmann, Lehrer F. Rüffler und E. Knesche. Von den meisten Bewohnern bemerkt, nur von Personen mit festem Schlafe nicht. Nach einem Gerüchte soll ein leichter Stoß vor 2 Uhr vorausgegangen sein. Wellenförmige Bewegung mit Zittern. Die Bewegung war rasch und heftig einsetzend, dann allmählich abnehmend, gegen das Ende rasch absetzend. O—W, etwas gegen N abgelenkt. Hängelampen schwankten, der Lampencylinder schlug an die Lampenglocke an, Bilder hiengen am Morgen schief an den Wänden; auch sollen solche vereinzelt herabgefallen sein. 5—6 Sec. Das Geräusch war ein Donnern, etwa wie wenn ein schwer beladener Kohlenwagen auf gefrorenem Boden sehr schnell dahin fährt; gleichzeitig, nach anderen folgend. Gebäude erzitterten, in einem Falle sollen Ziegelstücke aus dem Kamine gefallen sein. Aufgeschlichtetes Brennholz fiel um. Kühe rissen sich von den Ketten los, Stubenvögel flatterten noch am Vormittag unruhig. In der Nacht eingetretene Sprünge im Eis der Bäche werden auch mit dem Erdbeben in

Zusammenhang gebracht. Die ältesten Leute wissen nichts von Erdbeben in früheren Jahren. „Deutsche Volksztg." u. „Friedländer Ztg." 12. Jänner. Die Bewohner von H. sowie von Dittersbächel und Wünschendorf wurden durch ein wellenförmig verlaufendes Erdbeben in der Richtung von O—W aus dem Schlafe erschreckt; dasselbe war von einem donnerähnlichen Getöse begleitet und hielt 8–10 Sec. an.

Hegewald, Friedland i. B. „Friedländer Ztg." 12 Jänner. In verschiedenen Häusern wurde ein kurzes Erdbeben wahrgenommen.

Hennersdorf, Gabel, Lehrer F. Guth in Oschitz. Aus meinem Geburtsorte berichtet mir mein Vater, dass ein Vogel eines an der Decke hängenden Käfigs vom Stäbchen gefallen sei; ferner dass sich der Wasserspiegel einer Quelle, die als Schöpfbrunnen benützt wird, nach dem Erdbeben ungefähr um 25 cm erhöht habe, was gleich am Morgen nach dem Erdbeben beobachtet wurde.

Ober-Hennersdorf, Rumburg Lehrer R. Guth. Hier wurde eine kleine Erschütterung wie beim heftigen Auftreten auf den Fußboden bemerkt. Neben einander stehende Gläser klirrten zusammen.

Klein-Hennersdorf, Schandau. Ed. Mehnert hat am 17. Jänner gegen ½6 Uhr morgens ein leichtes Erdbeben wahrgenommen; siehe Pirna.

Herrnfeld, Senftenberg, Oberlehrer W. Fischer. Gegen 4 Uhr ein ziemlich heftiger Erdstoß, der sich durch dumpfen Donner bemerkbar machte SO—NW. Dauer über 1 Minute. Geräusch gleichzeitig und nachfolgend, verlor sich gegen N.

Herrnskretschen, Schandau. „Tetschen—Bodenbacher Ztg." 12. Jänner. „Töplitz—Schönauer Anz." 12 Jänner Um 3·38 wurde in unserem Gebiete ein heftiger Erdstoß verspürt, der 4—5 Sec. dauerte; er dürfte nach den Bewegungen der Gegenstände die Richtung S—N gehabt haben. Selbst die auf dem Elbstrom befindliche Eisdecke erhielt distanzweise Brüche resp. Sprünge infolge der Erdbodenschwingung. Selbst auf den umfangreichsten Sandsteinfelsen der sächsischen Schweiz wie Lilienstein, Pfaffenstein und Königstein wurde laut sofortigen telephonischen Berichtes der Erdstoß besonders heftig verspürt. — „Deutsche Volksztg" 13. Jänner. Im Elbethal, Herrnskretschen, Schandau hörte nach dem Erdstoß der bis dahin ungemein heftige Sturm urplötzlich auf und fieng erst gegen 5 Uhr wieder an. Die spiegelblanke Elbeeisfläche zeigte gestern Früh über den ganzen Elbestrom nicht unbedeutende Risse

Hertin, Eipel. Erdbeben in dem „Prager Tagbl" erwähnt 11. Jänner.

Hilbetten, Wildenschwert. Erdbeben nach der „Leitmeritzer Zeitung" vom 16. Jänner wahrgenommen.

Himmlisch-Ribnei, Rokitnitz. Lehrer J. Scholz. 3 Uhr. Das Erdbeben begann mit gewitterähnlichem Rauschen und heftigem Winde. Zuerst sollen 2 geringere Stöße, hierauf eine heftige Erschütterung erfolgt sein (Bericht einer kranken Person, die wach war und nach

jeder Erschütterung das Bett verließ). Die ersten 2 Stöße waren kurz, mit einem Geräusch verbunden, ähnlich dem Vorbeifahren eines Lastwagens. Der Wind wehte immer heftiger. Gegen 3·30 Uhr erfolgte ein donnerähnlicher Schlag, der fast alle Personen aus dem Schlafe weckte; das Haus erzitterte und begann zu schaukeln. In manchen Wohnungen fielen im Gläserschranke Schalen um, viele andere Geräthe bewegten sich. Thiere wurden unruhig, Hunde heulten oder bellten, Rinder und Pferde rasselten an den Ketten und stampften mit den Hufen. Nach dem Schlage hörte der Wind auf zu wehen, und das Firmament war hell. In einem Bauernhause war die Mauer in der Hausflur gesprungen. Bei einer 3 m hohen Linde mit 1 dm Durchmesser war am folgenden Tage ein langer Riss zu bemerken. Viele Bewohner behaupten, dass das Erdbeben dem Prasseln eines brennenden Hauses glich, und verließen sogar das Zimmer, um das Feuer zu löschen.

Hinterwinkel, Rokitnitz, siehe Tannorf.

Hirschberg, Dauba. * Oberlehrer K. Klimpt. 3·40 Uhr. Viele wurden durch das donnerartige Getöse wach; das Beben wurde nur von einzelnen Personen bemerkt. 2 Stöße kurz nacheinander, der zweite schwächer. Die Bewegung war ein Zittern mit donnerartigem Schlag. W—O. Dauer der ersten Erschütterung 2 Sec., die zweite kürzer. Geräusch ein donnerähnlicher Schlag oder Knall; auch ähnlich dem Wagengerassel; nach dem Schlag schien sich das Gerassel zu entfernen. An der Wand hängendes Geschirr schlug aneinander. Beim Schlossgärtner öffnete sich von selbst ein leicht geschlossener Kasten. In einem Hause (Ringplatz) fiel der Kanarienvogel von der Sitzstange.

Hohenbruck, Trautenau. „Reichenberger Ztg." „Corr.-B." 11. Jänner. Hier wurde nach 3·30 Uhr bei vollkommener Stille plötzlich eine ziemlich starke wellenförmige Erderschütterung bemerkt, welche von unterirdischem Getöse begleitet war. Dauer 3 Sec. W—O.

Hohenelbe, Trautenau. * Dr. E. Patz. 3·25 Uhr. Beobachter wurde in seiner Wohnung, 1. Stock, durch das Rasseln des Blechofens geweckt, 5—4 Sec. lang. Von den meisten Personen bemerkt. Ich hatte den Eindruck, als ob auf der Gasse über das Pflaster ein schwerer Wagen im Trab vorbeifahre oder im Vorhause eine schwere Kiste geschleppt würde, wodurch das Haus erzitterte; letzteres hielt ich für die wirkliche Ursache. Nach Angaben wach gewesener Personen soll dem Zittern ein Stoß oder Krach vorangegangen sein. Wegen des Rasselns des Ofens habe ich kein anderes Geräusch vernommen. Die Bevölkerung hat sich erst später die Erscheinung als Erdbeben gedeutet. — „Deutsche Volksztg." 12. Jänner. Donnerstag früh erlebten wir ein Erdbeben, wie es seit 18 Jahren nicht vorgekommen ist. Zuerst ein starkes Rollen, wie von einem fernen Gewitter, diesem folgte ein Beben, dass Schränke und Möbel erzitterten. Zahlreiche Menschen wurden aus dem Schlafe geweckt.

Ober-Hohenelbe, Trautenau. „Reichenb. Ztg." 11. Jänner. Heute morgens 3·30 Uhr war hier ein ziemlich heftiges Erdbeben — 3 Sec. dauernd — wahrnehmbar, welches insbesondere im Gebirge und den Dörfern Hackelsdorf, Pommerndorf und Ochsengraben stark fühlbar war, die Bewohner aller Häuser weckte und in Schrecken versetzte.

Hohenwald, Friedland i. B. Lehrer F. Pietsch. Bei uns herrschte diese Nacht ein heftiger Wind; kurz nach 3·30 Uhr früh trat — so erzählte ein k. k. Grenzbeamter, der auf unserem Berge Posten hatte, — plötzlich Windstille ein. Ein donnerähnliches Geräusch, gleich dem eines herannahenden Gewitters wurde vernommen; mehrere Personen wurden dadurch aus dem Schlafe geweckt. Mit diesem Donner gleichzeitig erfolgte eine wellenförmige Erschütterung des Erdbodens in der Richtung SW—NO, da das Geräusch von Kratzau aus zu kommen schien. Häuser, Möbel erzitterten. Auch in Olbersdorf, Philippsberg, Dittersbach und Wittig wurde das Beben bemerkt.

Hottendorf, Braunau. * Schulleiter Th. Čihak. 3·45 Uhr. Von allen Bewohnern des Ortes und der Umgebung bemerkt. Eine Erschütterung, ein Zittern. 5 Sec. Donnerähnliches heftiges Getöse, gleichzeitig. Einzelne Geschirre, Teller, die in Schränken angelehnt waren, fielen um, Vögel in Käfigen wurden von den Sproffen herabgeschüttelt. Die Bevölkerung war sehr erschrocken.

Hradsko bei Jablonetz a./J. „Reichenb. Ztg." 13. Jänner. Fast sämmtliche Bewohner wurden durch ein 4 Sec. andauerndes donnerähnliches unterirdisches Rollen, welches eine bebende Bewegung zur Folge hatte, aus dem Schlafe geweckt. Die Erschütterung war so heftig, dass gläserne Gegenstände in den Schränken klirrten und alle erschrocken aus dem Bette sprangen. Der Erdstoß wurde auch in der Umgebung ebenso stark wahrgenommen.

Hronow, Nachod. Joh. Scholz, Lehrer in Himmlisch-Ribnei; die Schule wurde so stark beschädigt, dass die Kinder einige Tage nicht unterrichtet werden konnten. Auch die „Reichenberger Zeitung" und die „Bohemia" melden dasselbe.

Hühnerwasser, Böhm.-Leipa Lehrer F. Seidl. Hier und in einem Umkreise von 1½ Stunde wurde kein Erdbeben beobachtet.

Hültschken, Böhm.-Leipa, siehe Oschitz.

Klein-Iser, Gablonz, siehe Wilhelmshöhe.

Iserthal, Gemeinde Podmoklitz, Semil. Lehrer H. Zimprich. 3·30 Uhr. Vom Fabrikswächter, wie auch von vielen anderen aus dem Schlafe geweckten Personen wahrgenommen; so von der Mehrzahl der Arbeiter (1500). 20 Sec. Bewegung wellenförmig, zuerst ein Schaukeln, dann ein Zittern. Die Erschütterung war heftig; der Saalwächter der Fabrik erzählte, er habe geglaubt, das Gebäude werde einstürzen NW—SW. Ein Donnern und Rasseln, nachfolgend. Gespräche vom Weltuntergang, oder die böse Menschheit müsse gestraft werden, wurden geführt.

Jablonetz a./J., Starkenbach. Schulleiter F. Fröhnel. Im Schulhause erzitterten die Fenster und Bettstellen. Der Stoß hatte die

Form einer rollenden Bewegung und war ziemlich heftig, so dass in einem Hause die Lampe herabfiel, in einem anderen das Vogelhaus; eine Pendeluhr blieb stehen. W—O. Auch im benachbarten Rochlitz wurde der Stoß gespürt.

Janndorf, siehe Deschney.

Jansdorf, Leitomischel. „Corr.-B". „Bohemia", „Reichenb. Ztg." 11. Jänner Hier wurde um 3·30 Uhr ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt. Die Bettstätten sowie sonstige Einrichtungsstücke geriethen in heftige Schwankungen; in einem Hause sprangen die Bewohner erschreckt von ihren Lagerstätten auf.

Jaroměř, Königinhof. „Corr.-B." Erdbeben bemerkt.

Jessai, siehe Ober-Rokytai.

Jitschin. „Leitmeritzer Ztg." 16. Jänner. Im hiesigen Bezirke hat das gestrige Erdbeben Beschädigungen an Gebäuden, besonders an Fabriksschloten verursacht.

Johannesthal, siehe Oschitz.

Johannisbad, Trautenau. Lehrer C. Bayer. 3·25 Uhr. Allenthalben wahrgenommen, ausgenommen feste Schläfer. Die Bewegung war ein Schaukeln, schien aus der Ferne zu kommen und sich in entgegengesetzter Richtung zu verlieren. NW—SO, andere entgegengesetzte Richtung. Dauer bis 30. Sec. Geräusch ein dumpfes Rasseln, ähnlich dem Abrutschen des Schnees von Dächern, gleichzeitig. Geschirr klirrte im Hause des Beobachters auf der Anrichte aneinander, der eiserne Ofen wackelte, Zimmerthüren klapperten. Viele Leute traf die Erschütterung bereits wach und sie konnten dann nicht mehr einschlafen. Hunde zeigten sich theilweise schon vor Eintritt der Erschütterung unruhig.

Jonsbach, Tetschen. Beben bemerkt.

Johnsdorf, Braunau. * Oberlehrer J. Richter. Von allen Bewohnern des Ortes auch in den entlegenen Theilen Jabars und Neuhöfel bemerkt. Eine gewaltige Erschütterung, mehrere deutliche Stöße von unten; Beobachter wurde viermal heftig in die Höhe gestoßen. Möbel krachten, Gefäße klirrten und stürzten theilweise um. 5—6 Sec. Vorher ein donnerähnliches Rollen, dann erfolgten die Stöße während des Rollens, schließlich verstummend. Gegenstände wurden vom Orte gerückt, Fußböden wankten, Fensterscheiben klirrten, an mehreren Orten brachen dieselben. Menschen und Thiere wurden in Angst versetzt.

Josefstadt, Königinhof. „Corr.-B." Erdbeben bemerkt.

Josefsthal, Gablonz. „Reichenb. Ztg." 12 Jänner. Heute wurde gegen ½4 Uhr im oberen Kamnitzthale ein ziemlich intensiver, in der Richtung gegen NW—SO sich fortpflanzender Erdstoß verspürt, dem in kürzerer Zeit ein schwächerer folgte. Die Wirkung des ersteren äußerte sich darin, dass die Leute aus dem Schlafe erwachten und das Gefühl hatten, als ob das Bett schaukele. Die Erschütterung war von einem unterirdischen Getöse begleitet. Wanduhren blieben stehen, Geschirr klirrte oder fiel zu Boden; in den umliegenden Orten wurden ähnliche Beobachtungen gemacht — An den Bergabhängen gelegene

Häuser haben stärker gebebt; in einer Stube wurde ein Waschkasten umgeworfen, in einer anderen fiel der Vogelkäfig von der Wand herab.

Jungbuch, Trautenau. * Oberlehrer J. Kuhn 3·33 Uhr Bahnzeit. Von allen Personen bemerkt. Ein kräftiger Stoß, dem ein Erschüttern folgte, das sich nach und nach wie ein fortrollender Eisenbahnzug verlief. NW—SO (stehende Lampen fielen in dieser Richtung zu Boden). 10 Sec. Ein donnerähnliches Geräusch, das sich nach und nach verlor, gleichzeitig. Töpfe, Vogelgebauer, Bilder, Stehlampen, kleine Flaschen, Figuren von Krippen fielen herunter. Kein Schaden Die Bevölkerung war aufgeregt, beruhigte sich aber bald. Schlafende Singvögel fielen von den Stangen und konnten sich lange nicht beruhigen

Alt-Kalken bei Hirschberg, Dauba A. Weber. Hier sowie in Binai wurde das Erdbeben gespürt; es war nur ein momentaner Ruck; das Bett wurde gerüttelt, Thüren klapperten in dem steinernen Hause; auch in anderen Gebäuden war es wahrnehmbar

Böhm.-Kamnitz, Tetschen. Hier wurde um 3 30 Uhr eine heftige, einige Secunden dauernde Erderschütterung bemerkt. Bilder an den Wänden schwankten, mehrere im wachen Zustande im Bett liegende Personen nahmen die Erschütterung als ein dumpfes Rollen wie beim Herannahen eines leeren Wagens wahr. „Böhm.-Kamnitzer Wochenblatt" 12. und 19. Jänner. Das letzte Erdbeben fand hier am 6. März 1872 statt. — „Tetscher-Bodenbacher Ztg." 12. und 16. Jänner. In einem hiesigen Glasgeschäfte machte sich der Stoß derart geltend, dass sogar Gläser sprangen; einzelne im Bett liegende Personen hatten die Empfindung zu schweben; andere wurden durch das Flattern der Vögel geweckt. NW—SO. Auch in Altohlisch, Windisch-Kamnitz, Jonsbach, Henneberg wurde das Beben bemerkt. Allgemein hatte man das Gefühl, als ob man in der Erde einbrechen sollte.

Kamnitz-Windisch, siehe Windisch-Kamnitz.

Karolinthal bei Liebwerda, Friedland. „Reichenb. Ztg." 11. Jänner. Gegen 3 Uhr machte sich hier und in der Umgebung eine starke, 3—4 Sec. andauernde Erderschütterung bemerkbar.

Kemnitz bei Bernstadt, Löbau, Sachsen. Cantor Neumann. Ein Korbmacher war wach und vernahm ein Geräusch wie von einem vorüberfahrenden Wagen SO—NW. Das Pendel der Uhr setzte einen Ausschlag aus. Kalk bröckelte von der Wand (?) 3·40 Uhr; auch der Cantor war wach.

Kerhartitz bei Wildenschwert. Fabriksbeamter J. Löffler Auch hier wie im benachbarten Landskron, Brandeis a./A. wurde um 3·35 Uhr eine Erderschütterung von 7 Sec. Dauer deutlich wahrgenommen.

Kessel, siehe Oschitz.

Ketten, Reichenberg. * Oberlehrer A. Tobisch 3·55 Uhr. Beobachter hörte selbst ein Rollen. Untergrund: Schutt, lockeres Material. Von mehreren Bewohnern bemerkt. Ein schwaches donnerartiges Rollen, wie von einigen schnellen Schlägen von unten her. Vom Geschirr-

rahmen fiel ein Holzstöpsel. Dauer 1½ Sec. O—W. Kleine rasche Erschütterungen. Das Rollen war ähnlich jenem, wenn eine Kugel über das Brett der Kegelbahn läuft; gleichzeitig. Felsstücke in den Steinbrüchen stürzten ab. In Nieder-Berzdorf stürzte ein Schrank um (Posselt).

Ketzelsdorf, Königinhof. „Reichenb. Ztg." 12. Jänner. Heute morgens wurde um ¾4 Uhr hier ein ziemlich heftiger Erdstoß mit donnerähnlichem Getöse verspürt. SO—NW. Viele Bewohner wurden aus dem Schlafe geweckt, und die Gegenstände in den Wohnungen, namentlich der oberen Stockwerke, geriethen ins Schwanken.

Klösterle, siehe Senftenberg.

Klum, Dauba. * Oberlehrer G. Jesdinsky. 3·42 Uhr. Von ein Drittel der Bewohner bemerkt, die aus dem Schlaf geweckt wurden. Eine Erschütterung, von einigen als Rollen, von anderen als Schaukeln bezeichnet. 6—8 Sec. Beobachter verspürte ein Zittern, wie wenn in einem Tanzsaal getanzt würde. Eine Glasthür klirrte; ein nicht gleichmäßig stehender Tisch bewegte sich, so dass die darauf stehenden Gläser klirrten. Ein Bettdeckbrett, das zwischen Tisch und Bett eines Kindes zur Abhaltung des Lichtes vertical stand, polterte so an den Tisch, dass wir erwachten. Ein schräg an der Commode gelehntes Bild fiel um. Ein besonderes Geräusch war nicht vernehmbar. Ein Holzmacher, der schon dem Walde zugieng, hat die Bewegung im Freien nur durch das Gefühl wahrgenommen; an den Häusern hörte er die Scheiben klirren, so dass er schon umkehren und die Leute wecken wollte.

Kohlige, Reichenberg. Erdbeben nicht beobachtet; siehe Grafenstein.

Kolbendorf, siehe Freiheit.

Königgrätz. * Oberlehrer L. Winter. 3·45 Uhr. In der Jesuitenkaserne. Von allen Bewohnern der Stadt wahrgenommen. Eine Erschütterung. Ich hatte die Empfindung, als ob eine Welle sich in der Längsrichtung des Bettes bewege. NO—SW. Bilder an den Wänden in der Richtung NO—SW wurden verschoben. 2 Sec. Von vielen Personen wurde unmittelbar vor dem Stoß ein donnerähnliches Geräusch gehört, als ob Geschütze vorbeiführen. Thüren erzitterten, Gläser klirrten, Bilder wurden aus ihrer Lage verschoben; ähnliche Meldungen aus der Umgebung.

Königinhof. „Reichenb. Ztg.", „Bohemia", „Corr.-B." 11. Jänner, „Dresdener Nachr." 13. Jänner. Hier wurde das Erdbeben gegen 3·30 Uhr morgens bemerkt. 2—3 Sec. Dauer. Es war von einem unterirdischen Getöse begleitet. Der Erdstoß war so heftig, dass in allen Wohnungen das Geschirr klirrte und hängende Geräthschaften in Bewegung geriethen. Die Bewohner wurden aus dem Schlafe geweckt, und viele liefen voll Entsetzen auf die Gasse, um sich von der Ursache dieser ungewöhnlichen Erderschütterung zu überzeugen. 3·35 Uhr (siehe Braunau).

Königshan, Trautenau. „Reichenberger Ztg.", „Bohemia", „Corr.-B." 11. Jänner, „Dresdener Nachr." 13. Jänner. Die hiesigen

Bewohner, sowie die der Umgebung wurden gegen 3 Uhr früh durch einen heftigen Erdstoß, welcher ein Rütteln der Betten und Klirren der Gläser in den Schränken bewirkte, aus dem Schlafe geweckt. Der Erdstoß wurde von einem Geräusch, das Ähnlichkeit mit einem fernen Donner hatte, begleitet und zeigte die Richtung NO—SW. An verschiedenen Häusern sind leichte Schäden bemerkbar, so Risse an den Kellerwänden und Gewölben, abgesprungene Leisten u. s. w.

Königstein, Elbethal, Sachsen. „Dresdener Nachr." 12. Jänner. Eine wellenförmige Bewegung, so dass man im Bett geschaukelt wurde. — „Tetschen-Bodenbacher Ztg." 12. Jänner. Auf dem Amtsgerichte glaubte man, ein Ofen sei gesprungen. Dieser Erdstoß hat sich von den Elbehäusern nach dem Niederring zu bewegt.

Königswald, Tetschen. „Tetschen-Bodenb. Ztg." 16. Jänner. Viele Personen wurden durch die Erschütterung aus dem Schlafe geweckt. Von Getöse wurde nichts gehört. Wirkung schwach.

Roth-Kosteletz, Nachod. Nach der „Bohemia" Erdbeben bemerkt.

Krassa, siehe Oschitz.

Kratzau, Reichenberg. Bürgerschullehrer K. Johne. Hier wurden, wie sichergestellt wurde, um 2 Uhr ein schwächerer und um 3·40 Uhr ein stärkerer Erdstoß verspürt. Der erstere wurde nur von Personen vernommen, die wach waren, der zweite von vielen Personen, die dadurch aufwachten. Man vernahm ein Geräusch, wie es ein schwerbeladener Wagen auf der Straße hervorbringt. Hierbei zitterten die Fenster in Häusern auf felsigem Untergrunde. In anderen Häusern, die auf lockerem Boden stehen, wurde ein polterndes Geräusch, auch wohl ein heftiges Brausen gehört, so dass die Leute aufwachten. Eine stillstehende Pendeluhr beim Bezirkssecretär tickte infolge der Erschütterung. NW—SO. 4 Sec. Rollen, ebensolang das Brausen. Geschirre auf den Rahmen klirrten. Bilder bewegten sich. — K. k. Post- und Telegraphenamt daselbst: 3·45 Uhr. Dauer 3—4 Sec. Richtung NO. Fenster und Thüren zitterten.

Kriesdorf, Gabel. * Dr. J. Schlesinger. Von vielen Einwohnern wahrgenommen. Eine Erschütterung. Einzelne geben an, dass sie im Bette geschaukelt wurden, andere, dass sie in die Höhe gehoben wurden. Eine Uhr, die in der Richtung W—O schwingt, blieb stehen. Verschiebungen oder Ortsveränderungen beweglicher Gegenstände wurden nirgends beobachtet. Dauer 8—10 Sec. Kein Geräusch. Die Bevölkerung war über die Natur der Bewegung im Unklaren. — Pfarrer Funke theilt mit, dass er eine heftige Erschütterung des Hauses empfand, infolge deren er erwachte, ebenso Schwankungen des Bettes. Das Schlagwerk einer Stockuhr fieng an zu tönen, künstliche Erschütterungen des Kastens ergaben, dass die Stockuhr bei einer Bewegung in der N—S-Richtung reagierte. — Lehrer F. Elstner. Wenige bemerkten das Beben. Viele Bewohner sind durch den Stoß munter geworden, haben aber der Sache keine Bedeutung beigemessen. Die meisten Bauern erzählten, dass es ihnen vorgekommen sei, als ob sich der

Fußboden und die Wände nach einer Seite neigen würden, einer sagte, sein Bett habe sich schief gestellt. Der noch abends gleichmäßig zugefrorene Teich bei einer Mühle zeigte am Morgen ziemlich breite Risse.

Krummhübel, Riesengebirge. 3·30 Uhr. Ein starker Erdstoß, wie bei den Spindlerbauden.

Kukan, Gablonz. Erdbeben nach der „Gablonzer Ztg." bemerkt.

Kukus, Königinhof. * Fabriksleiter G. Ziegler. 3·30 Uhr. Bei vollkommen klarem, sternenhellem Himmel wurde ein Erdbeben verspürt; es war eine momentane Erschütterung, wobei ein Donnerschlag, ähnlich dem Donner eines unmittelbar über dem Hause stehenden Gewitters erfolgte, dem ein einige Secunden währendes Rollen in der Richtung von W—O nachfolgte.

Kunnersdorf, Reichenau, Sachsen. Prof. Friedrich. Hier war ein Geräusch, ähnlich dem eines Wagens hörbar.

Kunnersdorf, Gabel, siehe Oschitz.

Laibach, Krain. „Reichenberger Ztg" 16. Jänner. Das empfindlichste Instrument der Erdbebenwarte in Laibach registrierte das Beben vom 10. d. M., welches in Nordböhmen ziemlich heftig auftrat, in Form eines sehr kleinen, aber deutlichen Bildes. Es ist dies umso bemerkenswerter, als seit dem Bestande der Warte dies die erste seismische Bewegung ist, die jenseits der Alpenkette ihren Ursprung hatte und stark genug war, um sich an dem Instrumente einzuzeichnen. Entsprechend den bisherigen Nachrichten aus dem Schüttergebiete wurde ein größerer Landstrich ziemlich heftig erschüttert, und was die Ausbreitung und Intensität des Bebens anbetrifft, scheint es eine Wiederholung des am 11. December 1799 stattgefundenen Erdbebens zu sein, über welches sehr interessante und ausführliche Beschreibungen aus jener Zeit stammen. Die Ausläufer des jüngsten Bebens machen sich am Kleinwellenmesser als Zitterbewegungen um 3·35 Uhr früh bemerkbar; die Hauptbewegung erscheint eine halbe Minute später, und nach weiteren zwei Minuten erlischt die Bewegung am Instrumente vollständig. Da die verschiedenen, bisher eingelaufenen Berichte durchwegs stark differierende Zeitangaben für das Eintreten des Bebens anführen, wie es ja nicht anders zu erwarten ist, da jede exacte Beobachtung an Ort und Stelle fehlt, so kann ohne größeren Fehler die richtige Zeit der Erschütterung nach den instrumentalen Aufzeichnungen in Laibach wie folgt gerechnet werden: Die Erdwellen benöthigen rund zwei Minuten, um den Weg etwa von Trautenau nach Laibach zurückzulegen. Nachdem nun die Bewegung am Instrumente um 3·35 Uhr beginnt, so mußte das Erdbeben in Böhmen ungefähr um 3·33 Uhr (mitteleuropäische Zeit) erfolgt sein. Die dortigen Erdbebenbeobachter sind nun in der Lage, nach dieser Zeitmarke auszurechnen, um wie viele Minuten ihre Uhr zur Zeit des Erdbebens gegen die mitteleuropäische Zeit differiert hat. — Prof. Albin Belar.

Landskron. * Prof. W. Kleprlik. Nur von wenigen Personen beobachtet, vom Beobachter nicht; so von allen Personen im 1. Stock

im Bräuhause, das auf Pfählen steht, ferner in der Tabakfabrik. Eine Erschütterung; langsames Schaukeln; 2—3 Sec.; verbunden mit einem Donner, so dass man glaubte, ein Lastwagen fahre vorbei, nachfolgend. Küchengeschirr klirrte, einige Personen wurden aus dem Bett gerüttelt. Im 2. Stock des Gymnasialgebäudes wurden Wellensittiche zum Flattern gebracht, so dass sie mit einem Tuche zugedeckt werden mussten. Ein in der Mauser befindlicher Wellensittich verlor dabei viele Federn.

Landeshut Pr. Schlesien. „Schles. Ztg." Heute Nacht nach 3·30 Uhr wurden wir durch einen heftigen Erdstoß aus dem Schlafe geweckt. Die Erschütterung war theilweise so stark, dass nicht nur die Fenster klirrten, Geschirr in den Schränken durch einander geworfen wurde, sondern Thüren aufgestoßen und namentlich Kinder fast aus ihren Betten geschleudert wurden. In der südlichen Gegend des Kreises wie Albendorf, Schömberg, Liebau soll sie bedeutend heftiger gewesen sein.

Mittel-Langenau, Trautenau. „Prager Tagbl." 11. Jänner. Um 3·45 Uhr morgens schreckte mich ein donnerähnliches Getöse aus dem Schlafe, und bevor ich über die Ursache desselben nachdenken konnte, erfolgte ein heftiger Erdstoß, so dass das ganze Haus schwankte und ich die Empfindung hatte, als hebe jemand mein Bett von O—W in die Höhe. Dabei hörte ich ein Knacken im Zimmer, ob dies von den Möbeln herrührte, kann ich nicht bestimmt behaupten, denn ich war zu sehr erschreckt und befürchtete den Einsturz des Hauses. Das dumpfe schreckliche Grollen dauerte noch einen Moment, worauf es sich immer weiter verzog, das ganze dauerte bloß einige Augenblicke.

Lautenwasser, Hohenelbe, * Oberlehrer A. Sommer, 3·30 Uhr. Von allen zufällig wach gewesenen Bewohnern im Orte bemerkt. Eine Erschütterung. Zuerst hörte man ein heftiges Dröhnen, welches ungefähr 15 Sec. dauerte, worauf sich unmittelbar ein starkes, gleichförmiges Zittern des Hauses anschloss; an einem Schrank und an einer Thür wurde das Zittern beiläufig 5 Minuten lang beobachtet. N—S. Einzelne wollen schon am 9. Jänner 11 Uhr nachts eine Erschütterung wahrgenommen haben.

Böhm.-Leipa. * Prof. W. Lubich; nicht selbst, aber von vielen Personen wahrgenommen. Eine wellenförmige Bewegung in radialer Richtung. 2 Sec. ohne Geräusch. — Chemiker K. Zimmermann. Beobachter erwachte durch eine rüttelnde Bewegung und hörte die Gläser auf der Steinplatte des Waschtisches klirren. 2—3 Sec. Ein Beobachter, dessen Bett N—S stand, wurde nach der Seite geschaukelt, also Richtung W—O. 3·35 Uhr. Das Erdbeben wurde nach den Angaben der Arbeiter in dem südlicher gegen den Polzen gelegenen Stadtheile stärker gespürt. In den südlich gelegenen Orten Schwora, Aschendorf war die Bewegung stärker als in Leipa; in dem letzten Orte entstand in einigen Häusern eine starke Panik, während in Leipa die meisten Leute nichts wahrnahmen. Je nach Untergrund,

Lage und Bauart der Häuser war die Wirkung verschieden. In Reichstadt und Niemes soll das Beben viel stärker gewesen sein. Über Erscheinungen in der Atmosphäre, über Geräusch waren keine präcisen Angaben zu bekommen. — „Leipaer Ztg." 12. Jänner. 3·45 Uhr, ziemlich heftig. Dauer kaum 2 Sec. Der größte Theil der Schläfer wurde aus dem Schlafe geweckt. Zuerst wurde ein eigenthümliches Rollen wie von fernem unterirdischem Donner hörbar, darauf folgte der Erdstoß, der eine wellenförmige Bewegung von N—S zeigte und bei vielen den Eindruck erzeugte, als würden sie in einer Hängematte geschaukelt. Die Wirkung war in der Stadt verschieden. Beobachter, der infolge eines Leidens wach lag, bemerkte ein nicht unangenehmes Wiegen, wie wenn die Decke durch einen festen Tritt in Bewegung versetzt wird; andere hatten das Gefühl, als würden sie durch einen heftigen Stoß aus dem Bette geschleudert. Kinder fiengen heftig zu weinen an. Die Fenster klirrten, hie und da krachten die Möbel, Nippsachen, Gläser bewegten sich, mehrfach blieb die Uhr stehen. Einige meldeten, dass Bilder von der Wand fielen, Gläser umstürzten, ja dass sich Kalk und Mörtel von der Wand löste. Ein Herr beobachtete darauf die Bussole, doch die Magnetnadel zeigte keine Bewegung. Hunde heulten und Hähne krähten nach dem Erdbeben. — „Leitmeritzer Ztg." 12. Jänner. Letztes Erdbeben in Leipa am 6. März 1872. In einer Wohnung fiel der Putz aus einer Ritze, in einem anderen Hause schlugen 2 Geigen, die an der Wand hiengen, zusammen, so dass die Frau dies für ein schlechtes „Anzeichen" hielt und sich erst am Morgen beruhigte, als sie die Ursache erfuhr. Das Beben wurde auch in Karsch, Neuschloss bemerkt; der Karbenwirt im Höllengrund glaubte, sein hölzernes Haus könne einstürzen. Ähnliches melden die „Reichenberger Ztg", „Bohemia", „Prager Tagblatt", „Gablonzer Ztg.", „Corr. B." In Leipa öffneten sich die Thüren, es fielen Vasen von den Schränken, fast alle Bewohner erwachten erschreckt; es muss große Aufregung in vielen Häusern entstanden sein; das Zugspersonal des aus Leipa in Reichenberg eingetroffenen Zuges erzählte, dass dort ein Wächter auf die Station gekommen sei mit der Meldung, es müsse das Magazin eingestürzt sein, er habe ein so starkes Poltern vernommen.

Leitmeritz. Nach der „Leitmeritzer Ztg" vom 12. Jänner wurde hier die Erschütterung verspürt.

Leipzig. Auch hier ist der Erdstoß bemerkt worden. „Leipziger illustrierte Zeitung."

Lichtenberg, Zittau, Prof. Friedrich. Ein Geräusch wurde vernommen.

Liebau. Aus L. in Landeshut eingetroffene Personen melden, dass dort der Stoß viel heftiger gewesen sei. „Schles. Ztg."

Liebenau. Reichenberg. Lehrer F. L. Honzejk. 3·43 Uhr. Beobachter wurde durch ein Klingen munter, in dem das auf die Wasserflasche gestürzte Trinkglas an den Hals der Flasche anschlug.

Ein Rauschen oder Rollen war vernehmbar, wie von einem starken Sturmwind. Bei einem Collegen klirrten gleichfalls Gläser, und das Bett wurde gerückt. W—O.

Ober-Liebich, Leipa. „Bohemia", „Reichenberger Ztg." 11. Jänner. Hier machte sich das Erdbeben in heftiger Weise fühlbar. Es gieng ein Krachen und Knirschen durch die Häuser, welches die entstandene Panik begreiflich machte. Der Erdstoß währte nur 2 Sec. und zeigte eine wellenförmige Bewegung. — „Leipaer Ztg." 12. Jänner. Die Erschütterung soll zum Theil so stark gewesen sein, dass viele Bewohner in der Befürchtung, dass ihre Ubicationen Schaden genommen haben, auf die Straße liefen und dann auch bis zum anbrechenden Tage nicht mehr zur Ruhe giengen. Aus einzelnen Orten wird von 4—5 Erdstößen berichtet.

Lilienstein siehe Herrnskretschen.

Lobositz, Leitmeritz. „Lobositzer Ztg." 18. Jänner. Hier wurde vereinzelt in Häusern, namentlich im Postgebäude etwa 3 40 Uhr bei vollkommener Stille plötzlich eine ziemlich starke wellenartige Erschütterung bemerkt, welcher ein dumpfes, einem weit entfernten Donner ähnliches Getöse unmittelbar vorangieng.

Losdorf, siehe Tetschen.

Lückendorf, Zittau. „Zittauer Nachrichten" 11. Jänner. Die Erderschütterung wurde im ganzen Dorfe verspürt; es war eine Bewegung des Hauses, als ob das Bett gehoben würde, und das Geschirr im Schrank klirrte heftig. Im Forsthause fiel eine Lampe um, auch beim Hausbesitzer Scharf wurde ein dumpfes Dröhnen und ein Erzittern des Hauses bemerkt. Von einer Erschütterung durch Sturm kann keine Rede sein, denn bei viel heftigeren Stürmen gab es solche eigenthümliche Bewegungen und unheimliches Dröhnen nicht. — Pfarrer Sauppe. Von vielen Personen, die erwachten, bemerkt. Eine Erschütterung, wellenförmig, Dauer 2 Sec. Dröhnen vor der Erschütterung. Geschirr und Lampencylinder klirrten.

Lusdorf, Friedland i. B. „Friedländer Ztg." 12. Jänner. Eine kurz andauernde schwache Erschütterung

Marschendorf 1. Th, Trautenau, Fabrikant Prosper von Piette. Ich hörte um 3 26 Uhr ein dumpfes Rollen wie entfernter Donner mit leichtem Erzittern. Dazwischen erfolgte ein dumpfer Schlag, ähnlich einem entfernten Blitzschlag, oder einer entfernten Explosion, das alle Gegenstände im Zimmer mit mehr oder weniger Geräusch erschütterte. Dauer etwa 7 Sec Das Wetter war ganz klar und windstill bei 12° Kälte. Richtung O—W. Kein Schaden. — Freiheit: Von einzelnen wurden schon am 9. Jänner um 9 Uhr und 9·30 Uhr schwächere Stöße bemerkt.

Märzdorf, Braunau, Postmeister E. Kube. Ich war zufällig vorher aus dem Schlafe erwacht und vernahm um 3·45 plötzlich ein dumpfes unterirdisches Getöse, einem fernen Donner ähnlich, ein Fensterschwirren und Wackeln des ganzen Hauses. Meine Bettstelle

schien sich ähnlich einer Wiege hin und her zu bewegen. Dauer 4 Sec. Ich war mir klar, dass dies ein Erdbeben sein müsse. SO—NW. Die Erschütterung war eine stärkere, denn mich beutelte es förmlich hin und her. — Siehe auch Braunau.

Unter-Maxdorf, Gablonz. * Dr. Zuber. 3·30 Uhr. Von sehr vielen Personen wahrgenommen. Eine Erschütterung, ein Zittern. N—S. 1–2 Sec. Dauer. Klirren und Rasseln der an einander stoßenden Töpfe, viele meinten es führe ein schwer beladener Wagen vorüber. Eine unzuverlässige Person gibt an, es wäre ein donnerähnliches Geräusch unmittelbar vorausgegangen. Unruhe der Singvögel. Beobachter selbst erwachte nicht.

Meißen, Sachsen, Prof. Friedrich. Um 3·45 Uhr wurde hier eine Erderschütterung beobachtet. W—O. Gläser klirren, Geräusch wie wenn ein Wagen schnell auf der Straße vorüber rolle. Ein alter Herr, der wach war und in der Stube auf- und abgieng, bemerkte ein Zittern des Hauses, gleich darauf ein dumpfes Rollen, wie von fernem Donner. Ein Bäcker in der Backstube hörte ein Geräusch, als ob ein Fass im Keller gerollt würde (Die Bäcker hier haben die Weinschankgerechtigkeit.) Derselbe glaubte, es seien Diebe im Keller, und stieg mit seinen Gesellen in denselben hinab.

Merkelsdorf, Politz, * Oberlehrer H. Urban. 3·15 Uhr. Beobachter war schon vorher wach und verspürte ein starkes Rütteln und Schütteln der Bettstelle. Das Beben wurde von allen Bewohnern bemerkt. Eine Erschütterung, ein Schaukeln von W–O. (Die Zimmerthür im W, und die Fenster im O erzitterten und schwirrten sehr stark.) 5 Sec. Verbunden mit einem donnerähnlichen Geräusch, es kam mir vor, wie wenn der Kamin einstürze, das Geräusch dauerte noch 6 See. nach. Geigen an der Wand schwirrten, Hängelampen bewegten sich, Uhren blieben stehen; Kinderwagen kamen in rollende Bewegung, Gläser und Krippen fielen herab. Die Bevölkerung war sehr erschrocken. Die Leute sprangen aus den Betten und suchten im Hause nach, ob nicht jemand eingebrochen sei. Mir wurde vor Schreck übel, Schwindelgefühl und Bangigkeit stellte sich nachher ein; Gott lob, dass das Erdbeben sich nicht wiederholte. Kanarienvögel waren sehr unruhig und beschädigten ihr Gefieder beim Flattern. Hühner wollten am Abend vorher nicht zur Ruhe gehen. In steinernen Gebäuden wurde die Erschütterung mehr gespürt als in hölzernen. Leute, die auf dem Fußboden schliefen, wurden emporgeschleudert.

Merzdorf siehe Oschitz.

Michowie bei Deschney, Neustadt a. M. * Schulleiter F Pilz 3 30 Uhr. Von allen Bewohnern bemerkt Eine Erschütterung, ein immer stärker werdendes Rollen, dann ein Erzittern, dass die Bettstätten erschüttert wurden, dann ein Donnern wie bei einem entfernten Gewitter. NW—SO. Vorangehender und auch nachfolgender Donner. Dauer des ganzen Bebens 3 Minuten. Vieh wurde unruhig; in einem Fenster sprang eine Fensterscheibe, auch Gefäße wurden zerschlagen.

Viele Bewohner liefen geängstigt ins Freie, um nach der Ursache zu sehen. Unruhe der Thiere im Stalle

Mildeneichen, Friedland i. B. „Reichenberger Zeitung" 11. Jänner. Heute früh um 3·45 Uhr wurde hier eine Erderschütterung wahrgenommen, welche 3 – 4 Sec. andauern mochte. Dieselbe vernahm man anfangs wie das Heranrollen eines leeren Wagens, dazwischen ertönte ein starker Schlag wie bei fernem Donner. Leute, welche ihre Schlafstellen auf dem Dachboden hatten, machten diese Beobachtungen. Nach der wellenförmigen Erschütterung erhob sich ein starker Wind mit orkanartigen Stößen, der mehrere Minuten andauerte. Alles dieses wurde in der Hügelgegend von Ober-Mildenau, Mildeneichen bis Haindorf deutlich verspürt. In der hiesigen Porzellanfabrik R. Persch wurden in der Malerei Farbentöpfchen umgeworfen.

Mönchsdorf bei Hohenelbe. * Oberlehrer J. Stiller. 3.20 Uhr. Beobachter wurde durch das Beben geweckt; von vielen Personen beobachtet. Eine Erschütterung. Ich hatte den Eindruck, als liege ich in einem sehr baufälligen wackligen Bett und jemand würde dasselbe an einem Fuße fassend 3—4 mal fest rütteln. Gläser klirrten im Schranke. NW—SO. 3 - 4 Erschütterungen, 1½ Sec. Dauer Geräusch folgend, wie wenn ein langer Eisenbahnzug bei fest gefrorenem Boden bei der Schule knapp vorbei, die Straße entlang rollte und sich in der Weite verlöre. Geräusch 5—6 Sec. nachdauernd. Nach dem Erwachen hörte ich das Geräusch von der Schule ausgehend. Andere Personen glaubten ebenfalls das Rollen eines Zuges zu vernehmen und konnten es sich nicht erklären Im Jahre 1883 war die Erschütterung nicht so heftig.

Morchenstern, Gablonz * Dr. R Heller 3·37 Uhr. Von mir und vielen Bewohnern in verschiedenen Ortstheilen und Umgebung wahrgenommen. Eine Erschütterung. Die Bewegung begann unterirdisch mit einem heulenden, dröhnenden Geräusch und ließ dann die Häuser, Fenster, Betten, Schränke erzittern und verlief von O—W. Dauer 2—4 Sec, in höher gelegenen Ortstheilen länger; daselbst zuerst ein unterirdisches Dröhnen unter gleichzeitigem Eindrucke eines heranbrausenden Sturmes (bei vollständiger Windstille und Mondschein), dann ein hörbares Bewegen des schweren Wäscheschrankes und ein Schaukeln der Betten. Von anderer Seite wird das Klirren der Fensterscheiben, der Gegenstände des hier üblichen Glasschrankes, das Verschieben von an der Wand hängenden Rahmen gemeldet. Das Geräusch gieng voraus und dauerte solange wie die Erschütterung. Leute, welche plötzlich erwachten, erschraken, bekamen Herzklopfen und andauernden Kopfschmerz.

Unter-Morchenstern, Gablonz. Kaufmannswitwe M. Huyer. Gegen 3·45 Uhr erwachte ich infolge eines wellenförmigen Schaukelns meines Bettes, welches ungefähr 5 Sec. anhielt. W—O. Zugleich hörte ich ein Geräusch, wie wenn ein schwerbeladener Wagen in raschem

Tempo über ein sehr holpriges Pflaster fährt. Von den 3 Erdbeben, die ich hier in den letzten 20 Jahren erlebte, war dies das heftigste.

Morgenthau, Zwickau, Gabel. * Oberlehrer Titze 3 30 Uhr. Ein Erdstoß, begleitet von einem minutenlangen Rollen, das vor- und nachher zu hören war, ähnlich einem auf der Dorfstraße fahrenden Wagen. Der Stoß wurde von vielen Bewohnern wahrgenommen. Der Stoß war besser ein heftiges Erzittern. Das Rollen gieng dem Gehöre nach von N—S. Die Uhr auf dem Kasten wurde heftig erschüttert. Flattern der Vögel.

Münsterberg, Pr. Schlesien. „Schles. Ztg." Heute nachts kurz nach 3·30 Uhr fuhr ich im Bahnhofsgebäude in Heinrichsau, wo ich übernachtete, durch einen heftigen Stoß erschreckt, im Bett in die Höhe, indem ich glaubte, ich wäre zum Zuge geweckt worden. Zugleich hörte ich ein Brausen wie von einem nicht weit entfernten Eisenbahnzuge.

Nachod. „Bohemia" 12. Jänner. Um 3·40 Uhr wurde die hiesige Bewohnerschaft und der weitesten Umgebung durch ein furchtbares Getöse und Rollen aus dem Schlafe geriffen, dann vernahm man einen gewaltigen Schlag und Stoß aus dem Erdinnern, dem zwei schwächere folgten, dabei zitterte der Boden gewaltig. Das dem Erdstoß vorangehende Geräusch glich jenem des Rollens einer Dampfstraßenwalze, die rasch über das Steinpflaster dahinfährt. Der Schlag schien ein mächtiger Donnerschlag zu sein. Richtung SW—NO. Durch die Erschütterung wankten die Häuser und die Einrichtungsstücke; bei einigen Gebäuden fielen Kamine ein und entstanden Risse in Decken und Mauern; großer Schaden wurde hier nicht angerichtet. Beim ersten Erdstoß blieben die Uhren zumeist stehen, die Fenster klirrten, Thüren schlugen auf und zu, und Glasgegenstände fielen klirrend gegen einander. Die Leute sprangen von ihren Lagerstätten auf, machten eilends Licht und liefen vielfach ins Freie, weil sie weitere Erdstöße befürchteten. Die Hausthiere waren auch sehr beunruhigt, besonders Pferde und Hunde.

Neudorf, Gablonz. „Deutsche Volkszeitung" 11. Jänner und „Gablonz. Ztg." 13. Jänner. Erdbeben bemerkt.

Neudorf, Senftenberg. * Schulleiter W. Wild. 3·45 Uhr. Von ziemlich vielen Bewohnern beobachtet. Eine Erschütterung Die Bewegung war ein Zittern, anfangs schwach, gegen die Mitte stark, dann wieder schwach. NW—SO. 2—14 Sec. Mit anhaltendem Donner verbunden, gleichzeitig. Der Anfang des Geräusches wegen des Schlafes nicht bestimmt. Bevölkerung ruhig, viele dachten gleich an ein Erdbeben. Die Rinder im Stalle waren munter, die Pferde waren aufgesprungen, eines hatte sich von der Kette losgerissen.

Neudorf, Post Weipersdorf, Landskron. * Oberleher A. Blaschke. Im Schulhause nichts gespürt. Der Nachbar hörte ein dumpfes Rollen, ähnlich dem Vorbeifahren einer leichten Kalesche, im 5. Hause hatte man ebenfalls ein Gerumpel gehört, glaubte aber im Winde die Ursache zu sehen, da bei einem Sturm das Haus noch mehr wackele. Ein anderer Bewohner vernahm einen leichten Donner, dachte, da der

Himmel heiter war, gleich an ein Erdbeben, erzählte aber nichts, um nicht ausgelacht zu werden. Im vorletzten Hause wurde gleichfalls ein donnerähnliches Getöse wahrgenommen; früh bemerkte man am neugesetzten Ofen Sprünge in den Fugen Richtung übereinstimmend S—N.

Neugersdorf, Löbau. Schuldirector Dernoschek. Das Erdbeben wurde nur in Gebäuden, nicht von den zahlreichen Fabrikswächtern im Freien wahrgenommen. Nur von einzelnen Personen bemerkt. 3·36 Uhr. Eine Erschütterung, 2—3 Sec. eine schaukelnde nicht heftige Bewegung. Geräusch und Erschütterung gleichzeitig. Eine Bewegung von Gegenständen wurde nicht wahrgenommen Quellen und Brunnen wurden nicht beeinflußt.

Neundorf, Kratzau Oberlehrer W. Hermann. Beobachter wurde im Schlafe aufgeweckt; von sehr vielen Personen wahrgenommen. Eine Erschütterung. Die Bewegung war ein rasches Schaukeln, wie in einem Schlitten, der rasch über eine wellige Fläche dahinfährt, aber so, dass man sich den Schlitten stehend, den Boden sich darunter hinwegbewegend denken muss. Einige wollen ein donnerähnliches Gepolter gehört haben. Eine Frau in einem hölzernen Hause hörte ein Knistern und Knacken wie bei einem Brande; andere glauben ein Gepolter, wie wenn ein schwerbeladener Wagen auf hart gefrorenem Boden sich dahin bewege, vernommen zu haben. S—N. Dauer 10—15 Sec Viele Bewohner waren erschreckt aufgestanden, um sich draußen umzusehen.

Neustadt a. M. „Reichenb. Ztg." 10. Jänner. „Prager Tagbl." 10. Jänner. Hier und in der Umgebung machte sich heute früh 4 Uhr ein starkes Erdbeben bemerkbar. — Siehe auch Deschney.

Neustadtl, Friedland i. B K. F. Wagner. Dem Beben gieng ein Geräusch voran, als wenn sich ein Sturmwind erheben sollte; dann folgte ein kurzes wellenartiges Beben, wobei die Fenster klirrten, Thüren klapperten und das Bett merklich 4—6 mal kurz erschüttert wurde. SO—NW. Dauer 6—8 Sec.

Niemes. Gabel. „Bohemia" 11. Jänner. Der um 3·30 Uhr erfolgte Erdstoß war ein ziemlich heftiger, so dass viele vom Lager aufsprangen und auf die Gasse eilten. Das den Stoß begleitende Getöse hat bei vielen die Meinung hervorgerufen, es sei irgendwo in der Stadt ein Dampfkessel explodiert. Richtung O—W, nach anderen von unten her senkrecht. — „Prager Tagbl." 11. Jänner. Die Erschütterung war am stärksten beim alten Bahnhofe und im Thale des Polzen. Bilder fielen von den Wänden, und Geschirr wurde vielfach zerschlagen; Kinderwagen kamen im Zimmer ins Fahren.

Ochsengraben, Hohenelbe. „Reichenberger Ztg." 11. Jänner. Das Erdbeben machte sich stark fühlbar, die Bewohner aller Häuser wurden wach und in Schrecken versetzt.

Ober-Oberwitz, Zittau. Pfarrer Kießling. Von einzelnen Personen bemerkt, nur in Gebäuden, nicht im Freien. 3·30 Uhr. 2 Erschütterungeu in kurzer Folge; eine stoßartige zitternde Bewegung.

Geräusch wie von einem nahenden Eisenbahnzuge, vorangehend oder nachfolgend. Möbel zitterten.

Olbersdorf, Friedland i. B. „Friedländer Ztg." 12. Jänner. Nach 3·30 Uhr. Von sehr vielen Personen beobachtet, 10–15 Sec. Dauer. Die meisten Bewohner wurden aus dem Schlafe geweckt.

Neu-Ohlisch, B. Kamnitz. „B. Kamnitzer Wochenblatt" 19. Jänner. Um 3·30 Uhr wurde hier, ebenso in Alt-Ohlisch, eine Erderschütterung mit unterirdischem ziemlich starkem Getöse verspürt.

Opočno. Hier wurde das Beben ebenfalls gespürt. „Bohemia" 12. Jänner.

Oschitz, Böhm-Aicha. Lehrer F. Guth. Beobachter hat selbst nichts wahrgenommen. Nach 3·30 Uhr. Dauer ½—1 Minute. So stark, dass Leute aus dem Schlaf geweckt wurden. Wellenförmiges Schaukeln; während und nach dem Beben ein dumpfes Rollen. Ein Schaukelstuhl gerieth in Bewegung, Blumentöpfe bewegten sich auf Blumentischen. Mehrere Personen fühlten ein Schwanken des Bettes; eine Gliederpuppe fiel vom Tisch. Die Häuser zitterten, Fensterscheiben klirrten, Thüren bewegten sich. Pferde sollen unruhig gewesen sein. Dieselben Wahrnehmungen wurden gemacht in Kunnersdorf, Krassa, Merzdorf, Johannesthal, Kessel, Sabert, Hültschken.

Ostritz, Zittau, „Deutsche Volksztg." 12. Jänner. In der Ostritzer Gegend soll sich der vorher herrschende Sturm nach dem Erdbeben plötzlich gelegt haben und Windstille eingetreten sein.

Oybin, Zittau. Dr. Moschkau. Die Erderschütterung wurde von vielen Personen bemerkt. 3·27 Uhr. Erst ein Stoß, dann wellenförmiges Beben. SO—NW. 1½—2 Sec. Dumpfes Donnern mit knatterndem Nachhall; der Donner gieng voraus, das Knattern folgte. Möbel geriethen in Bewegung. Der Sturm legte sich vorher, und eine tiefe Stille gieng der Erscheinung voran. Beobachter war schon vorher wach.

Pahlowitz siehe Dauba.

Parschnitz, Trautenau. Fabriksbesitzer M. R. v. Walzel sammt Frau. Nach dem Krach wankte das Haus, wir dachten, dass wir verschüttet sind. Die Neigung der Mauern soll 30–40 cm, wenn nicht mehr betragen haben; ich fürchtete mich und glaubte, mein Mann, der im Nebenzimmer schlief, liege unter Schutt und Trümmer; ich sah nach und fand ihn ganz blass im Bett. Der Erdstoß war hier sehr gewaltig und mit donnerähnlichem Gebrause verbunden; wir dachten nicht anders, als das Haus fällt ein. 3·31 Uhr. Richtung NNW–SSO. Unsere Pferde sind so erschrocken, dass sie sich beim Aufspringen die Stirne verletzten. Ein Schneider gieng spät aus dem Gasthause, es warf ihn um, so dass er auf der Erde saß und aufschrie. Gerade in unserer Gegend, wo die Fabriken sind, schien der Stoß am stärksten zu sein. — Margarethe Kohl. 3·45 Uhr. Ich war zu derselben Zeit wach und hörte ein schreckliches Pfeifen und Getöse, welches durch die Luft gieng; ihm folgte ein donnerartiges Rollen mit

wellenförmiger Bewegung in der Richtung O—W. Sämmtliche Gegenstände schlugen klirrend aneinander, die Pendeluhr schlug einigemale klatschend an die Wand, die Zimmerthür sprang sofort auf, der Putz rieselte von den Wänden, und die Zimmerdecke weist mehrfache Sprünge auf. 4—8 Sec. Dies alles vollzog sich bei hellem Mondschein. Der Eindruck, den das Erdbeben hervorrief, war ein schrecklicher.

Neu-Perstein, siehe Dauba.

St. Peter, Riesengebirge „Deutsche Volksztg." 13. Jänner. Um 3.30 Uhr wurden die Bewohner durch einen dumpfen donnerähnlichen Knall aus ihrer Nachtruhe gestört. Dabei machte sich ein leises Klirren der Thüren und Fenster, sowie ein Erzittern der Häuser bemerkbar. Der anfangs mehr einem Rauschen ähnliche Ton gieng erst nach längerer Zeit in ein allmählich verschwimmendes Zischen und Sausen über.

Petzer siehe Freiheit.

Pfaffenstein „Dresdener Anzeiger" 12. Jänner. Von diesem Berge hat der Wirt früh sofort seine Wahrnehmungen nach Königstein telephoniert. Siehe Herrnskretschen.

Pilsdorf, Trautenau, siehe Altenbuch

Pirna, Sachsen. „Dresdener Nachr." 12. Jänner. 3·35 Uhr. SO NW. Die Welle, einige Secunden andauernd, war sehr stark, so dass Öfen im Zimmer und anderes Mobiliar schwankte. Die Bewegung rührte durchaus nicht etwa vom Sturm oder vorüberfahrenden Geschirr her. Ein anderer Beobachter hatte den Eindruck, als ob ein Schnellzug vorüber brause, während man andererseits auch glaubte, dass zwei Züge zusammengefahren seien. — Prof Dr. E. Hibsch. Tetschen—Liebwerd theilt durch einen Zeitungsausschnitt mit: Dem Mitglied der sächsischen Erdbeben-Commission Seminaroberlehrer Wolff in Pirna ist über das am vergangenen Donnerstag früh (17. Jänner) gegen ½6 Uhr in Pirna beobachtete neuerliche Erdbeben von Schuldirector Kunats in Klein-Sedlitz eine Zuschrift zugegangen, durch welche festgestellt ist, dass die muthmaßlichen Vorgänge in den frühen Morgenstunden des 17. Jänner als wirkliche Stöße, als feststehende Thatsachen anzusehen sind und demnach also an diesem Tage ein zweites Erdbeben dort und in der Umgebung stattgefunden hat. Auch E. Mehnert in Kleinhennersdorf bei Schandau hat genau um dieselbe Zeit deutlich ein Schwanken des Bettes wahrgenommen.

Pitschen, Schweidnitz, Striegau. „Schles. Ztg" Aus der am Pitschenberg gelegenen Ortschaft wird gemeldet, dass die allgemein wahrgenommene Erderschütterung im Niederdorfe stärker als im Oberdorfe erschien.

Plaßnitz. Post Sattel, Neustadt a. M. * Schulleiter J. Ohnheiser. 3·40 Uhr. Beobachter erwachte infolge des Bebens Schon arbeitende Weber sowie fast alle Schläfer, die aufwachten und angstvoll fragten, was es gebe, bemerkten es. Zuerst ein Zittern, dann eine heftige Erschütterung. Das Erdbeben begann mit einem tiefen

Brummen, das gegen die Mitte stärker wurde, dann folgte ein donnerartiges Krachen mit Getöse, wie wenn etwas Großes einstürzt, darauf wurde das Geräusch schwächer und verlor sich mit tiefem Brummen, wie es begonnen. W—O. Dauer 16 Sec Das Geräusch war in der Mitte wie ein starker gedehnter Donnerschlag, vorausgehend und nachfolgend; das anfängliche Brummen klang wie ein weit entferntes Nebelhorn, gieng in ein dumpfes Gebrüll über, dann der starke Schlag, dann schwächte es sich, bis es nicht mehr hörbar war. Gebäude erzitterten, Fenster klirrten, Cylinder und Kugel meiner Stehlampe schlugen aneinander, wie wenn man den Tisch über einen rauhen Fußboden rückte. Einzelne Personen zitterten vor Angst.

Polaun, Gablonz, „Gablonzer Anz" 11. Jänner Heute früh wurde hier ein eigenthümliches Geräusch vernommen, das dem Rollen des Donners oder dem Geraffel eines dahinfahrenden Lastwagens glich und wahrscheinlich durch einen Erdstoß verursucht wurde. Das Geräusch war so bedeutend, dass die Leute erschreckt vom Schlaf erwachten. Besonders vernehmlich war dasselbe in Ober-Polaun und Darre.

Ober-Polaun 800 m, Gablonz. Lehrer E. Förster Das Erdbeben war ziemlich heftig; die Erschütterung war von einem donnerähnlichen Getöse begleitet. Dauer 30 Sec Die Bewegung war ein Schaukeln. Die meisten Leute wurden aus dem Schlafe geweckt. Schlafende Vögel fielen von den Stäben hie und da auch Bilder von den Wändeu Auch in Hoffnungsthal wurde das Beben bemerkt.

Politz a. M., Braunau „Reichenberger Ztg." 11. Jänner. Heute um ½4 Uhr war hier ein 3—5 Sec. anhaltendes Erdbeben mit donnerähnlichem Getöse zu verspüren, das die Bewohnerschaft aus dem Schlafe schüttelte; hie und da fiel ein Holzstoß ein. Interessant war es, die Sicherheitsventile der Dampfkessel zu beobachten, welche durch die Erschütterung in eine vibrierende Auf- und Abwärtsbewegung geriethen.

Pohlsdorf. Neumarkt. „Schlesische Ztg." In P. zwischen Mettkau und Kostenblut ist ebenfalls das Erdbeben beobachtet worden Um 3 25 Uhr wurden 2 heftige Erdstöße deutlich verspürt, denen wahrscheinlich ein dritter vorangegangen war. Die Bewohner wurden durch die Erschütterung aus dem Schlafe geweckt, die Gläser in dem Spinde klirrten und die Thüren klappten. Von den Hofleuten des Rittergutes und ebenso auf der Station Mettkau wurde die Wahrnehmung gemacht, dass der Morgenstern auffallend hell wie eine elektrische Lampe aufgieng und sich dann plötzlich verdunkelte.

Pommerndorf, Hohenelbe „Reichenberger Ztg." 11. Jänner. Das Erdbeben machte sich stark fühlbar, und die Bewohner aller Häuser wurden wach und in Schrecken versetzt.

Prag. „Prager Tagbl." 10. und 12. Jänner. Von zwei glaubwürdigen Männern, die in Prag wohnen (Graben, Bergmanngasse), wird uns versichert, dass sie in früher Morgenstunde durch eine Erderschütterung aufwachten; einer derselben war allerdings der

Meinung, dass die Bewegung auf einen vorüberfahrenden Wagen zurückzuführen sei — Die Prager Sternwarte, welche in erster Linie berufen wäre, genaue Beobachtungen über das Erdbeben zu machen, hat nicht die nothwendigen Instrumente zur Verfügung; weiter ist ihre Lage im Centrum der Stadt nicht geeignet, derartige Messungen vorzunehmen, da die Instrumente auf jedes Straßengeräusch reagieren würden. — Ein Freund theilt uns seine Wahrnehmungen mit: Ich habe in meiner Wohnung (Mariengasse 12, 2. Stock) bei einer Arbeit die Nacht wach zugebracht. Um die sonst angegebene Zeit wurde ich dreimal durch ein verdächtiges Geräusch in meinem Zimmer aufgestört; das erstemal schien es mir, als ob zufällig etwas lose übereinander gehäufte Gegenstände unfern des Fensters in Unruhe geriethen, so dass ich besorgt wurde, ob nicht die Decke einer Kiste, über welcher dieselben aufgehäuft waren, nachgebe; ja ich hatte sogar den Eindruck, als ob sich ein größeres, oberhalb jener Gegenstände befindliches Bildnis ein wenig bewegt hätte. Ich habe mir dabei keine Nebengedanken gemacht, da ich nur die Festigkeit der erwähnten Kistendecke im Auge hatte. Bald darauf erzitterten beide Fenster so, als wollten sie sich sogar selbst öffnen, und das Thauwasser aus den bisher eingefrorenen und eben langsam aufthauenden Tafeln floß plötzlich unter lautem Geplätscher von den Glasscheiben herab. Diese Erscheinung wiederholte sich dann noch einmal in genau derselben Art. Ich habe, da ich an alles nur an kein Erdbeben dachte, in jenem Augenblicke mir kurz diese Erscheinung zu erklären getrachtet, dass in meinem bisher schwach geheizten Zimmer durch die selbst in der Nacht fortdauernde Feuerung durch plötzliche Erwärmung derartige Veränderungen vorgehen; doch waren in meinem Zimmer um diese Zeit bloß + 8°; erst abends erfuhr ich aus den Blättern, dass ein Erdbeben stattgefunden habe, und nun war ich augenblicklich davon überzeugt, Zeuge jener Naturerscheinung gewesen zu sein; doch fürchtete ich vereinsamt damit hervorzutreten, um nicht als ein Vorwitziger zu gelten, der sich sogar den Luxus eines erlebten Separat-Erdbebens in Prag gestattet und begnügte mich damit, erfahrenen Männern meine Wahrnehmung mitzutheilen; nun bin ich nicht mehr vereinzelt da, und es kann, vielleicht durch mehrere Mittheilungen die Richtung für Prag festgestellt werden.

Deutsch-Prausnitz 470—500 m, Trautenau. * Oberlehrer E. C. Neumann. 3·40 Uhr. Die Bevölkerung wurde größtentheils aus dem Schlafe geschreckt; ich selbst war wach (1. Stock) und hörte plötzlich ein eigenthümliches starkes und beängstigendes Geräusch, als wenn dicht angehäufte Schneemassen von einem Blechdache unter großem Getöse herabrutschen würden; ich kam sofort auf den Gedanken: Erdbeben. Das ganze Gebäude erbebte, und freistehende Gegenstände wie Bettstätten, Schränke erzitterten. Der vielleicht 4 Sec. andauernden Erschütterung folgte anfangs ein starkes, dann immer schwächer werdendes donnerähnliches etwa 3 Sec. andauerndes Rollen. In der Küche des Erdgeschoßes wurden früh schwache Risse im Mörtelanwurf bemerkt,

die früher nicht sichtbar waren. Von solchen mitunter noch deutlicheren Rissen an Gebäuden wurde mir auch von Nachbarn berichtet. Überdies erklangen Musikinstrumente, Thüren klapperten, Fenster klirrten. SSW—NNO. Dadurch wurde Schrecken verursacht.

Predau, Wichstadtl. Zeitungsmeldung: Ein Fenster ist zersprungen.

Qualisch, Trautenau. * Dr. J. Brath. 3·35 Uhr. Von vielen, die erwachten, auch von mir beobachtet. Erst ein langer Stoß nach der Seite, dann mehrere kleinere, ich glaube 6. Richtung O—W, in einem Lavoir stehendes Wasser wies dies deutlich aus. In Nr. 13 bewegten sich die Uhrgewichte, in Nr. 94 fiel eine Krippe vom Schrank. Erste Erschütterung dauerte 2 Sec., die letzteren anschließenden 5 Sec. Rasseln und Klirren auf der Credenz stehender Glasgefäße. In meiner Wohnung zeigen Rohrdecken und Gewölbe vielfach Risse; ein alter Riss erweiterte sich, so dass vielfach Sand und Mörtel sowie Malerfarbe herunterfiel. — * Lehrer J. Riedel. 3·40 Uhr. Von allen Personen wahrgenommen. Eine Erschütterung, ein kurzer Seitenruck. Richtung SO—NW oder umgekehrt (umgeworfene Gegenstände). Dauer 2 Sec. Nach der Erschütterung vernahm man ein sich entfernendes Brausen und Rollen. Die Schallwirkung in den Wohnungen wird auch mit einem Kanonenschuss verglichen. Ein Bewohner glaubte, es sei knapp neben dem Fenster ein Meteor herabgefallen; andere glaubten, der Kamin sei eingestürzt, noch andere, es habe gedonnert. Leichte Gegenstände, wie Holzfiguren auf den Krippen wurden umgeworfen, offene Thüren wurden zugeschlagen, schwere Spiegel und Uhren aus ihrer Lage gerückt, Bilder herabgeworfen. Im ersten Stock des Schulhauses bildeten sich zwischen der Rohrdecke und der südöstlichen und nordwestlichen Wand Risse; der Riss auf der NW-Seite ist breiter. Auch in anderen Häusern fiel der Verputz stellenweise herab. Holzgebäude wankten. Die Bevölkerung, aus dem Schlafe geweckt, durchsuchte die Gebäude, da es vielen schien, als sei etwas Schweres auf dem Dachboden umgefallen, und sie eilten ins Freie, um nachzusehen, was geschehen sei. Furcht war später weniger zu bemerken. Thiere in einigen Ställen und Vögel zeigten Unruhe

Raspenau, Friedland. „Friedländer Ztg." 12. Jänner. Hier wurde zwischen 3 und 4 Uhr eine Erderschütterung wahrgenommen, und verschiedene Personen wurden aus dem Schlafe gestört.

Ratschendorf, Reichenberg, Oberlehrer A. Krieger. 3·42 Uhr. Beobachter sammt Frau wurden durch das Erdbeben geweckt; vermuthlich von allen Bewohnern wahrgenommen, da mehrere Kinder, die munter waren, davon erzählten. Eine Erschütterung. Bewegung wellenförmig, ein schnelles Schaukeln. W—O. Dauer 3 Sec. Einige Personen wollen ein Brausen vernommen haben; Geschirr soll geklirrt haben. Schulkinder erzählten, dass Vögel schon abends vorher unruhig waren, ebenso Thiere im Stalle, Hühner irrten abends um 9 Uhr

ruhelos umher, Hunde winselten. — „Deutsche Volksztg." 11. Jänner. Gleiche Meldung.

Rehorn, Trautenau. * Oberlehrer J. Kamitz. 3 Uhr 32 Min., 30 Sec. (benachbartes Telegraphen- und Postamt). Beobachter war wach und hat das Beben liegend beim Lesen verspürt; von allen Bewohnern wahrgenommen. Zwei Erschütterungen in einem Zwischenraum von $1^1/_2$ Sec. — ganze Bewegung 10 - 11 Sec. Ein Zittern. Richtung des Stoßes SO—NW. (Beobachtung an einer Hängelampe.) Die Erschütterung war mit einem donnerähnlichen Rollen, wie wenn ein beladener Wagen auf holpriger Straße fährt, verbunden, gleichzeitig, von gleicher Dauer, 11 Sec. Gegenstände wurden bewegt. Hühner fiengen an zu gackern

Reichenau a. d. Krežna, „Leitmeritzer Ztg." 16. Jänner. 3·31 Uhr. Dauer 3 - 4 Sec. Der Erdstoß war heftig, man fürchtete, dass die Gebäude zusammenstürzen, Betten, Möbel und Bilder wurden umgeworfen, manche Häuser erlitten im Innern Risse.

Reichenau bei Zittau Fabriksbesitzer Dr. Reibisch 3·30 Uhr. Von einzelnen Personen bemerkt. Stoß rollend, Geräusch kollernd. O—W.

Reichenbach i. d. Eule. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr (?) wurde hier eine Erderschütterung wahrgenommen.

Reichenberg. Dr. Jos. Gränzer. 3·34 Uhr (nach der Rathhausuhr). Das Erdbeben wurde von der Mehrzahl der Bewohner (drei Viertel), auch vom Beobachter wahrgenommen. Eine Erschütterung, ein seitlicher Stoß mit wellenförmig schaukelnder Bewegung. Richtung O—W. (SO—NW, schräg über die Bettrichtung des Beobachters); Prof. Engl gibt O—W an. Ingenieur Loos theilt mit, dass in seiner Wohnung das herabhängende Klappbrett der Nähmaschine in Schwingungen gerieth, daher ONO—WSW. Dauer 2 Sec. Geräusch vorhanden, ein dumpfes Rollen, wie wenn ein Eisenbahnzug über eine Brücke fährt, oder wie wenn ein Zug plötzlich zum Stehen gebracht wird. Das Geräusch wird auch verglichen mit dem eines Wagens der elektrischen Straßenbahn, das sich allmählich mit zunehmender Entfernung verlor; gleichzeitig, vielleicht noch nachfolgend. Die Mauern des Hauses erzitterten, wie wenn eine sehr schwere Kiste niederfiele, Thüren klapperten. Bei einem Herrn der Nachbarschaft öffnete sich die Thür des Zimmers. Eine schlecht befestigte Uhr fiel bei einem Studenten herab. — Stationsvorstand Vatter gab als Zeit 3·35 Uhr an; da er munter war, hörte er es im Bahnhofgebäude 1. Stock so, wie wenn eine schwere Kiste unter ihm an die Wand fallen würde. Auffälliger Weise wurde von den Beamten des Bahnhofes nichts wahrgenommen (wahrscheinlich wegen des fast constanten Geräusches). — * Oberst N. Cena. Zwischen 3·34 Uhr und 3·35 Uhr hat ein Erdbeben stattgefunden; dasselbe kündigte sich durch ein heftig rollendes Geräusch an, als ob ein rasch fahrender elektrischer Tramwagen bei großem Frost, also auf hartgefrorenem Straßengrund fahren würde 2 Stöße in 1 Minute. Das Haus erzitterte bis auf das Fundament, Wecker

und 2 Leuchter tanzten auf der Marmorplatte des Nachtkästchens. Die Stöße erschienen mir in verticaler Richtung erfolgt zu sein. — Von anderen Wirkungen werden noch gemeldet: Eine Pendeluhr blieb stehen, Bilder wurden verschoben, Glasschränke klirrten, das Schlagwerk der Uhr klapperte. — „Deutsche Volksztg." 11. Jänner. Ein in Reichenberg äußerst seltenes Ereignis, eine Erderschütterung stellte sich gestern früh kurz nach 3·30 Uhr ein; dieselbe war so heftig, dass in verschiedenen Häusern die Inwohner aus dem Schlaf geschreckt wurden. Man vernahm deutlich ein fast 4 Sec. anhaltendes, geradezu unheimliches, horizontal verlaufendes Rollen, dem sich stark erschütternde Verticalstöße gegen die Mauern beigesellten. Das Stehenbleiben von Uhren, das Verrücken von Bildern, das Schwanken von Tischen, schwerer Schränke und Commoden, das Klirren von Gläsern und Porzellansachen in Geschirrschränken u. s. w.: das waren im allgemeinen die Folgeerscheinungen der nächtlichen elmentaren Ruhestörung, die, wie wir gern glauben, auf nervöse Menschen und ängstliche Naturen einen schreckhaften Eindruck machen mussten Die Stadt R. hat übrigens nach den Berichten von auswärts zu schließen, nur einen Streifer, wenn man so sagen kann, von der Bewegungswelle empfunden. — „Reichenb. Ztg." 10. Juli. In der verflossenen Nacht wurde in unserer Stadt ein kurzes aber starkes Erdbeben verspürt; die Erschütterungen wurden zwischen ½ und ¾4 Uhr früh wahrgenommen und waren so intensiv, dass viele Bewohner darüber aus dem Schlaf aufwachten. In den Vormittagstunden wurde uns aus unserem Leserkreise über verschiedene Beobachtungen berichtet. Nach diesen Mittheilungen klirrten in den Häusern die Fenster, die Betten wackelten leicht, bewegliche Sachen zitterten noch eine Weile nach. Vielen Leuten kam es so vor, als wenn ein schwerbeladener Wagen in raschem Tempo die Gasse passieren würde, andere wiederum wurden durch ein förmliches Rutschen der Betten aus dem Schlaf geschreckt. Dieselben Beobachtungen wurden auch in den Gemeinden der näheren und weiteren Umgebung Reichenbergs gemacht; in manchen Häusern sollen sogar Bilder von der Wand gefallen sein. -- Eben diese Zeitung 10. Jänner. In R. selbst wurde das letzte Erdbeben am 17. Juli 1876 wahrgenommen, doch war dies damals nur eine schwache wellenförmige Bewegung. Am 6. März 1872 wurde in unserer Stadt ebenfalls ein Erdstoß bemerkt, und soll dieser nach den vorliegenden Mittheilungen besonders stark gewesen sein. — Die „Gablonzer Ztg." vom 13. Jänner berichtet, dass in Reichenberg an 2 Häusern größere Sprünge entstanden, wovon dem Beobachter nichts bekannt wurde.

Reichstadt, B.-Leipa. * Forstmeister A Urbanek. 3·40 Uhr. Im Hause 89, 1. Stock, Schlossgasse, wurde das Erdbeben verspürt. Eine Erschütterung, 1 Sec., ein Seitenstoß. — „Bohemia" 11. Jänner. Auch im benachbarten R. wurde ein Erdstoß verspürt, der jedoch den dortigen Berichten zufolge nur ganz leichter Natur war.

Reinerz, siehe Bericht von Dr. Sturm.

Reinowitz, Reichenberg. Lehrer F. Fischer. 3·45 Uhr. Eine Erschütterung, wie wenn auf sehr harter Straße ein schweres Fuhrwerk schnell dahinfahre, (ich dachte an die Feuerwehr). Die Bewegung war ein langsames Schaukeln. 10 Sec. Dauer. NO—SW. Geräusch ein Rasseln, oder wie wenn die elektrische Straßenbahn oder ein Eisenbahnzug vorbeifahre; gleichzeitig. Fenster zitterten, eine Brettwand, die etwas freistand, klapperte. Stubenvögel flatterten scheu umher und zwitscherten. Einige Personen hatten während des Schlafes das Gefühl einer Erschütterung, ohne zu erwachen. — „Gablonzer Anz." 11. Jänner. Um 3½ Uhr wurden die Bewohner durch eine heftige Erschütterung aus dem Schlafe geweckt, die ungefähr 10 Sec. dauerte. Ein Glasschrank soll umgefallen und eine Hängelampe von der Decke herabgefallen sein.

Reinwiese, Tetschen, siehe Stimmersdorf.

Riesengebirge. „Schles. Ztg.", „Bohemia", „Reichenb. Ztg." „Deutsche Volksztg." Im Riesengebirge wurde das Erdbeben nicht nur auf der nördlichen, sondern auch auf der südlichen Gebirgsseite stark verspürt.

Nieder-Rochlitz, Starkenbach. * Bürgerschuldirector W. Pohl. 3·44 Uhr. Von der Mehrzahl der Bewohner wahrgenommen. Eine Erschütterung; einzelne empfanden ein langsames Schaukeln. Der Stoß kam von unten, obwohl Lampen schwankten. 8 Sec. Geräusch nach dem Stoß, als fahre ein Zug oder Lastwagen ab, oder als rutsche der Schnee vom Dach. Viele waren der Meinung, dass bei Grünthal (Eisenbahnbau) eine Dynamitexplosion stattgefunden habe; einige wollen schon vor dem Stoß ein ähnliches Geräusch vernommen haben. Thüren rüttelten, Schränke, Tische, Bettstellen, Lampen, Uhren bewegten sich, Geschirr in den Wandschränken klirrte. Keine Risse an Gebäuden. Beobachter war erschreckt, konnte sich anfangs die Erscheinung nicht erklären. Pferde, Rinder trampelten und rissen an den Ketten, Katzen liefen unruhig umher, die Singvögel in den Käfigen flatterten. Die Eisdecke auf der Iser zeigte vielfach Sprünge — Lehrer F. Zwicker. Beobachter war völlig wach, er hatte das Gefühl, als würde er von einem unter dem Bett befindlichen Körper in die Höhe gehoben und zwar mehr bei den Füßen, wobei das Bett mehrmals in der Richtung von den Füßen zum Kopfe auf und nieder schwankte. Richtung des Bettes N—S; auch das Knacken der Möbel pflanzte sich in dieser Richtung fort. Nach dem Schwanken ein Erzittern. Geräusch vorhanden; er glaubte, es sei ein Stoß Ziegel, der neben der Hausmauer war, eingefallen, seine Frau meinte, der Telephonständer am Dache sei durch den Sturm umgebrochen; gleichzeitig nach der Bewegung hörte er etwa 6—8 Sec. einen tiefsummenden Ton, der sich in der Ferne verlor. Hängelampen schaukelten, Uhren blieben stehen, eine fiel herab. Thüren klapperten, wurden sogar aufgerissen. Die Bevölkerung war eher erstaunt, als erschrocken. Vor dem Bahnhof Rochlitz barst unter donnerähnlichem Krachen die Eisdecke der

Iſer. Einige wollen ſchon kurz nach Mitternacht einen ſchwachen Stoß bemerkt haben. Lehrer W. Palm meldet auch von dem tiefſummenden Ton nach der Erſchütterung; wache Perſonen hörten ſchon vorher Geräuſch. Ähnliche Meldungen in der „Reichenberger Ztg." 11. Jänner, 10. Jänner, „Bohemia" 11. Jänner und „Rochlitzer deutſche Wacht an der Iſer" 13. Jänner.

Ober-Rochlitz. „Bohemia" 11. Jänner. Heute um ¾4 Uhr morgens wurde hier eine etwa eine Minute andauernde von O—W verlaufende Erderſchütterung verſpürt Thüren, Fenſter, Geſchirre im Topfkaſten klirrten, ſogar Scheite eines Holzhaufens ſtürzten zur Erde. Erſchütterung wellenförmig.

Röchlitz, Reichenberg. * Oberlehrer F. Preißler. 3·45 Uhr. Von mehreren Perſonen in Gebäuden, auch von Perſonen im wachen Zuſtande (Bäcker) beobachtet. Von allen Bewohnern wahrgenommen. Eine Erſchütterung; der Stoß ſchien von O zu kommen. Hängelampen, Bilder, Uhren bewegten ſich; Vögel flatterten. 1 Sec. Mit Geräuſch verbunden, wie wenn ein Eiſenbahnwagen herangerollt käme; vorangehend. Im Schulhauſe erweiterte ſich ein Riſs an der Decke nur unbedeutend — ſiehe auch Harzdorf.

Rodowitz bei Bürgſtein, B.-Leipa. Lehrer J. Klaus. 3·30 Uhr. Dauer 1½ Minute. Die Bewegung war eine ſchaukelnde. Vor dem Beben hörte man ein fernes Getöſe, während desſelben glaubte man, es fahre auf der Straße ein Wagen in raſchem Tempo vorüber. Gläſer klirrten in den Schränken, Anſichtskarten, die loſe geſteckt waren, fielen zur Erde; Fenſtervorhänge bewegten ſich. 2 Violinen, die an einer Thür aufgehängt waren, ſchlugen aneinander und erklangen heftig. Vögel in den Käfigen flatterten unruhig und verletzten ſich das Gefieder. Nach dem Erdbeben erhob ſich für kurze Zeit ein heftiger Sturm. — Beſonders heftig trat das Erdbeben in Bürgſtein auf und man verglich die Erderſchütterung mit jener, die vor einigen Jahren durch den Abſturz eines großen Felsblockes am Schwoikaer Gebirge hervorgerufen wurde. Man nahm allgemein an, daſs ſich abermals ein Felsblock losgelöst habe und in die Tiefe geſtürzt ſei. In große Erregung hatte das Beben jene Perſonen verſetzt, die in der Nähe des bekannten Einſiedlerſteines wohnen, da dort die Erdſtöße ſehr deutlich verſpürt wurden; unheimlich ſoll es auch in der daſelbſt befindlichen Spiegelfabrik geweſen ſein. Überhaupt läſst ſich ſagen, daſs die Erſchütterung längs des Gebirges heftiger auftrat.

Neu-Rognitz, Trautenau, ſiehe Burkersdorf.

Röhrsdorf, Zwickau. Lehrer A. Stiebitz. Ich muſs gerade im Halbſchlummer gelegen haben, als ich deutlich verſpürte, wie das ganze Schulhaus (1. Stock) hin- und herwackelte. S—N. Ich war ſofort wach, ſah nach der Hängelampe, dieſe rührte ſich nicht, was mich ſehr wunderte, da ich überzeugt war, daſs die Erſcheinung eine Erderſchütterung ſei. 3·30 Uhr. Andere wollen gehört haben, daſs ein im Hofe ſtehender Wagen plötzlich fortgeſtoßen wurde. — Lehrer

St. Breite. Das Beben war hier wenig zu verspüren, ich selbst habe es nicht wahrgenommen. Die Bewegung war wellenförmig. Manche Leute wollen vorher ein Rasseln oder Rollen, andere ein donnerähnliches Geräusch, das einem heranbrausenden Eisenbahnzug glich, vernommen haben. In einem Holzhause entstand in einer Wand ein Riss. Gläser schepperten, Vögel flatterten, Hunde wurden unruhig und bellten.

Rokitnitz, Senftenberg. Fast jeder hat das Erdbeben wahrgenommen. — Zeitungsnachricht.

Ober-Rokytai, Münchengrätz, Post Hühnerwasser. * Schulleiter O. Zwirschke. 3·30 Uhr. Nur von einzelnen Personen wahrgenommen. Eine Erschütterung. Eine schwankende Bewegung, so dass die Fenster klirrten, die Thüren knisterten. Bilder wurden nicht verrückt. 1 Sec. Von wenig Geräusch, ähnlich dem Rollen eines Wagens, begleitet. Auch im benachbarten Jessai wurde das Beben bemerkt.

Rom. „Reichenberger Ztg." vom 11. Januar. Heute, den 10. Jänner wurden hier zwei leichte Erderschütterungen verspürt; Schaden wurde nicht angerichtet. — Steht wohl kaum im Zusammenhang mit dem sudetischen Beben.

Rosenberg. „Dresdener Anzeiger" 12. Jänner. Erdbeben bemerkt, siehe Herrnskretschen. (Elbethal).

Rosendorf, Tetschen * Dr. W. Böhm. Gegen 4 Uhr, Beobachter wurde durch den Ruck aufgeweckt (1. Stock). Von einzelnen Personen bemerkt. Eine Erschütterung, ein kurz oscillierender Ruck. NW—SO. 2 Sec. Beobachter hörte kein Geräusch, eine im Freien befindliche Person will ein Rasseln, wie von einem in der Ferne sich bewegenden Eisenbahnzuge, vernommen haben; gleichzeitig. In einem Hause gerieth eine auf dem Tisch stehende Laterne in Schwankungen. Die Bevölkerung nahm zum größten Theil die Erderschütterung nicht wahr. — Lehrer R. Sacher 3.35 Uhr. 4 Sec. Dauer. Nicht selbst wahrgenommen. Man hörte ein donnerähnliches Getöse, wie wenn furchtbarer Sturm tobt, gleich darauf verspürte man ein leichtes Erzittern der Erde, von dem auch Häuser, Fenster, Geräthe in Mitleidenschaft gezogen wurden; dann folgte ein starker Erdstoß; einige hatten das Gefühl, als ob das Bett schaukele. SO—NW.

Rosenthal, siehe Brauau.

Rosenthal I. Th. Reichenberg. Oberlehrer W. Gröschel. Nach der Aussage von Schulkindern wurde das Erdbeben fast in jedem Hause verspürt; dabei war ein Geräusch wie von einem rollenden Wagen zu hören.

Rosenthal II. Th., Reichenberg. * J. Waberfich. Nach 3.30 Uhr. Wurde aus dem Schlafe geweckt (1. Stock); von einzelnen bemerkt. Eine Erschütterung, ein seitlicher Stoß. S—N 2 Sec. Geräusch. Ein unterirdischer donnerartiger Schlag; gleichzeitig. Bewegliche Gegenstände geriethen in Bewegung. Einzelne Leute fuhren erschreckt aus dem Schlafe, viele haben nichts bemerkt.

Rumburg. R. Guth. 3 35 Uhr. Von vielen Personen, aber nicht von mir, wahrgenommen. Einige Erschütterungen mit langsamem Schaukeln, wie bei heftigem Auftreten auf den Fußboden. Ein schwaches Geräusch wie unterirdisches Rollen soll gehört worden sein. Personen wurden geweckt, Gläser klirrten zusammen, Fensterscheiben klirrten, Federn der Wanduhren tönten, Schlüssel fielen vom Brett, die Kartoffeln im Keller rollten vom Haufen herab, eine Bank soll umgefallen sein (?). Stubenvögel flatterten ängstlich. Auch in Ober-Hennersdorf, Alt-Ehrenberg wurde das Beben bemerkt.

Saarau, Pr.-Schlesien. In gleicher Weise wie in dem heutigen Mittagblatt der „Schles. Ztg." von Friedland, Görbersdorf geschildert wurde, sind auch hier die Erderschütterungen wahrgenommen worden, dieselben giengen von S—N.

Sabert, siehe Oschitz.

Sandau, B.-Leipa. Forstverwalter C. Storch. War zur Zeit des Bebens abwesend; Nachfragen ergaben, dass hier kein Erdbeben wahrgenommen wurde, jedoch in östlich gelegenen Ortschaften von nur 3 km Entfernung von Sandau wurden bedeutende Erschütterungen wahrgenommen.

Sattai, siehe Dauba.

Sattel, siehe Deschney.

Schandau, Sachsen. „Dresdner Nachrichten". 12. Jänner. Hier will man bereits nach 1 Uhr einen Erdstoß wahrgenommen haben, der sich nach 3 Uhr wiederholte. Im oberen Elbethal währte der Erdstoß 3 Sec. — „Tetschen-Bodenbacher Ztg" 12. Jänner. Aus dem Elbethal, Herrnskretschen, Schmilke, Schandau ist noch mitzutheilen, dass nach erfolgtem Erdstoß der bis dahin ungemein heftige Sturmwind urplötzlich aufhörte und erst gegen 5 Uhr wieder anhub. Die spiegelglatte Eisfläche zeigte in gewissen Zwischenräumen bis über den Strom sich erstreckende Sprünge; heute früh — 16° R.

Schatzlar, Trautenau. „Reichenb. Ztg." 11. Jänner. Heute früh 3·35 Uhr machten sich hier einige Erdstöße, begleitet von einem donnerähnlichen Getöse, recht Schrecken erregend, bemerkbar; die Bewegung war ziemlich stark, denn selbst schwere Kästen wurden erschüttert und sogar Bilder von den Wänden geworfen.

Scheibe bei Zittau. Prof. Friedrich. 3.45 Uhr. Geräusch, als ob ein Eisenbahnzug bei starkem Frost über die Schienen am Hause vorbei gerollt sei.

Schmilke, Tetschen, siehe Schandau.

Schneekoppe. „Leitmeritzer Ztg." 19. Jänner. Auf der Schneekoppe hat sich das letzte Erdbeben im Observatorium durch Stehenbleiben der Normaluhr und Risse in der Gipsdecke (letzteres unwahr, siehe Dr. Sturm) in der unten gelegenen Wiesen- und Riesenbaude sogar durch Umwerfen von Gegenständen und heftigem Schütteln der Gebäude bemerkbar gemacht.

Schömberg, Landeshut. Nach der „Schles. Ztg." soll hier das Erdbeben noch heftiger gewesen sein als in Landeshut.

Schönau, Braunau. Lehrer A. Dimter. 3.45 Uhr. Wurde allgemein wahrgenommen; nur eine Erschütterung Die Bewegung war ein Seitendruck mit donnerartigem Beginn und dauerte gleichmäßig fort und endete verhallend. W—O (an Lampen wahrgenommen, Bilder sind nach Aussagen von Schülern heruntergefallen, Schüsseln haben sich zerschlagen). 3—5 Minuten. Mit anhaltendem donnerähnlichem Getöse verbunden; das Geräusch gieng der Erschütterung voran, dauerte einen Moment, darauf anhaltendes Geklirre in den Gefäßschränken. Betten geriethen durch schaukelnde Stöße ins Zittern, so dass einzelne Personen in Gefahr waren, herauszufallen. Kein Schaden. Thiere erwachten, Hunde liefen einher — Pferde scheuten. „Bohemia".

Schönau, siehe Teplitz.

Groß-Schönau, siehe Großschönau.

Schönborn, Reichenberg. F. Tandler, Lehramtszögling. Das Erdbeben wurde von der Mehrzahl der Bewohner bemerkt; in den meisten Personen entstand das Gefühl, als wenn ein schwer beladener Wagen oder ein Eisenbahnzug in der Nähe des Hauses sich vorbei bewegte. Stubenvögel waren unruhig.

Schönwald, Friedland. Schulleiter J. Rutte. Nach ¼4 Uhr. Nur von einzelnen Personen bemerkt. 2 Erschütterungen, zuerst ein Schlag von unten dann ein langsames Schaukeln. S—N. Geräusch, wie wenn ein beladener Wagen rasch auf der Straße fährt; darauf heftiger, einige Minuten anhaltender Wind; das Geräusch vorangehend. Häuser erbebten, Schränke zitterten, Geschirr klirrte, Gegenstände schlugen an die Nordwand an.

Schluckenau. Bürgerschuldirector E. Fischer. Wurde nur von einzelnen Bewohnern, die infolge des Bebens erwachten, wahrgenommen. Eine Erschütterung; zuerst ein Zittern, Rollen abschließend mit einem Stoß oder Ruck. Möbel wurden nicht verrückt. 1 Sec. Der Beginn war vergleichbar mit dem Rollen eines herannahenden Wagens.

Schreiberhau, Riesengebirge „Deutsche Volksztg." 13. Jänner. Auch hier wurde der Erdstoß verspürt.

Schumburg a. Desse, Gablonz. Dr. A. P. Kleiner. 3.35 Uhr (Bahnzeit). Von mir während der nächtlichen Lectüre im Bette liegend, im wachen Zustande, ebenso im Orte und in den Nachbargemeinden allgemein wahrgenommen. Eine einzelne Reihe von Erschütterungen, circa 50 nacheinander, im Verlaufe von 5 Sec Die Bewegung war ein donnerartiges Erzittern. Richtung N—S (unmittelbar Empfindung und durch Beobachtung von gut ausgependelten Uhren). In Ober-Tannwald und Unter-Morchenstern schien — laut Angabe des Director Heidrich — der Stoß von O - W zu gehen, entsprechend dem Wasserlauf des Kamnitzbaches; die Desse fließt N—S. Das Beben war mit einem rollenden Geräusch, ähnlich dem eines schwer beladenen

Lastzuges verbunden; gleichzeitig. Mein Wohngebäude zitterte, in den Nachbargemeinden fielen Gläser herab oder klirrten Geschirre; hier verschoben sich Wandbilder vom Orte; kein Schaden an Gebäuden. Der Wasserspiegel der Desse und der Kamnitz ist unter der theilweise erhaltenen Eisdecke merklich gesunken. Die Bevölkerung war nicht alarmiert, wohl aber aufgewacht, um nach der Ursache der Störung zu forschen.

Schwadowitz, Eipel. „Reichenberger Ztg." 13. Jänner. Hier fand um 3·30 Uhr ein starkes Erdbeben statt, das von einem donnerähnlichen Geräusch begleitet war; fast sämmtliche Bewohner wurden durch dasselbe aus dem Schlaf geschreckt. — Nach dem „Prager Abendblatt", 12. Jänner, fanden hier Erdbeben statt am 16. Juli 1893 um ½12 Uhr nachts, 1883, 1846, 1842. Jenes, im Jahre 1883 war so stark, dass man die Wände der Wohnungen sich bewegen sah

Klein-Schwadowitz, Eipel. A. Erich (?). Gestern fand hier ein ziemlich heftiger Erdstoß mit dumpfem, starkem Getöse statt. NW—SO. Ich wurde im Bett förmlich hin und hergeworfen, an Gebäuden hat es außer einigen Sprüngen an den Rohrdecken keinen Schaden verursacht. In den Kohlengruben wurde es ebenfalls bemerkt.

Schwarzwasser, Senftenberg, * Oberlehrer C. Triemel. 3.30 Uhr. Wurde in der ganzen Ortschaft wahrgenommen. Eine zusammenhängende Erschütterung; es war eine rollende Bewegung mit Getöse, wie bei einem fahrenden Eisenbahnzuge oder bei einem sehr schweren Gewitter. W—O. Die Wände zitterten, die Fenster schwirrten, das Dachgebälk krachte. Hängelampen schwenkten sich hin und her, Gläser klangen, in einem Hause fiel eine Blechschüssel vom Tisch. 4—5 Sec. Geräusch, ein anhaltendes Rollen und Donnern, gleichzeitig. Die Bevölkerung war überrascht und aufgeregt, beruhigte sich aber, als die Erschütterung sich nicht wiederholte.

Schwarzenthal, Hohenelbe. 3.45 Uhr. Wellenförmige Erschütterung. NW—SO.

Schweidnitz, Pr.-Schlesien. „Schles. Ztg." In verschiedenen Ortschaften des nördlichen Theiles des Kreises Sch. und Striegau wurde das Beben bemerkt. Nach übereinstimmenden Angaben von 9 Familien aus mehreren Ortschaften war nach 3.30 Uhr ein dumpfes Rollen bemerkbar, ähnlich dem Rollen eines schnell dahinfahrenden Frachtwagens. Die Häuser begannen merklich zu erzittern und zu schwanken, Fensterläden u. s. w. wurden in Bewegung gesetzt, als ob ein heftiger Sturm am Hause rüttelte. Die Erscheinung währte bei vollständiger Windstille 6—10 Sec. — In der Stadt S. wurde heute früh ein mehrere Sec. lang anhaltendes Erdbeben verspürt — In der Stadt S. konnte der Bewohner eines Hauses am Wilhelmsplatze eine plötzlich auftretende dumpf rollende, ziemlich bedeutende etwa 1 Secunde dauernde Erschütterung, die ein Klirren der Thüren zur Folge hatte, wahrnehmen.

Sebitsch, siehe Dauba

Klein-Sedlitz, Pirna. Em. Schuldirector Kunath hat am 17. Jänner um $^1/_2 6$ Uhr morgens ebenfalls ein Erdbeben wahrgenommen; siehe Pirna.

Semmelwitz, Jauer „Schles. Ztg." Um 3.35 Uhr erfolgte ein kurzer etwa 1—2 Sec. dauernder Erdstoß in der Richtung SO NW, begleitet von einem dumpfen unbestimmten Geräusch; derselbe wurde von 2 Personen (einer im Parterre, einer im 1. Stock) bemerkt; ein Irrthum dürfte nicht vorliegen, da beide dieselbe Richtung und Bewegung angaben.

Senftenberg. * Dr. G. Felkl. 3.39 Uhr. Sehr viele Personen erwachten aus dem Schlafe; auch von Nachtwächtern bemerkt. Von mir 2 Erschütterungen mit 1—$1^1/_2$ Sec. Zwischenraum wahrgenommen; ein deutliches Zittern. SW—NO. Dauer jeder Erschütterung 2 Sec. Geräusch vorhanden; die meisten Leute glaubten, es fahre ein schwer beladener Wagen rasch über die Straße; der Heizer glaubte, es habe gedonnert, manche glaubten es sei im Hause etwas eingestürzt, oder es habe jemand heftig an das Hausthor gepocht. Mir glich das Geräusch am meisten jenem, das entsteht, wenn bei Thauwetter Schneemassen vom Dache aufs Trottoir fallen. Baron Parish behauptet bestimmt, das Geräusch sei der Erschütterung vorangegangen (2—3 Sec.), habe während derselben und noch nachher einen Augenblick gedauert. Wirkung: ein ziemlich heftiges Erzittern aller Gegenstände; in einigen Wohnungen fielen Bilder herab, ebenso ein Kanarienvogel mit seinem Käfig, ein Wecker gieng vorzeitig los, Gläser klirrten, ein Blechofen klapperte, Wandverputz fiel herab. Einige Leute waren im ersten Augenblick erschrocken, Kinder ängstlich aufgeregt. Der Eindruck auf mich war ein ziemlich starker, da ich noch nie ein Erdbeben verspürt hatte, doch empfand ich keinen Schrecken. In der Umgebung ebenfalls bemerkt; in Klösterle glaubten die Leute einen Eisenbahnzug zu hören.

Siebengründe, Riesengebirge „Deutsche Volksztg." 13. Jänner. Am 10 Jänner früh nach 3 Uhr fand bei uns ein leichtes Erdbeben statt. Die Bewegung gieng von NO—SW und dauerte 4 Minuten; dieselbe kündigte sich mit einem Geräusch an, welches dem Rauschen eines fernen Flusses glich, und gieng dann in ein unterirdisches Rollen über. Der Himmel war unbewölkt und der Mond schien hell, bei gänzlicher Windstille. Leichte Gegenstände geriethen in Bewegung. Die Gläser und Fensterscheiben klirrten leicht. Merkwürdig war das Verhalten der Thiere während der Dauer dieses Naturereignisses. Hierüber erzählt ein Förster, welcher in dieser Zeit gerade einen Wald durchschritt, dass ein Reh, welches eben im Begriffe war, sich vor ihm zu flüchten, beim Ertönen des unheimlichen Geräusches plötzlich still stand und seine Anwesenheit gar nicht mehr zu bemerken schien; erst beim Aufhören des Getöses setzte es seine Flucht fort. Bei mehreren Menschen machten sich Schwindelanfälle bemerkbar; eine Frau, welche erschreckt das Bett verlassen wollte, stürzte vom Schwindel befallen zu Boden.

Böhm.-Skalitz. 3.32 Uhr genau, siehe Braunau.

Smichow. „Prager Tagblatt." 11. Jänner. Nach einer Zuschrift: Nach 3 Uhr nahm ich eine Erderschütterung wahr; die Bettstatt und die anderen Möbelstücke zitterten, und ich wußte mir dies nicht zu erklären. Erst nach den Zeitungsberichten über ein Erdbeben hat sich die Sache aufgeklärt.

Spindlerbaude, Riesengebirge. „Reichenb. Ztg." 11. Jänner, u. s. w. Bei den Spindlerbauden beobachtete man eine besonders lang andauernde Erderschütterung. — „Schles. Ztg." Heute nachts um 3·30 Uhr wurde ein starker etwa 30 Sec. lang anhaltender Erdstoß auf dem Kamme des Riesengebirges verspürt.

Spindelmühle, Hohenelbe. „Deutsche Volksztg." 13. Jänner. Hier wurden um 3·30 Uhr morgens die Bewohner durch einen dumpfen donnerartigen Knall aus ihrer Nachtruhe gestört, dabei machte sich ein leises Klirren der Thüren und Fenster sowie ein Erzittern der Häuser bemerkbar. Der anfangs mehr rauschende Ton gieng erst nach länger als 1 Minute in ein allmählich verschwimmendes Zischen und Sausen über.

Starkstadt, Braunau. * Fachschulleiter A. Tietz. 3 Uhr 36 Min. 30 Sec. (nach der Telegraphenuhr hier). Beobachter lag wach im Bett; (ebenerdig) von den meisten Leuten wahrgenommen, nur von solchen mit sehr festem Schlafe nicht. Eine Erschütterung; der Schlag schien von unten zu kommen; die Hängelampe und die Fenster zitterten heftig Dauer 8—10 Sec. Das Geräusch war donnerähnlich, in welches sich das Klirren der Fenster mischte; gleichzeitig. Ein großer Theil der Bevölkerung lief unmittelbar nach der Erschütterung auf den Ringplatz und in die Gassen, in der Meinung, es sei irgendwo ein Haus eingestürzt. — Der Hund beim Hausdiener bellte.

Staudenz, Trautenau. * Schulleiter J. Baier. 3·45 Uhr. Von allen Bewohnern bemerkt. Eine andauernde Erschütterung; ein Rollen S—N (Verschiebung eines Bildes). Dauer 30 Sec. Mit einem donnerähnlichen Geräusch verbunden, vorausgehend. Uhren blieben stehen, Bilder wurden in eine schiefe Lage gebracht oder fielen sogar herab, Stühle stürzten um, Gebäude erlitten keinen Schaden Die Bevölkerung war sich im ersten Augenblick eines Erdbebens nicht bewußt, sondern führte die Erschütterung auf ein Geschehnis im eigenen oder Nachbarhause zurück

Stecken, Böhmen, nördlich von Iglau. * Oberlehrer J. Strankmüller 3·45 Uhr. Im 2. Stock im Bette liegend wurde ich aufgeweckt; sonst nur von einzelnen Personen bemerkt. Eine continuierliche Erschütterung; die Bewegung war ein Zittern, gleichzeitig. O—W. (Empfindung) Dauer 5 Sec. Das Beben war mit einem Geräusch verbunden, das mir so vorkam, als wenn eine Locomotive vorbeigefahren wäre; gleichzeitig. Gläser und Flaschen, die auf dem Tische standen, schlugen aneinander; die Schale oberhalb des Cylinders der Hängelampe schlug an die Drähte derselben. Bilder konnten wegen Finsternis

nicht beobachtet werden. — Dieser Bericht ist deshalb von Interesse, weil er zeigt, dass das Erdbeben ziemlich weit ins böhmische Massiv eindrang.

Mittel-Steine, Glatz. „Schles. Ztg." Heute früh 3·30 Uhr lag ich noch im Bett und vernahm unter mir ein Rollen wie von einem schweren Wagen, und plötzlich fühlte ich einen starken Ruck in der Richtung O—W, wobei ich ein Geräusch hörte, als spränge eine Thür auf. Meine Frau ist durch dieses Naturereignis aus tiefem Schlaf erwacht, und es war ihr, als ob ein Eisenbahnzug führe oder der Zug plötzlich still hielte. — „Berliner Tageblatt" 13. Jänner Ober-Mittel und Unter-Steine: in der Grafschaft Glatz gieng der Stoß von N—S, in Zülzendorf, südlich von Nimpsch W—O. Der Erdstoß hatte hier ungefähr dieselbe Stärke wie der vom 11. Juni 1895. Das Haus krachte förmlich in allen Fugen, die Wände knisterten, die Bettstelle schwankte hin und her. Die Erschütterung dauerte wenige Secunden und war von einer brausenden Detonation begleitet, wie von dem Herunterpoltern einer Schneelawine.

Groß-Stiebnitz. Rokitnitz. „Bohemia" 11. Jänner. Heute früh 3 45 Uhr erschütterte ein 4—5 Sec. dauernder heftiger Erdstoß die ganze Gegend, dass viele Leute bestürzt ihre Wohnungen verließen und ins Freie eilten in der Meinung, es sei der Dachstuhl oder sonst ein Theil des Gebäudes eingestürzt. Die Mauern wankten, alles nicht stark Befestigte zeigte Bewegung.

Stimmersdorf, Tetschen und Reinwiese. Nach 1 Uhr wurde ein sehr starker Erdstoß verspürt, welcher viele Ortsbewohner aus dem Schlafe störte; derselbe war derart intensiv, dass auf den Tischen stehende Gegenstände zu wanken und an der Wand hängende Blechgeschirre zu klirren anfiengen. Richtung S—N; auf Sandstein 321 m hoch.

Strehlitz, Zobten. „Deutsche Volksztg." 13. Jänner, „Schles. Ztg." Rittmeister a. D. von Philipsborn theilt mit: Um 3·30 Uhr erwachte ich von einem donnerähnlichen Geräusch; es klang, als ob dicht unter meinem Fenster ein schwerer Lastwagen auf holprigem Pflaster schnell vorüberfahre oder als ob ein Fuder Steine plötzlich abgeladen würde. Gleichzeitig klirrten die Scheiben, zitterten die Wände, und ein Schrank wankte in den Fugen. Andere Personen in meinem Hause haben auch ein Schwanken des Bettes empfunden. Die meisten Einwohner von S. haben freilich um die genannte Zeit so fest geschlafen, dass sie nichts gehört oder empfunden haben. Bis jetzt ist es mir nur gelungen, einen einzigen Menschen aus unserem Dorfe zu ermitteln, welcher dieselbe Erscheinung beobachtet hat; es ist das ein alter Mann, welcher um die genannte Zeit noch wach lag und beim plötzlichen donnerähnlichen Geräusch zunächst glaubte, dass auf der nahen Chaussee ein Automobil schnell vorüberfahre. Offenbar hatte sich der Erdstoß auch hier bemerkbar gemacht, in Begleitung eines

starken Geräusches, welches, wie es scheint, an anderen Orten nicht bemerkt worden ist.

Striegau, Pr. Schlesien. „Schles. Ztg." Heute früh 3½ Uhr wurde hier eine ziemlich starke Erderschütterung wahrgenommen. Dieselbe hielt 4—5 Sec an, schreckte viele Bewohner aus dem Schlafe auf, brachte Möbel ins Schwanken und verursachte vielfach das Herabfallen von Wandbildern und anderen Gegenständen. — „Berliner Tageblatt" 13. Jänner. 3 30 Uhr. Das Erdbeben machte den Eindruck, als wenn das Haus durch eine unterirdische Macht gehoben würde; das Erdbeben selbst erschien wie das plötzliche Anstoßen eines Sprudels, begleitet von einem dumpfen Geräusch, das, nach dem Zurücksinken in einen helleren Ton übergehend, wie den eines vorüber fahrenden Wagens, sehr schnell in östlicher Richtung verschwand. Die Eruptionsstelle lag nicht senkrecht unter dem Hause, sondern anscheinend in westlicher Richtung; 80 Grad von der Horizontalen schräg abfallend. — Siehe auch Schweidnitz.

Studenai, siehe Wichstadtl; ein Ofen stürzte ein.

Tanndorf-Hinterwinkel, Post Deschney, Rokitnitz, 600 m. * Schulleiter J. Hawel. 3·45 Uhr. Von den meisten Personen wahrgenommen. Die Erschütterung war ein dumpfes Rollen, N—S; der Hauptstoß dauerte 3—4 Sec. Das Rollen war gleichzeitig. Gläser schlugen aneinander, Bilder und Spiegel schwankten. Die meisten Bewohner erwachten und liefen aus dem Hause. In der Nachbarschaft der Schule versiegte tags zuvor eine starke Quelle, dies wurde jedoch dem großen Froste zugeschrieben. Nach Aussagen einiger Personen gieng dem starken Stoß ½ Stunde früher ein schwächerer voraus.

Tannwald, Gablonz. * Dr. F. Schwertasek. 3 Uhr 31 Min., 30 Sec. (Bahnzeit.) Ich erwachte (Bezirkskrankenhaus zu ebener Erde) durch die Erschütterung des Bettes, hörte zugleich das Rollen, hielt es sofort für ein Erdbeben; dasselbe wurde im Orte sowie in der Umgegend fast allgemein wahrgenommen Eine wellenförmige Erschütterung; nach anderen 2 oder 3 Stöße, N—S, andere geben O—W an, noch andere NNO—SSW. 10 Sec. Das Rollen war ähnlich dem eines vorbeifahrenden schweren Wagens oder eines Eisenbahnzuges; ich dachte einen Moment an den Frühzug nach Reichenberg; gleichzeitig und von gleicher Dauer. Gebäude zitterten, in einigen Häusern klirrten die Fenster, in einzelnen sollen Gegenstände heruntergefallen sein. Die Bevölkerung erkannte es fast allgemein als Erdbeben, nur einzelne konnten sich die Erscheinung nicht deuten und sahen nach, was es gäbe. — „Reichenberger Ztg." 11. Jänner. Heute wurde hier ein ungefähr 10 Sec. währendes Erdbeben wahrgenommen. Die Leute hatten aus Furcht die Lampe angezündet und konnten längere Zeit über diese aufregende Naturerscheinung ihre Gemüther nicht beruhigen; heute bildet das Erdbeben Tagesgespräch. — „Bohemia" 11. Jänner. Heute verspürte man eine etwa 2 Sec. andauernde Erderschütterung, welche die Richtung von O—W nahm; in vielen Häusern wurden

Thüren, Fenster, selbst Gegenstände an der Wand stark erschüttert. — „Prager Tagblatt" 11. Jänner. Hier wurden die Bewohner durch ein dreimal in kurzen Zwischenräumen sich wiederholendes Getöse, das Pöllerschüssen glich, aus dem Schlafe geschreckt. Selbst das ganze Schulgebäude zitterte, und im Krankenhaus entstand eine große Panik. (Siehe oben!) Die Leute liefen aufs höchste erschreckt auf die Gasse. Der Tannwalder Berichterstatter der „Nar. Listy" hat auch schon die Ursache des Erdbebens gefunden. Er schreibt: Die Mutter Erde erbebte in ihrem Innern und zitterte, vielleicht aus Gram über die unerhörten Gesetzwidrigkeiten und das Unrecht, welches an den hiesigen Tschechen bei der Volkszählung begangen wurde.

Ober-Tannwald, Gablonz. Oberlehrer F. Marschall. Ich wurde gegen 3·30 Uhr plötzlich aus dem Schlafe geweckt. Im ersten Augenblick meinte ich, ein schwer beladener Bierwagen führe vorbei. Die Vögel in den Gebauern waren unruhig, die Fenster klirrten, auch aus dem Glasschrank war ein eigenthümliches Geräusch zu vernehmen. Nachdem ich Licht angezündet hatte, sah ich, dass das Wasser im Lovoir sich noch bewege, woraus mir klar wurde, dass alle diese Erscheinungen auf ein Erdbeben zurückzuführen seien.

Teichstatt, Rumburg. Lehrer R. Czapek. 3·39 Uhr. (Bahnzeit) Im Schulgebäude, 2 Stock, im Bette liegend; Moorboden, betoniert. Nur von einem Theile der Bewohner, namentlich die hoch wohnen, beobachtet. Eine Erschütterung, ein Schaukeln. N—S. Dauer, weniger als $^1/_2$ Minute. Begleitet von einem Donner, fast gleichzeitig. Die Glasgegenstände klirrten, Gebäude schwankten in der Richtung des Bebens. Zahlreiche Stubenvögel hatten sich infolge des Herumflatterns Federn aus Flügel und Schwanz herausgerissen.

Tetschen a./E. * Prof. Dr. J. E. Hibsch. Die Erderschütterung wurde hier um 3·30 Uhr, vielleicht noch 20 Sec. (mitteleurop. Zeit) früher verspürt. Berichterstatter lag schlafend im Bett und wurde durch die Erschütterung aus dem Schlafe geweckt; sein Wohnhaus steht auf Diluvialsand und Schotter der 5—8 m mächtig ist und von hartem Thonmergel unterlagert wird. Die Erdbebenbewegung war wellenförmig; es wurden etwa 4 Wellen beobachtet, welche unmittelbar mit abnehmender Stärke aufeinander folgten und die Richtung von O—W einhielten; die erste Welle war die stärkste, die letzte die schwächste; alle 4 Wellen waren in 2 Sec. ausgeklungen. Eine im Schlafzimmer befindliche Tapetenthür, die im Schlosse lag, ächzte bei der Erschütterung. In Tetschen war die Erschütterung bereits so schwach, dass lose aufliegende Gegenstände nicht vom Platze gerückt worden sind. Nach den Berichten der nordböhmischen Tagesblätter scheint die heftigste Erschütterung entlang einer Linie von Ob.-Rochlitz gegen Nachod stattgefunden zu haben. Mit dem Erdbeben war ein unterirdisches Geräusch verbunden. Derselbe Beobachter meldet, dass in Tetschen noch ganz schwache wellenförmige Bewegungen verspürt wurden: am 10. Jänner abends 11 Uhr 7 Min., am 11. Jänner früh 4 Uhr 5 Min., am

12. Jänner früh 4 Uhr 59 Min. 30 Sec. (mitteleurop. Zeit). „Dresdener Nachrichten" 12 Jänner. Ein starker Erdstoß wurde um 3·30 Uhr hier und Bodenbach und im benachbarten Birkigt, Losdorf und Heidenstein wahrgenommen. Die Bewegung, welche sich von S—N längs der Elbe bemerkbar machte, war so stark, dass die Möbel in den Zimmern ins Schwanken geriethen, zahlreiche Thüren und Fenster aufgerissen wurden und die in den Betten liegenden Personen wachgeschüttelt wurden. Die Stubenvögel fielen von den Sitzstangen und fiengen ängstlich zu zwitschern an. — „Deutsche Volksztg." 13 Jänner. Das gestern gemeldete Erdbeben wurde auch von den Wirten der Aussichtspunkte der böhmisch-sächsischen Schweiz auf ihren Felskolossen bemerkt, und sie waren zeitig im Thale, um Nachfrage zu halten. — „Leipziger Illustrierte Ztg." In den sächsischen Orten im Elbethal und auch in Tetschen und Bodenbach wurden zwei Erdstöße und zwar der erste um 1 Uhr, der zweite um 3·33 Uhr beobachtet. Ähnliche Meldungen liegen aus Cossen bei Chemnitz, Reichenberg in der Lausitz, aus der Umgebung von Zittau, aus dem sächsisch-böhmischen Grenzgebiet ein. — Zollsecretär K. Strauch. Erdbeben bemerkt in Tetschen, Losdorf, Heidenstein, Binsdorf, Birkigt und Zantig. SO—NW. Nicht von Personen im Freien, nur in der Wohnung beobachtet. 3·30 Uhr. Eine Erschütterung; schüttelnde Bewegung. 2 Sec. Rollendes Geräusch, folgend. Christbaumschmuck gerieth ins Schwanken, Geschirr klirrte; Pendeluhren blieben nicht stehen.

Töplitz-Schönau. „Leitmeritzer Ztg." 16. Jänner. Das Erdbeben wurde namentlich von den Parteien des alleinstehenden Wohnhauses zum „Weißen Hirschen" in der Neubadallee in Schönau wahrgenommen. In einem Zimmer des 2. Stockwerkes wurde der Schlafende durch einen heftigen Stoß geweckt und hatte das Gefühl, als wenn er sich in einer Schaukel befände; in einem zweiten Zimmer desselben Stockes begann die Thür heftig zu rütteln; in einem Zimmer des 1. Stockes wurde ein starkes donnerähnliches Geräusch gehört.

Trautenau. * Lehrer A. Rößler. 3·38 Uhr. (Bahnzeit). Beobachter wohnt im 1. Stock eines freistehenden neuen, festgebauten Hauses und wurde gleich durch den ersten Stoß geweckt; Untergrund; festes, mit Thon gemengtes Gestein, bald darunter Fels. Das Erdbeben wurde selbst um diese ungewöhnliche Zeit allgemein und mit Schrecken wahrgenommen, denn alsbald sah man überall die Wohnungen beleuchtet, ja Menschen eilten auf die Gasse oder ins Freie. Eine besonders starke Erschütterung und zwei etwas schwächere in secundenweiser Aufeinanderfolge, (schüttelnd wellenförmig). Die Erschütterung war ein heftiges Rollen, wohl vielmals stärker, als solches durch die heftigsten Donnerschläge auf die Erde erzeugt wird. SO—NW. Dauer 3—4 Sec. Geräusch: Nach einem kurzen gewitterartigen Rauschen und dumpfen Rollen folgten plötzlich und unmittelbar die einzelnen Stöße, darauf war alles wieder still. Von mir selbst beobachtete Wirkungen: Das ganze Haus gerieth in schwingende Bewegung, Porzellangeschirr

und Gläser in Credenzen schlugen mehrmals hell klirrend aneinander; angelehnte Gegenstände an Wänden fielen um, an der Kante von Tischen stehende Theeschalen fielen herab, Bilder an Wänden, die nur an Stiften ohne Kopf hiengen, stürzten zu Boden. Die Decke in meinem Zimmer zeigte einen Riss, und zahlreiche Mörtelbrösel konnte man am Morgen auflesen. In anderen Gebäuden fielen selbst größere Mörtelstücke von den Decken zu Boden. Der Vogel im frei hängenden Käfig flatterte scheu umher. Wir im Hause, wie viele Bewohner der Stadt eilten erschreckt ins Freie, die Gefahr alsbald erkennend. In den umliegenden Ortschaften wurde ganz dasselbe beobachtet; so in Ober-Altstadt, Skalitz. Ich bemerke noch, dass genau vor 18 Jahren zur selben Stunde nachmittags ein freilich bei weitem schwächeres Erdbeben beobachtet wurde. Gott schütze uns vor einer stärkeren Wiederholung! — * Prof. Dr. Gabl. 3 Uhr 42 Min. 20 Sec. morgens, beobachtet am Chronometer des Barographen. 1 Stock. Beobachter war wach. In der ganzen Stadt wahrgenommen. Eine Erschütterung; ein Rollen abschließend mit starkem Schlage. SW—NO. 2 Sec. Das Geräusch, ein donnerähnliches Rollen, gieng der Erschütterung voran. Klirren der Gegenstände, Lampen, Gläser in den Schränken, Sprengung der Eisdecke in den Teichen. Die Bevölkerung verhielt sich ruhig. Vögel wurden von den Sitzstangen geschleudert, Hunde winselten oder verkrochen sich. — * Ingenieur W. Kubonsky. Erdbeben ziemlich heftig; es erfolgte ein einmaliger lang gedehnter Stoß von NO—SW um 3·40 Uhr mit 3 Sec. Dauer. Der Stoß war so heftig, dass ganze Gebäude stark erzitterten, die Fugen in Kachelöfen stellenweise auseinander giengen und Mörtel sich von den Decken abgelöst hat. — Bezirksthierarzt J. Flögel. Aus dem tiefsten Schlaf wurde ich, meine Frau wie auch meine übrigen Hausbewohner geweckt durch ein plötzlich donnerähnliches, nach und nach schwächer werdendes, beängstigendes Rollen mit auffälligem Vibrieren, dem zugleich ein anfangs scharfer und in der Intensität nachlassender Ton folgte, als ob der Sturm durch ein Loch oder eine Spalte streichen würde; hierbei klapperten die Thüren deutlich und konnte die Erscheinung 2 Sec. gedauert haben. — „Trautenauer Wochenblatt" 14. Jänner. Um 2 Uhr fand ein leichter und um 3·44 Uhr früh nach 6—10 Sec. langem Rollen ein starker Erdstoß statt, bei welchem die Leute heftig erschraken und sammt den Betten schaukelten. Aufrecht Stehende, wie z. B. Bäcker konnten sich kaum auf den Beinen erhalten; diesen Leuten kam es vor, dass der Erdboden unter ihnen weggerissen würde, sie schrien auf, das Haus stürze ein, und liefen auf die Straße. Schaden geschah an Gebäuden wenig. Merkwürdig ist, dass die Hausthiere, Pferde, Hühner und Vögel schon abends vorher unruhig waren und Hühner erst um 9 Uhr schlafen giengen. — Ähnliche Meldungen in der „Reichenb. Ztg.", „Bohemia", „Corr.-B.", „Prager Tagbl.", „Gabl. Ztg." und „Dresdener Nachr." Zuerst ein Getöse, dann ein Schlag, dass alles erzitterte; Spiegel und Bilder sollen von der Wand gefallen sein.

Trübenwasser bei Jungbuch, Trautenau. Post- und Telegraphen-Direction Prag: 3·30 Uhr, Richtung etwa N—S. 3. Sec. Dauer Donnerähnliches Getöse. Nach Angabe anderer Personen wurde auch nach 2 Uhr ein kurzer Erdstoß wahrgenommen.

Turn, Töplitz. „Töplitzer Ztg." 13. Jänner. Von G. Winternitz geht uns ein Schreiben zu, aus welchem erhellt, dass auch bei uns Erdstöße verspürt worden sind.

Waldenburg, Pr. Schlesien. „Schles. Ztg." 3·32 Uhr. Heute früh verspürten viele Schläfer einen starken Erdstoß; derselbe weckte die Schlafenden mit leisem Donner und brachte Gläser u. s. w. zum Klirren.

Warnsdorf. * Handelsschuldirector J. Tippel. Beobachter wohnt in dem im Norden höher gelegenen Ortstheil, der anscheinend vom Erdbeben verschont wurde, und durch eine vom Vorderberg zum Spitzberg sich ziehende Bodenschwelle aus Ziegellehm von dem der tiefer gelegenen Stadt getrennt ist. Von vielen Personen wahrgenommen, auch von einem Fabrikswächter, der angeblich ein Zittern verspürte. Eine Erschütterung; die Bewegung war nach übereinstimmenden Angaben ein langsames Schaukeln in der Richtung NO—SW, verbunden mit dem Gefühl des Sinkens, abgeschlossen durch einen Ruck. Die Richtung wurde aus dem Verschieben der im Lehrmittelcabinet der Handelsschule übereinander geschichteten Cartonnagenmuster erschlossen. Dauer 1½ Sec. Ein Geräusch gieng voraus, wie wenn ein schwer beladener Lastwagen oder ein Eisenbahnzug in stiller Nacht rasch durch die Straße fährt, jedoch so, dass man mit Schrecken bemerkte, dass dasselbe aus dem Erdinnern, wie Heulen und Rollen zugleich, komme; es dauerte circa 1 Minute vor dem Eintritt der Erschütterung, dann diese begleitend, und schloss gleichzeitig mit einem Rasseln. Klirren, Klappern locker stehender oder hängender Gegenstände wurde gehört. Auffällig ist es, dass Beschädigungen geringeren Grades am Hause Nr. 1469 (A. Erlebach), das am Beginn der früher genannten Bodenschwelle direct auf Granitunterlage steht, festgestellt sind und von mir besichtigt wurden. Der Bewohner dieses Hauses schildert den Vorgang folgendermaßen: Ich war durch den heftigen, schon mehrere Tage vorher mit kurzen Unterbrechungen und auch in der Nacht vom 9. auf den 10. Jänner andauernden Sturm vollständig wach gehalten; um 3·30 Uhr beginnt ein aus der Erde kommendes Geräusch (dumpfes Rollen), welches circa 1 Sec. dauerte; dann erfolgt der Stoß, und es beginnt ein Schwanken oder Schaukeln in der Richtung NO--SW mit scheinbar gleichzeitigem Sinken und fortdauerndem Geräusch; dann erfolgt ein Krachen und Prasseln, wie wenn die Balken des Dachstuhles, in dem meine Schlafkammer eingebaut ist, brechen würden; der Schreck verbunden mit dem Gefühl des Sinkens, beziehungsweise Fallens, benimmt mir den Athem, und ich muss mich fest an das noch eben schwankende Bett anklammern, in der Befürchtung, dass alles zusammenstürze; ich war sofort vom

Erdbeben überzeugt und gab Anlaſs zur Unterſuchung des Hauſes. Daſelbſt ſind zwei Sprünge zwiſchen Mauer und Decke vergrößert, ein Sprung entſtand in der Zwiſchenwand aus Ziegel und ein Längsſprung an der Decke, circa 3 m lang, bis 2 mm breit und ein Querſprung in der Decke 3½ m lang und 1—2 mm breit in demſelben Zimmer; ferner in einem zweiten Zimmer ein 2 m langer Sprung in der Decke; das Haus iſt 10 Jahre alt, und beide Zimmer liegen im 1. Stock. Das ganze Schaukeln dauerte etwa 1½ Sec.; die darauf folgende abſolute Stille wirkte unheimlich, denn nicht nur das unterirdiſche Geräuſch, auch der bis dahin unheimlich heulende Wind (SW) ſetzte vollſtändig aus und begann erſt nach einigen Minuten wieder zu heulen. — Oberlehrer Michl. Hier wurde um 3·30 Uhr eine wellenartige Bewegung bemerkt, aber nur von wenigen Perſonen; wir merkten nichts. W—O. Der Stoß wurde nur in den unteren Bezirken empfunden und war auch nach den Ausſagen einiger von einer mäßigen Detonation begleitet; andere wollen nach dem Stoß ein Raſſeln gehört haben. — „Warnsdorfer Abwehr" 12. Jänner, auch „Bohemia" 13. Jänner. In unſerer Stadt gieng der Stoß von W—O und war beſonders in den unteren Bezirken zu bemerken; die Kaiſer Joſef-Straße ſcheint die Grenze gebildet zu haben. In einem Hauſe in dieſer Straße ſprangen die Kinder geängſtigt aus dem Bette; auch hier klirrten Gefäße, bewegten ſich Bilder an den Wänden ſowie verſchiedene Einrichtungsgegenſtände; eine mäßige Detonation wurde vielfach wahrgenommen; in der genannten Nacht herrſchte auch ein Sturm.

Weckelsdorf, Braunau. * Oberlehrer J. Stündel. 3·30 Uhr. Derſelbe erwachte durch das Beben; auch in Ober- und Unter-Weckelsdorf, hier beſonders ſtark, wurde es allgemein wahrgenommen. Eine Erſchütterung, 3 Sec. Das Bett wurde hin- und hergerüttelt. Man hörte gleichzeitig ein unterirdiſches Raſſeln, gemiſcht mit dem Klirren der Gläſer. In mehreren Häuſern blieben die Uhren ſtehen, ein Spiegel fiel von der Wand, Fenſter und Thüren ſchepperten, Gläſer und Geſchirre klirrten; eine Petroleumlampe, die im Fenſter ſtand, fiel um und zerſchlug ſich. An der Zimmerdecke der Gensdarmeriekaſerne haben ſich Riſſe gebildet. — * Poſtmeiſter Th. Rinke. Möbel fand ich um die Stärke eines Meſſerrückens nach Norden verrückt, daher erfolgte der Hauptſtoß in der Richtung N—S.

Weckersdorf, ſiehe Braunau.

Weisbach, Friedland. * Oberlehrer K. Rudolf. 3·30 Uhr. Der größte Theil der Bewohner hier ſowie in der Umgebung hat das Erdbeben verſpürt. Man glaubt ſchon am 9. Jänner gegen Abend zwiſchen 5 und 6 Uhr einer ſchwächeren, ferner gegen 1 Uhr wieder einen Stoß empfunden zu haben; früh erfolgte dann das ſtarke Beben. Es waren 2 Stöße, der erſte ziemlich ſtark, der zweite ſchwach. ONO - WSW. Dauer 1 Minute. Geräuſch donnerähnlich, wie bei einem ſchnell fahrenden Laſtwagen. Gläſer und Töpfe in den Schränken klirrten, die Hängelampe bewegte ſich; eine Uhr iſt nirgends ſtehen

geblieben. Leute, die auf dem Dachboden schliefen, verließen aufgeschreckt die Schlafstellen und stiegen herab ins Erdgeschoß. In Heindorf und Liebwerda soll man das Beben noch deutlicher gespürt haben. — Die „Friedländer Ztg." v. 12. Jänner meldet Ähnliches. „Reichenb. Ztg." 11. Jänner. Intensiver (als in Mildeneichen) soll die Erschütterung in Weisbach gewesen sein.

Weißkirchen, Reichenberg. Lehrer R. Arnold. In Weißkirchen hat man vom Erdbeben wenig oder gar nichts verspürt; niemand ist davon aufgeweckt worden; siehe auch Grottau.

Wetzwalde, Kratzau. Lehrer A. Leitelt. Nicht selbst wahrgenommen; Dauer 5 Sec. Es war ein unterirdisches Getöse und äußerte sich durch einige Stöße von unten. In meiner Wohnung im 1. Stock wurde deutlich beobachtet, wie das Pendel einer Uhr an die Wand streifte. Ein Kanarienvogel fiel vom Sitzstaberl und piepte ängstlich.

Wichstadtl, Senftenberg. * Oberlehrer J. Pausewang. 3·45 Uhr. Von mir und sehr vielen Ortsbewohnern, die aus dem Schlafe geweckt wurden, beobachtet. Eine Erschütterung; eine zitternde Bewegung wie durch einen Seitendruck von SO - NW veranlasst; nach andern von W oder NW her. Dauer 3—4 Sec. Wie ich erwachte, kam es mir vor, als ob ein schwerer Wagen auf der Straße vor der Schule vorüber führe; ich dachte an einen Zug der Bahn. Da die Stehlampe auf dem Schreibtisch sehr stark schepperte, vermuthete ich ein Erdbeben. Ein Geräusch war bestimmt vorhanden, wahrscheinlich dauerte es noch nach der Erschütterung einige Zeit; dasselbe klang wie ein Donner, Eisenbahnzug oder Rauschen des Sturmwindes. In den Gebäuden krachte es, leicht bewegliche Gegenstände zitterten und fielen um, wie Figuren von Krippen, Flaschen in den Schränken; Bilder bewegten sich und schlugen an die Wand. Ein Gebäude soll Sprünge erhalten haben, doch habe ich bisher von einer Beschädigung nichts bemerkt. Einzelne Bewohner erschraken sehr, eine besondere Aufregung war nicht vorhanden. Ein Hund soll geheult haben, und Vögel flatterten im Käfig. Ich benachbarten Predau soll ein Fenster zersprungen und in Studenei ein Ofen eingestürzt sein. — „Deutsche Volksztg." 12. Jänner. Hier fand um 3·30 Uhr ein heftiges, etwa 4 Sec. anhaltendes Erdbeben statt, welches sich auch über die Orte Bořitau, Studenei, Linsdorf, Zöllnei, Böhm.- und Deutsch-Petersdorf ausdehnte. Der Stoß erfolgte in der Richtung NW—SO. Die Heftigkeit kann aus dem Umstande entnommen werden, dass die Leute trotz der frühen Morgenstunde erschreckt aus den Häusern eilten. Das Erdbeben war von einem heftigen Getöse begleitet, als würde ein Eisenbahnzug fahren. — „Bohemia" 19. Jänner. Grulich. Beim Erdbeben vom 10. Jänner erhielt das Haus des früheren Bürgermeisters Küttner in Wichstadtl, das etwas exponiert gelegen ist, derartige Sprünge und Risse, dass an ein Verlassen des nicht allzulang gebauten Hauses gedacht werden muss.

Wiesenbaude im Riesengebirge. „Reichenb. Ztg." 18. Jänner. Hier wie in Groß-Aupa wurde auch am 11. Jänner nachmittags 1 Uhr ein nur wenig Secunden anhaltender mit donnerartigem Getöse verbundener Erdstoß verspürt; das Geräusch wird mit dem eines schnell über eine hölzerne Brücke fahrenden Frachtwagens verglichen.

Wilhelmshöhe oder Klein-Iser im Isergebirge. Revierverwalter F. Kühlmann. Hier wurde um 3·30 Uhr früh nur ein ziemlich intensiver Erdstoß verspürt; ich wachte in meiner am Buchberge (Basaltkegel) gelegenen Wohnung (905 m) darüber auf, vernahm ein entferntes Rollen und hatte das Gefühl, als wenn das Zimmer einige Secunden schwanke. Auch in den tiefer gelegenen Häusern von Klein-Iser (860 m) wurde der Erdstoß gleich stark verspürt. Interessant war mir, von den hiesigen Bewohnern zu hören, dass schon einmal, und zwar vor einigen Jahren, ein noch heftigerer Erdstoß am Tage beobachtet wurde.

Windisch-Kamnitz, Tetschen. „Tetschen-Bodenbacher Ztg." 16. Jänner. In mehreren Häusern wurden die Leute durch einen heftigen Erdstoß aus dem Schlafe aufgeschreckt, und man sah verschiedene Gegenstände in eine erschütternde Bewegung kommen; das dadurch entstandene Geräusch brachte die Leute in nicht geringe Aufregung.

Wittgendorf, Zittau. Pfarrer Kneschke. 3·30 Uhr. Verschiedene Bewohner des Dorfes sind durch den Stoß geweckt worden; man vernahm ein zweimaliges dumpfdröhnendes, donnerähnliches Rollen. 2—3 Sec

Wittig, Kratzau. Das Erdbeben wurde hier von der Hälfte der Bewohner bemerkt; der Kirchthurm erhielt keine Sprünge, wie eine Zeitung berichtete. Mittheilung des Lehramtszöglings Funke.

Wölmsdorf, Hainspach. „Deutsche Volksztg." 12. Jänner. Auch in unserem Orte wurde das Erdbeben verspürt und zeigte dieselben Begleiterscheinungen wie anderwärts.

Wünschendorf, Friedland, siehe Heinersdorf.

Wurzelsdorf, Markt Polaun, Gablonz. * Oberlehrer St. Weiß. 3·45 Uhr. Ich wurde sammt Familie durch das Erdbeben aufgeweckt; dasselbe wurde allgemein wahrgenommen. Jenseits des Riesengebirges, in den Ortschaften Pr.-Schlesiens war die Erschütterung, wie ich aus verlässlichen Quellen vernehme, viel bedeutender. 2 Erschütterungen mit kurzer Pause, es war ein Zittern. 15 Sec. Gläser klirrten, aufgeschlichtetes Holz auf dem Dachboden fiel ein, der Flaschenzug bei einer Hängelampe kam in Bewegung; ein Vogelkäfig sammt seinen Insassen fiel von der Wand. Die Bewohner wurden im Schlafe gestört, einzelne konnten vor Aufregung nicht mehr einschlafen.

Zantig, siehe Tetschen.

Zittau in Sachsen. „Zittauer Nachrichten" und „Anzeiger" 11. Jänner. Starke Erderschütterungen sind gestern in der 4. Morgenstunde in Zittau und in verschiedenen Orten der Umgebung wahrgenommen worden. In Zittau selbst wurde das Erdbeben, soweit uns

bekannt geworden ist, nur von einem auf der Marschnerstraße wohnenden Herrn bemerkt, der zur Zeit gerade wach im Bette lag; derselbe erzählt, dass infolge der Erschütterung sich das Waschbecken auf dem Marmortisch bewegt habe, doch habe er zunächst vielmehr an eine Sinnestäuschung, wie an ein Erdbeben, geglaubt. Aus Großschönau, Oybin, Lückendorf, Ostritz und Görlitz, sowie aus dem benachbarten Böhmen wird uns gemeldet, dass das Beben von einem dumpfen Rollen begleitet war. In Zittau sind, wie unser Historiker Peschek berichtet, wiederholt Erdbeben beobachtet worden. — In der Frauenstraße wurde es ebenfalls bemerkt; Bürgerschuloberlehrer Ludwig hörte Gläser erzittern.

Zöllnei, Grulich. * Oberlehrer J. Wondra und E. Botha. 3·15 Uhr. Beobachter erwachte infolge des Bebens (1 Stock); auf Gneiß. — Das Erdbeben wurde von zahlreichen Personen beobachtet, viele sind aus dem Schlafe geschüttelt worden. Es wurden mehrere aufeinander folgende Erschütterungen wahrgenommen; es war so, als ob ein recht schwer beladener Wagen vorüberführe. Der Bahnwächter der Ö. N.-W.-B. Nr. 73 befand sich während des Bebens im Freien; er gibt an, das Getöse schien vom nächsten Kilometerstein zu kommen und sich gegen den Einschnitt hin zu verlieren, daher hatte es die Richtung SSO—NNW. In einem Hause stürzte ein Holzstoß ein, die Scheite lagen nach allen Richtungen gleichmäßig zerstreut. Dauer 4—5 Sec. Die Erschütterung war mit einem Getöse, gleich einem rollenden Eisenbahnzuge, verbunden. Von Interesse sind die Aussagen eines Ehepaares; der Mann wollte morgens um $^3/_4$6 Uhr mit dem Zuge nach Grulich fahren; plötzlich wacht die Frau auf und hört den Zug vorbeifahren (das Haus liegt in der Nähe der Bahn); sie weckt den Ehegatten, macht Licht und sieht, dass es erst $^1/_4$4 Uhr ist; sie konnten sich nicht genug wundern, dass an diesem Tage schon um diese Zeit ein Zug gefahren sei. — Erschütterung und Geräusch gleichzeitig. Ein Klempner hörte zuerst Getöse, dann das Anschlagen der Gläser im Spinde; in 3 Häusern blieben die Uhren stehen, in einem Hause stürzte ein wackliger Ofen ein. In Bořitau sprangen in einer Wohnung die Fensterscheiben. Die Mehrzahl der Personen schien sich des Ereignisses nicht recht bewusst zu sein. In einem Hause, wo man munter wurde, kamen die Katzen ins Zimmer, machten Buckel und miauten in auffälliger Weise.

Zülzendorf bei Nimpsch, siehe Mittel-Steine.

Zwickau, Gabel. * Bürgerschuldirector R. Herbrich. Nach 3·30 Uhr. Viele Personen wurden aus dem Schlafe geweckt, standen auf und traten auf die Gasse. Einige spürten Schwankungen im Bett, ein Schaukeln in der Richtung O—W. Dem Schaukeln folgte ein großer Lärm, als ob alle Gegenstände des Zimmers verrückt würden; das Clavier erklang, und Fensterscheiben klirrten. Viele haben einen dumpfen Knall gehört, der eine meinte, es sei die Hausthür zugeschlagen worden, ein anderer, sein Zimmernachbar sei aus dem Bett

gefallen. Eine nervöse Frau schätzte die Dauer auf 3 Sec. — Dasselbe berichtet Lehrer A. Henninger; ferner: in Morgenthau (siehe auch dieses) haben einige Personen nach der Erschütterung ein Geräusch vernommen, als ob ein mit schweren Eisenketten beladener Frachtwagen aus der Ferne herankäme und am Hause vorbeiführe. Ähnliches berichten die „Deutsche Volkszeitg." 12. Jänner, „Reichenberger Ztg." 11. Jänner, „Bohemia", „Prager Tageblatt" und die „Warnsdorfer Abwehr" 12. Jänner. Heute früh wurde von zahlreichen Bewohnern ein eigenthümliches, tosendes Geräusch vernommen, wie sich auch eine zitternde Bewegung einzelner Gebäude bemerkbar machte. Einzelne Personen waren aus dem Schlaf erwacht und hörten selbst in ihren Wohnräumen das leise klirrende Anschlagen verschiedener Gegenstände und ähnliches Geräusch. Man vermuthet ein Erdbeben. Der Himmel strahlt heute wieder in schönstem Blau. In manchen Häusern begaben sich die Inwohner des 1. Stockwerkes herab in die ebenerdigen Räume, weil sie den Einsturz der Gebäude befürchteten.

Vorstehende Berichte, wie sie von einzelnen Beobachtern theils an die Erdbeben-Commission in Wien eingesandt wurden, theils dem Verfasser auf sein Ansuchen direct zukamen, so wie die von ihm gesammelten Zeitungsberichte wurden möglichst wortgetreu — mit Hinweglassung ganz unwesentlicher Einzelheiten — angeführt, damit der Eindruck derselben unmittelbar auf den Leser wirke; offenbare Unrichtigkeiten und Widersprüche wurden deshalb nicht beseitigt. Im allgemeinen werden die Berichte der einzelnen Beobachter mehr Einblick in die Art, wie sich irgendwo das Erdbeben abspielte, gewähren und eine sicherere Grundlage für weitere Schlüsse bieten, als Zeitungsberichte, die in der Regel weniger genau, oft aufgrund einzelner Wahrnehmungen zu sehr verallgemeinert und nicht immer frei von Übertreibungen sind. Immer aber ist es mit Freude und Dank zu begrüßen, dass die Zeitungen über dieses Naturereignis zahlreiche Berichte brachten, um dem Bedürfnis zahlreicher Leser entgegen zu kommen.

Nach Zusammenstellung vorstehender Nachrichten kam dem Verfasser von Dr. Fr. Sturm an der Breslauer Universität ein Ausschnitt der „Schlesischen Zeitung" vom 30. März zu, welcher die vorstehenden Berichte, was das Schlesische Gebiet anlangt, ergänzt und einen Überblick über das ganze Erdbeben gibt, der hier wörtlich folgen soll; zugleich spricht der Verfasser an dieser Stelle Herrn Dr. Sturm für seine Freundlichkeit den verbindlichsten Dank aus.

Das sudetische Erdbeben vom 10. Januar 1901.

Ein Zusammenhang zwischen Gebirgsbildung und Erdbeben wird von der neueren geologischen Wissenschaft als erwiesen angenommen. Jedoch ist die durch die verschiedene Zusammensetzung der Erdrinde bedingte Mannigfaltigkeit der Erdbebenerscheinungen derartig, dass nur

in wenigen Fällen die Verbreitung eines Erdbebens mit der räumlichen Ausdehnung des betreffenden Gebirges übereinstimmt. Eine seltene Ausnahme, kann man wohl sagen, macht in dieser Hinsicht das Erdbeben, das am frühen Morgen des 10. Januar dieses Jahres weite Gebiete unserer Provinz, sowie Böhmens und Sachsens betroffen hat. Seine Verbreitung entspricht in allen wesentlichen Grundzügen der Längsausdehnung der mittleren und westlichen Theile der Sudeten.

Die Erdbebenerscheinungen in unseren uralten deutschen Mittelgebirgen stellen nur das letzte schwache Nachzittern von Erdkrustenbewegungen dar, die in früheren Perioden größere Energie entfalteten. Wegen dieser Schwäche einerseits und aus den oben erwähnten Gründen andererseits ist daher in unseren Gegenden ein deutlicher Zusammenhang zwischen Erdbebenverbreitung und Gebirgsbau selten beobachtet worden. Eine etwas ausführlichere Darstellung des letzten, in dieser Hinsicht eine Ausnahme bildenden „tektonischen" Erdbebens erscheint daher auch an dieser Stelle nicht unangebracht.

Das Erdbeben vom 10. Januar 1901 fand zu einer für Beobachtungen denkbar ungünstigen Zeit statt, nämlich gegen 3½ Uhr morges. Nur wenige Personen waren um diese Zeit wach und konnten so den ganzen Verlauf der Naturerscheinung beobachten. Ueberdies war die Erdkrustenbewegung nur im Gebiete stärkster Erschütterung, dem pleistoseisten Gebiete, kräftig genug, die Schlafenden allgemein zu erwecken und die Erwachten sich sofort über die Natur der Erscheinung klar werden zu lassen. Bei der Beantwortung der von der Direction des geologischen Institutes versandten Fragebogen mag diesmal noch viel mehr als sonst die Einbildungskraft eine große Rolle gespielt haben. Dem nächtlichen Eintritt des Bebens ist es aber zuzuschreiben, dass es an Punkten gespürt wurde, wo es wegen zu geringer Stärke bei dem geräuschvollen Tagesbetrieb höchst wahrscheinlich unbemerkt geblieben wäre.

Zuverlässige Angaben über die Zeit des Erdbebeneintritts liegen nur aus Trautenau, Laibach und Hamburg vor. An dem mit einem Chronometer verbundenen Barographen der Trautenauer Ackerbauschule wurde der Eintritt der stärksten Erschütterung um 3 Uhr 33 Min. 20 Secunden (mitteleuropäische Zeit) beobachtet. In Laibach notierte ein empfindliches Instrument der dortigen Erdbebenwarte den Zeitpunkt der stärksten Erschütterung um 3 Uhr 35 Min. 18 Secunden, und auf der Horizontalpendelstation zu Hamburg zeigte ein Apparat eine minimale Erschütterung um 3 Uhr 34 Min. 57 Secunden an. Da die Entfernungen Trautenau—Laibach und Trautenau—Hamburg rund 500 km betragen, hat die Erdbebenwelle in südlicher Richtung in einer Secunde etwa 4 km, in nordwestlicher Richtung in einer Secunde etwa 5 km zurückgelegt.

Die übrigen Zeitangaben sind aus verschiedenen Gründen nicht zu einer sicheren Zeitbestimmung verwendbar. Selbst dem Stehenbleiben von Pendeluhren infolge der Erderschütterung und der dadurch bedingten Zeitfixierung ist kein großes Gewicht beizulegen, denn es ist schon oft

beobachtet worden, dass Uhren nach dem Aushaken des Pendels noch mehrere Minuten weitergehen. Wenn daher in dem Observatorium auf der Schneekoppe die durch das Erdbeben zum Stillstand gebrachte Normaluhr wieder in Gang gesetzt wurde, ohne dass man eine Zeitablesung vornahm, so kann dieses Missgeschick verschmerzt werden. Leider waren aber auch an dem Potsdamer Geodätischen Institute die seismischen Instrumente gerade am Tage des Erdbebens wegen Vornahme einiger Veränderungen außer Thätigkeit. Im übrigen dürfte bei der großen Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Erdbebenwelle, 240 km in einer Minute, ganz Schlesien annähernd gleichzeitig, also gegen 3 Uhr 33 Min. erschüttert worden sein. So gibt auch Herr Graf Moltke, der sofort nach der Uhr sah, für Creisau 3 Uhr 32 Min., der Stationsvorsteher des Rechten-Oderufer-Bahnhofes in Breslau, also in der Randzone des erschütterten Gebietes, noch 3 Uhr 33 Min. als Zeit des Erdbebeneintritts an.

Das Erdbeben vom 10. Januar 1901 übertraf an räumlicher Ausdehnung alle bisherigen gleichen Erscheinungen, deren Ursprung im Sudetengebirge lag. Das gesammte erschütterte Gebiet umfasst einen Flächenraum von mehr als 45.000 qkm in Schlesien und den angrenzenden Ländern. Die äußersten, noch von den Ausläufern der Erdbebenwelle getroffenen Punkte sind in Schlesien: Trebnitz und Sagan, im Königreiche Sachsen: Leipzig und Chemnitz, in Böhmen: Teplitz, Prag und ein Punkt im Südost von Deutsch-Brod, in Mähren: Brünn, in Oesterr.-Schlesien: Freiwaldau.

Bei der Feststellung der Erschütterungsstärke in den verschiedenen Orten diente die von Forel aufgestellte Scala der Erdbebenstärkegrade als Grundlage. Mit einigen kleineren, den örtlichen Verhältnissen entsprechenden Abänderungen versehen, entspricht dieselbe folgender Uebersicht:

1. Grad: Erschütterung von mikroseismischer Ordnung.

2. Grad: Außerordentlich schwache Erschütterung: Nur mit Hilfe seismometrischer Instrumente wahrnehmbar.

3. Grad: Sehr schwache Erschütterung: Nur vom wachenden Menschen unter günstigen Verhältnissen als Rollen und Zittern gespürt.

4. Grad: Schwache Erschütterung: Erwachen einzelner Personen. Bewegungen offener Thüren. Knistern von Wänden, Decken u. s. w. Schwanken von Flüssigkeiten und leichten, aufgehängten Gegenständen.

5. Grad: Mittelstarke Erschütterung: Abfallen von Putz und Mörtel von Wänden und Decken. Schwanken von Bildern und schweren Möbeln. Stehenbleiben von Uhren. Umstürzen leichter Gegenstände (Nippsachen u. s. w.). Aufspringen von schlecht schießenden Thüren.

6. Grad: Starke Erschütterung: Rissbildung in Mauern. Umwerfen schwerer Gegenstände (Möbel, Lampen u. s. w.). Herabfallen von Wandspiegeln und Bildern. Allgemeines Erwachen.

7. Grad: Recht starke Erschütterung: Einsturz von Schornsteinen. Ernstere Beschädigungen von Gebäuden. Allgemeiner Schrecken.

8. Grad: Sehr starke Erschütterung: Einsturz von Gebäuden leichterer Construction.

9. Grad: Außerordentlich starke Erschütterung: Einsturz von solid gebauten Häusern.

10. Grad: Erschütterung von größter Stärke: Störung der Erdschichten. Spalten in der Erdrinde. Bergstürze. Allgemeine Zerstörung.

Am stärksten (6. Grad) wurde das Gebiet erschüttert, dessen Lage durch folgende Punkte bestimmt ist: im Nordwesten: Freiheit an der Aupa, im Südosten: Reinerz, im Nordosten: Adersbach und Braunau, im Südwesten Nachod. In dieser Gegend erhielten Häuser in verschiedenen Orten Risse, z. B. in Reinerz, Rückers, Nachod und Marschendorf, Bilder und Vogelkäfige stürzten von der Wand, Geschirr in den Schränken wurde umgestürzt u. dgl. mehr. Naturgemäß waren die Wirkungen der Erschütterung in den oberen Stockwerken bemerkbarer als in den unteren. Rissbildungen an Decken und Wänden kamen übrigens auch im Gebiete mittelstarker Erschütterung vor. Sonst aber äußerte sich hier die Erschütterung nur dadurch, dass sie Bilder und Hängelampen zum Schwanken und Pendeln brachte, Nippsachen und andere kleine Gegenstände umwarf, Uhren stillstehen und Thüren aufspringen ließ, Sprünge in Fensterscheiben erzeugte und viele Personen aus dem Schlafe weckte, wie dies z. B. in Lewin, Liebau, Spindelmühle, der Hampel-, Wiesen-, den Leier- und Martinsbauden der Fall war, während in anderen Bauden, wie in der Heinrichs- und Schneegrubenbaude, die Bewohner nicht aus dem Schlafe gestört worden sind. Die Angaben einer Berliner Zeitung über Rissbildung in der Spindlerbaude und die einer Prager Zeitung über ein gleiches Vorkommnis auf dem Schneekoppen-Observatorium stellten sich bei einer von Prof. Frech vorgenommenen Nachfrage an Ort und Stelle als unbegründet heraus.

In den vom Centrum weiter entfernten Gegenden trat das Erdbeben nur als schwaches Zittern auf, das mit unterirdischem Rollen verbunden war und mehrfach ein Knistern der Mauern und des Gebälks hervorrief. Eine schwache Erschütterung der eben geschilderten Art trat besonders im sudetischen Vorlande auf. Die Erdbebenwelle wurde hier durch die mächtigen diluvialen Sandmassen stark geschwächt, gelangte aber trotzdem mit ihren letzten schwachen, nur von empfindlichen Instrumenten vermerkten Ausläufern bis Hamburg. Wo aber aus dem Diluvium inselförmig Schollen festen Gesteins aufragen, wie bei Münsterberg, Strehlen und Striegau, kam die Erdbeben-

stärke vermehrt zum Ausdruck, besonders am Rande jener Schollen, wo das Diluvium in nur geringer Mächtigkeit auf dem darunter befindlichen festen Gestein lagert, und deshalb jede Erschütterung des letzteren in verstärktem Maße an der Oberfläche zum Ausdruck gelangt.

Wahrscheinlich ist die Erschütterung einzelner Punkte in sonst ganz unerschüttertem Gebiete, wie Trebnitz und Leipzig, und die scheinbar ganz unregelmäßige Fortpflanzung der Erdbebenwelle in jener Richtung auf dieselbe Ursache zurückzuführen. Ganz im Gegensatze hierzu hörte, wie auch zu erwarten, die fühlbare (makroseismische) Erschütterung in der böhmischen Masse an einer ziemlich deutlich begrenzten Linie auf. Nur die gewissermaßen mikroskopisch wahrnehmbare (mikroseismische) Erschütterung machte sich noch weiter durch die böhmische Masse und die Alpen hindurch bis nach Laibach fühlbar. An einigen Stellen scheint die Erdbebenwelle eine durch die winterliche Nachtkälte bedingte Spannung im Erdboden ausgelöst zu haben. Wenigstens läßt sich so die Entstehung von großen bis 20 m langen Sprüngen im hartgefrorenen Boden erklären, wie sie von Goldberg, Breslau und anderen Orten gemeldet werden. Es ist dies eine Erscheinung, die wohl mit der Sprungbildung im Eise bei zunehmender Kälte zu vergleichen wäre.

Es trat bei dem letzten Erdbeben nur ein einziger Stoß auf. Die überwiegende Mehrzahl der Berichte aus dem Hauptschüttergebiete und den Randzonen erwähnt auch nur eine einmalige, stärkere, stoßartige Erschütterung, die am Anfang, inmitten oder am Ende eines mit Rollen verbundenen Zitterns oder Schaukelns auftrat Die Meldung von mehreren Stößen hat wohl darin ihre Ursache, daß man das Heben mit darauffolgendem Senken des Hauses oder das Hin- und Wiederzurückschwanken des Gebäudes oder des Bettes beim Passieren der Erdwelle, oder die einzelnen Phasen des wellenförmigen Schaukelns als einen wiederholten Stoß aufgefaßt hat, während thatsächlich der Erscheinung nur eine einzige Ursache zugrunde lag. Es liegen hierüber einige charakteristische Berichte vor, die deutlich zeigen, daß man bei der nächtlichen Ruhe das Wesen der Erdbebenbewegung, nämlich das einer von fern heranrollenden und durch den Beobachtungsort durcheilenden „Erdwelle", wohl wahrgenommen hat. So wird z. B. aus Schlaney berichtet: „Es machte ganz den Eindruck, als ginge eine flüssige Erdwelle unter dem Hause durch."

Von dem Eindruck der Erschütterung auf den Menschen kann man sich aus einigen von den Beobachtern angestellten Vergleichen ein Bild machen: „Es war, als führe ein schwer beladener Wagen auf dem Pflaster unmittelbar neben dem Hause schnell vorbei." Es machte den Eindruck, als rolle jemand ein Faß mit aller Gewalt zu ebener Erde", „als sei auf der Station ein scharfer Zusammenstoß erfolgt", „als sei die elektrische Bahn entgleist und gegen das Haus gestoßen" u. a. Das bei jedem Erdbeben auftretende Geräusch, meist ein dumpfes, von Knallen unterbrochenes, donnerartiges Rollen, trat beim letzten

Erdbeben, wie immer, im engsten Zusammenhange mit der Erschütterung auf. Einige Beobachter, die zur Zeit des Erdbebens bereits munter waren, hörten ein donnerartiges Rollen rasch aus der Ferne herankommen, worauf das stärkste Geräusch, meist ein Knall, und die Erschütterung erfolgte, nach der man wieder das Rollen in entgegengesetzter Richtung verhallen hörte, z. B. in Hain, Lewin, Striegau und anderen Orten. Auf psychologische Ursachen mag es zurückzuführen sein, dass manche Beobachter wohl das Herankommen des Rollens und die ihm folgende Erschütterung wahrnahmen, das Verhallen des Rollens in der Ferne aber nicht. Die Aufmerksamkeit war in solchen Fällen wahrscheinlich durch die Verwunderung und ängstliche Erregung infolge des außergewöhnlichen Ereignisses beeinträchtigt. Die durch das Beben erst aufgeweckten Personen haben natürlich nur das die Erschütterung selber begleitende und das ihr folgende Geräusch wahrgenommen.

Der Zusammenhang des letzten Erdbebens mit dem Bau und der Ausdehnung der Sudeten tritt klar zu Tage. Die Erschütterung nahm ihren Ausgang an den Gebirgsstörungen, die den Südwestflügel der Waldenburger Steinkohlenmulde begrenzen, und ihrer ganzen Länge nach von der Gegend von Parschnitz an bis Straußeney bei Cudowa mitten in das ellipsenförmig umgrenzte Hauptschüttergebiet fallen. Die jüngeren Sandsteine des Rothliegenden und der oberen Kreide sind hier an mehreren von Nordwest nach Südost laufenden Verwerfungen gegen die ältere Steinkohlenformation abgesunken. Die westliche Ausbreitung der Erschütterung folgte dem Verlaufe des Riesen-, Iser- und Lausitzer Gebirges und den diese Gebirge im Süden begrenzenden Randbrüchen. Nach Westen dehnte sich das Erdbeben weiter aus als nach Osten, denn hier hat die anders gelagerte und zusammengesetzte Scholle des Altvatergebirges seine Verbreitung beeinträchtigt.

Nun soll das Erdbeben nach einzelnen Gesichtspunkten im Überblicke erörtert werden.

1. Die Zeit des Eintrittes des Bebens.

Würden von allen Orten auf die Secunde genaue Zeitangaben vorliegen, die alle nach derselben Normaluhr richtig gestellt wären, so könnte man aus diesen Zeitangaben sowohl das Erdbebencentrum, als auch die Art der Ausbreitung von diesem Mittelpunkte aus nach den verschiedenen Richtungen, sowie die Fortpflanzungsgeschwindigkeit ermitteln Derart genaue Zeitangaben sind aber selbst durch genauen Vergleich mit Uhren der Eisenbahnen und Telegraphenämter nicht zu erlangen; denn die k. k. Post- und Telegraphendirection in Prag führt folgende Zeit an: Gablonz a./N. 3·15 Uhr, Trübenwasser 3·30 Uhr, Halbstadt 3·30 Uhr, Trautenau 3·35 Uhr, Schwarzenthal 3·45 Uhr. Diese Zeiten von verhältnismäßig nahen Orten zeigen einen

Unterschied von 30 Minuten, ein Zeitraum, der ganz unmöglich ist. Besondere Mühe, die richtige Zeit zu ermitteln, hat sich z. B. der Bezirksschulinspector Muschik in Braunau genommen; er hat die Zeit durch Vergleich mit der Uhr des Telegraphenamtes in Braunau und mit der Eisenbahnuhr in Pardubitz auf 3 Uhr 32 Min. 30 Sec. festgestellt. Alle bei den Einzelberichten gemachten Zeitangaben haben demnach nur den Wert, dass sie beweisen, dass wir es überall mit demselben Erdbeben, nicht etwa mit mehreren verschiedenen zu thun haben. Genaue Zeitangaben können nur durch Apparate, die den Eintritt des Bebens automatisch aufschreiben, erhalten werden; wozu dann noch der Vergleich mit einer Normaluhr zur Richtigstellung treten muss. Solche genaue Zeitangaben liegen nur aus Trautenau, Laibach, Hamburg vor; siehe die bezüglichen Ausführungen des Dr. Sturm auf Seite 91.

2. Größe des Schüttergebietes.

Das Gebiet, in welchem das Erdbeben bemerkt wurde (ohne Apparate) wird durch eine Linie begrenzt, die über folgende Orte läuft: Trebnitz, Sagan (Pr.-Schlesien), Leipzig, Coffen bei Chemnitz (Sachsen), Teplitz, Prag, Stecken (nördlich von Iglau) Böhmen, Brünn (Mähren) und Freiwaldau (Schlesien); es hat etwa einen Flächenraum von 45.000 km^2. Es übertrifft an räumlicher Ausdehnung alle bisher bekannten sudetischen Beben.

3. Stärke und Richtung des Bebens.

Die größte Stärke des Bebens — ein Blick auf die Karte lässt dies sofort erkennen — fand in einem elliptischem Gebiete statt, welches begrenzt wird von den Orten Groß-Aupa, Dunkelthal, Freiheit, Altenbuch, Deutsch-Prausnitz, Nachod, Reinerz (nach Dr. Sturm), Weckelsdorf, Adersbach, Königshan; die Längsachse Dunkelthal—Hronow gegen Reinerz beträgt etwa 53 Kilometer und streicht von WNW—OSO; die kleine Achse Weckelsdorf—Deutsch-Prausnitz ist beiläufig 25 Kilometer lang und steht senkrecht zur vorigen Richtung. In diesem Gebiete stärksten Bebens werden von fast allen Orten kleinere Schäden an Mauern gemeldet; so in Dunkelthal, Freiheit: zwei Häuser haben an den Zimmerdecken leichte Sprünge erhalten; Königshan: einige Häuser zeigen leichte Schäden, Risse in den Kellerwänden und Gewölben, abgesprungene Leisten u. s. w.; Altenbuch: im herrschaftlichen Bräuhause erhielt eine Mauer Sprünge; Trautenau: die Decke im Zimmer des Lehrers Rösler zeigte einen Riss, und zahlreiche Mörtelbröseln konnte man am Morgen auflesen, in anderen Gebäuden fielen selbst größere Mörtelstücke von der Decke herab; die Fugen eines Kachelofens giengen auseinander; Parschnitz: Putz rieselte von den Decken und Wänden, die Zimmerdecke weist Sprünge auf; Neu-Rognitz: der Anwurf von der Decke fiel herunter; Qualisch: in meiner Wohnung zeigen Rohrdecke und Gewölbe vielfach Risse, ein alter Sprung erweiterte sich, so dass vielfach Sand und

Mörtel, sowie Malerfarbe herunterfiel; im Schulhause zeigen sich zwischen der Rohrdecke und den Seitenwänden Risse; Verputz fiel herab. Nieder-Adersbach: an den Schuldecken zeigten sich Sprünge; Johnsdorf: an mehreren Orten brachen die Fensterscheiben; Klein-Schwadowitz: einige Sprünge in den Rohrdecken; Eipel: einzelne Häuser sind leicht beschädigt; Weckelsdorf: in der Gensdarmeriekaserne haben sich Risse an den Zimmerdecken gebildet; Hronow: die Schule wurde so stark beschädigt, das einige Tage nicht unterrichtet werden konnte; Nachod: in einigen Häusern fielen Kamine ein und entstanden Risse in Decken und Mauern; Deutsch-Prausnitz: in der Küche des Schulhauses wurden am Morgen schwache Risse im Mörtelanwurf bemerkt, auch die Nachbarn erzählten von Rissen an Mauern. Die in diesem Gebiete liegenden Orte Hertin und Rothkosteletz sind in der Karte nur deshalb mit schwachem Erdbeben eingezeichnet, weil genauere Berichte fehlen.

Gleichsam als Bestätigung dafür, dass hier das Epicentrum (d. i. jenes Gebiet der Erdoberfläche, unter dem im Erdinnern der Punkt oder die Linie der Erregung sich befindet) gelegen ist, dienen auch die Berichte von Freiheit, Johnsdorf, Starkstadt und dem nahen Braunau, in denen ausdrücklich betont wird, dass die Erschütterung als ein Stoß von unten empfunden wurde.

Es ist bemerkenswert, dass der Verlauf des Erbebens vom 31. Jänner 1883, welches von Professor Dr. G. Laube eingehend studiert wurde (Jahrbuch der k. k. geol. Reichsanstalt Wien, 1883, Heft 2), obschon es nicht diese bedeutende Ausdehnung hatte, ganz ähnlich war; dieser Forscher kam damals zu folgendem Ergebnisse: „Das Erdbeben vom 31. Januar 1883 hatte seinen Stoßpunkt bei Trautenau, welches zum erschütterten Gebiet central gelegen ist und einer Stoßlinie angehört, welche mit dem Laufe der Aupa (Aupa-Linie) zusammenfällt. In ihrer Richtung NNW—SSO lässt das durchschnittene Gebiet bemerkenswerte horizontale Verschiebungen erkennen. Sie ist zur Achse des Riesengebirges transversal, zur Längsachse der Waldenburger Mulde longitudinal. Die von ihr ausgegangenen Erschütterungswellen pflanzten sich östlich über die Waldenburger Mulde transversal, westlich am Riesen- und Isergebirge longitudinal fort. Die Verlängerung der Stoßlinie nach Süden durchschneidet die zwischen dem herzynischen Massiv und den Karpathen gelegene Sudetenscholle (Sueß) und bildet einen Radius zum Bogen des nordöstlich streichenden Theiles dieses Gebirges."

In beiden Fällen nimmt somit das Beben fast von der gleichen Stelle seinen Ausgangspunkt, und die Stoßlinie d. i. die Aupa-Linie fällt ziemlich genau zusammen mit der Längsachse der Ellipse.

Von diesem elliptischen Centrum pflanzte sich das Beben nach SO entlang einer Linie von Nachod Michowie, Himmlisch-Rybnai, Bořitau, Wichstadtl nach Zöllnei fort; von vielen dieser Ortschaften wird auch die Richtung SO angegeben, von anderen die entgegenge-

setzte Richtung (was wahrscheinlich auf Verwechslung beruht.) Es werden auf dieser Linie Nachod-Wichstadtl, die ungefähr mit der Längsachse der Ellipse zusammenfällt, noch kleinere Schäden an Häusern genannt; so von Michowie: eine Fensterscheibe zersprang, Töpfe wurden zerschlagen; Himmlisch-Rybnai: eine Mauer im Hausflur erhielt Sprünge; Studenai: ein Ofen stürzte ein; Predau: ein Fenster zersprang; Wichstadtl: Sprünge sollen an Gebäuden vorhanden sein, das Haus des gewesenen Bürgermeisters Küttner erhielt solche Sprünge und Risse, dass an ein Verlassen desselben gedacht werden musste; Senftenberg: Wandverputz fiel herab; Bořitau: in einem Hause sprangen mehrere Fensterscheiben; Reichenau a. K.: Risse an Mauern.

Die Ausbreitung der Erschütterung fand aber auch vom Centrum aus gegen NW hin statt, jedoch so, dass die Stoßlinie von der Richtung der Längsachse der Ellipse merklich nach W abgelenkt erscheint; ihr Verlauf ist also WNW und würde von Groß-Aupa über Rochlitz, Tannwald, Reichenberg, Oybin, Gabel, Herrnskretschen, Königstein, Dresden, Meißen nach Leipzig zu ziehen sein. Ihre Länge ist viel beträchtlicher, also jene von Nachod—Wichstadtl. Auch aus diesem Gebiete wird noch vielfach von Rissbildung in Mauern und kleineren Schäden berichtet; Gablonz: 2 Häuser erhielten Sprünge (unverbürgt); Röchlitz: im Schulhause erweiterte sich ein Riss an der Decke unbedeutend (?); Gabel: an einem Hause entstanden 2 auffallende Risse (?); auffällig ist, dass an einem Hause in Warnsdorf sich Sprünge bildeten; diese sind wohl zweiffellos sichergestellt; eine Erklärung muss in der eigenthümlichen Gestaltung des Untergrundes dieser Stadt gesucht werden, da in anderen Theilen des Ortes das Beben nur wenig oder gar nicht gespürt wurde. Nicht minder beachtenswert sind die entstandenen Risse in Neu-Perstein bei Dauba, welche sich dadurch erklären, dass gerade hier zwischen Klum und Habstein eine kleine Insel von altem Gebirge aus der Kreideformation emporragt, welche wegen des festeren Zusammenhanges des Gesteines stärker erbebte. Auch Dr. Sturm hebt diesen Umstand bezüglich der Orte Münsterberg, Strehlen, Striegau hervor.

Im allgemeinen läßt sich noch erkennen, dass die Stärke der Erschütterung von diesen beiden Stoßlinien Groß-Aupa—Wichstadtl und Groß-Aupa—Leipzig hinweg in senkrechter Richtung sowohl nach Sachsen und Pr. Schlesien als auch nach Böhmen hinein ziemlich rasch abnimmt. Es darf allerdings nicht übersehen werden, dass die Karte insoferne kein richtiges Bild gewährt, als dem Verfasser aus dem tschechischem Gebiete des Elbethales: Chotzen, Pardubitz, Kolin u. s. w. keine Berichte zur Verfügung stehen.

4. Zusammenhang des Bebens mit dem geologischen Baue des erschütterten Gebietes.

Es ist eine längst erkannte Thatsache, dass gewisse Erdbeben mit dem geologischen Aufbau des Landes innigst zusammenhängen, ja

erst durch die Erkenntnis desselben ihre Erklärung finden; solche Beben nennt man daher auch gemeinhin tektonische (von Geotektonik = geologischer Aufbau des Landes); mit einem solchen tektonischen Erdbeben haben wir es hier zu thun.

Es soll zunächst versucht werden, in einigen Strichen den geologischen Bau Böhmens und der Nachbargebiete zu charakterisieren. Der größte Theil Böhmens, der mittlere und südwestliche, besteht aus Urgesteinen und war seit den ältesten Zeiten der Erdgeschichte eine inselartige Festlandsmasse, welche vom Meere niemals bedeckt wurde; er führt den Namen: böhmisches Massiv; es ist begrenzt im Süden und Südwesten durch die Donau, im SO durch eine Linie von St. Pölten über Krems, Znaim, Brünn, im NO zieht die Grenze über Polička, Chrudim, Kolin, Prag, im N über Kladno, Karlsbad, Eger. Diesem Massiv ist nur die Silurmulde mit der Achse Prag—Pilsen aufgelagert, welcher sich im NW die nächst jüngeren paläozoischen Formationen Carbon und Perm auflagern. Im NW wird Böhmen durch ein Randgebirge, das böhmisch-sächsische Erzgebirge, ebenfalls aus Urgesteinen aufgebaut, abgeschlossen, während es im NO der sudetische Gebirgszug, bestehend aus dem Lausitzer-, Jeschken-, Iser-, Riesengebirge, dem Glatzer Kesselland umgrenzt, welches Gebirge sich nach Mähren und Schlesien als Gesenke bis zu den Karpaten bei Weißkirchen fortsetzt; auch die Sudeten bestehen der Hauptsache nach aus Urgesteinen (Granit, Gneiß, Glimmerschiefer) zu denen noch die silurischen Phyllite, Quarzitschiefer und Grauwacken kommen. Zwischen den Sudeten und dem böhmischen Massiv liegen in einem ziemlich breiten Streifen (siehe die Karte) jüngere Ablagerungen der Kreideformation (Quadersandsteine, Plänerkalk, Plänermergel), das obere Thal der Zwittawa, der Adler, der Elbe bildend und das Elbesandsteingebirge der böhmisch-sächsischen Schweiz aufbauend. Desgleichen erfüllen die Niederungen des Egerthales zwischen dem böhmischen Massiv und dem Erzgebirge jüngere Ablagerungen der Kreideformation, vor allem aber der Tertiärformation (Braunkohlengebirge). Diese merkwürdige Erscheinung, dass heute das böhmische Massiv vom Erzgebirge durch die jungen Ablagerungen des Egerthales, von den Sudeten durch die Kreidegesteine des Elbethales geschieden sind, erklären sich die Geologen derart, dass die Sudeten und das Erzgebirge in geologisch sehr alter Zeit mit dem böhmischen Massiv zusammenhiengen, dass aber später, nach E. Sueß am Ende der Steinkohlenzeit, der betreffende Theil des böhmischen Massivs abgebrochen und in die Tiefe gesunken ist; diese abgesunkene Scholle wurde zur Kreidezeit von Norden her vom Meere überflutet und mit Ablagerungen dieser Formation bedeckt; desgleichen bildete sich ein Senkungsfeld an Stelle des heutigen Egerthales, welches mit Ablagerungen der Tertiärformation erfüllt wurde. Der Steilrand des Erzgebirges auf böhmischer Seite stellt daher eine solche großartige Bruchlinie vor, die überdies noch heute durch die auf dieser Linie auftretenden Thermen: Teplitz, Karlsbad, Marienbad, gekenn-

zeichnet ist. Aber auch die Sudeten besitzen an der Grenze gegen die Kreideablagerungen einen solchen Bruchrand, die sudetische Bruchlinie nach Sueß. Gleichsam ein Beweis dafür, daß die Kreidebildungen des Elbethales auf einer abgestürzten Scholle von Urgestein liegen, ist die Thatsache, daß in diesen Kreidegesteinen einzelne inselförmige Kuppen von Urgestein zwischen Reichenau a./K. und Senftenberg, ferner der Switschin zwischen Königinhof und Bělohrad, sowie die schon erwähnte Kuppe zwischen Habstein und Klum hervorragen.

Sehr deutlich ist diese sudetische Bruchlinie im Westen vom Riesengebirge an bis gegen Meissen markiert und dürfte mit einer Linie von Freiheit über Hohenelbe, Eisenbrod, Oybin, Teichstatt, Schandau, Dresden, Meissen, d. i. mit der Grenzlinie zwischen dem alten Gebirge einerseits und den Kreideablagerungen sowie dem Rothliegenden am Südfuße des Riesengebirges andererseits ziemlich zusammenfallen; diese Bruchlinie ist in der Geologie als die Lausitzer Hauptverwerfung bekannt. Die nördliche Grenze dieser westlichen Sudeten gegen Freiburg, Lauban, Görlitz ist nicht deutlich ausgesprochen, da das Gebirge allmählich unter die Diluvial- und Alluvialgebilde der norddeutschen Tiefebene taucht. Der Kern dieses Gebirgszuges, das Hainspacher-, Rumburger-, das Iser- und Riesengebirge besteht aus granitischen Gesteinen, derart, daß das Riesen- und Isergebirge von einem Mantel krystallinischer Schiefer: Gneiß, Glimmerschiefer, sowie den silurischen Urthon- und Thonschiefern umschlossen wird. Diese Urthonschiefer oder Phyllite sind besonders an der Südseite des Riesen- und Isergebirges mächtig entwickelt, indem sie das Eisenbroder- und Jeschkengebirge aufbauen. In diesen Phylliten sind von Jokély (das Riesengebirge, Jahrb. d. k. k. geol. Reichsanstalt, XII. Bd. 1861) eine Anzahl von Verwerfungen nachgewiesen worden, welche wohl zur Zeit des Absturzes dieses Gebirges entstanden sein mögen. Vergleicht man die früher genannte Stoßlinie des Erdbebens Gr.-Aupa—Dresden mit dem Verlaufe der Lausitzer Hauptverwerfung, so unterliegt es keinem Zweifel, daß beide wesentlich zusammenfallen, oder daß vielmehr das Erdbeben dieser Bruchlinie folgte.

Der östliche Theil des erschütterten Gebietes umfaßt im wesentlichen das Randgebirge des Glatzer Kessels: im NO das Eulen- und Reichensteiner-Gebirge, im SO, den Schneeberg und das Altvatergebirge bis zu einer Linie Zuckmantel, Würbenthal, Römerstadt — südöstlich von dieser Grenze folgen jüngere Formationen: Devon, Culm, Carbon bis gegen Ostrau, das Gebirge erhält hier eine größere Breite und einen anderen Bau — im SW das Adler- und Habelschwerdter-Gebirge; diese Gebirge bestehen gleichfalls aus krystallinischen Urgesteinen und Phylliten. Dasselbe ist auf der schlesischen Seite entlang einer Linie von Zuckmantel über Reichenstein gegen Freiburg hin, auf der böhmischen Seite längs der Linie Landskron, Rokitnitz, Dobruschka, Nachod abgebrochen. Mit dieser böhmischen Bruchlinie fällt die früher genannte Stoßlinie Nachod—Wichstadtl im wesentlichen zusammen. Die Rand-

gebirge des Glatzer Kessels stellen demnach einen von SO nach NW streichenden gleichbreiten Streifen des stehen gebliebenen altkrystallinischen Gebirges vor, dessen südlicher Bruchrand eine Linie heftigster Erschütterung vorstellt. Von Landskron biegt die Bruchlinie nach Süden gegen Brünn um. Da diese Bruchlinie sich in das anders gebaute Altwatergebirge nicht fortsetzt, so verlor sich auch in demselben das Beben sehr rasch, denn Freiwaldau wird als östlichster Punkt, wo das Beben noch empfunden wurde, genannt. Da der südliche Bruchrand des Adlergebirges und die Lausitzer Hauptverwerfung nicht in dieselbe Richtung fallen, sondern einen stumpfen Winkel bilden, so erklärt sich auch die früher erwähnte Knickung der Stoßlinie Wichstadtl—Leipzig bei Gr.-Aupa.

Verwickelter gestaltet sich der Aufbau des Waldenburger Gebirges mit der Heuscheuer, wo das elliptische Gebiet der Haupterschütterung liegt. Man sieht auf der Karte inmitten dieses Gebirges einen schmalen Streifen von Kreideschichten südlich von Landeshut über Adersbach, Weckelsdorf, Politz, Habelschwerdt bis gegen Wichstadtl im SO tief zwischen das Eulen- und Reichensteiner-Gebirge einerseits und das Adlergebirge andererseits eindringen. Diese Kreideablagerungen bilden die bekannten malerischen Sandsteinfelsen von Adersbach, Weckelsdorf, sowie die Heuscheuer. Diese Kreidesandsteine werden im NO von Glatz und Steine an, von einer ziemlich breiten Zone von älteren Gesteinen der Permformation: dem Rothliegenden über Braunau, Friedland bis Landeshut, von hier umbiegend über Liebau, Königshan und von hier wiederum gegen SO umbiegend und sich verschmälernd bis Hronow umsäumt. Um das Rothliegende tritt wieder ein schmaler Streifen der Steinkohlenformation zutage, der bei Glatz beginnt, gegen Waldenburg und Freiburg sich hier stark verbreiternd zieht, zwischen Freiburg und Rudelstadt seine nördliche Grenze findet, dann aber nach Süden gegen Schatzlar sich wendet und dann nochmals umbiegend in 2 schmalen Parallelstreifen über Schwadowitz bis Hronow sich erstreckt. Das eben geschilderte Gebiet ist die in der Geologie bekannte Waldenburger Kohlenmulde, welche entlang des Eulengebirges einen in Pr.-Schlesien gelegenen Nordostflügel: Waldenburg, Glatz, und einen österreichischen Südwestflügel: Schatzlar—Schwadowitz besitzt. Man hat sich nun beide Flügel unter das Rothliegende tauchend miteinander verbunden, in der Mitte aber stark muldenförmig eingesenkt zu denken, so dass auf den Steinkohlenschichten zunächst Rothliegendes liegt und über diesem wieder entlang der Muldenachse die Quadersandsteine der Kreide sich befinden. Ein Blick auf die Karte lehrt, dass der österreichische Flügel Schatzlar—Schwadowitz das Ursprungsgebiet des Bebens ist, und dass dieser Steinkohlenstreifen die Langachse des elliptischen Erschütterungsgebietes vorstellt; auch die Fortsetzung der Bruchlinie des Adlergebirges muss hier verlaufen.

Da durch die Waldenburger Steinkohlenmulde die Urgesteine des Riesengebirges von denen des Eulen- und Adlergebirges abgetrennt

sind, so dürfte wohl diese Mulde ein altes Einsturzfeld mitten im sudetischen Gebirgszug darstellen, welches schon vor der Steinkohlenzeit entstand; in dieser Senkung entstand ein Süßwassersee, der Anlass zur Bildung von Kohlen bot; nach Ablagerung der Carbongesteine brach entlang der Achse das Becken ein, so dass sich das Rothliegende absetzen konnte; in dem schließlich auch diese Schichten noch weiter absanken, konnten sich in dem neuen Einsturzgebiete die Quadersandsteine ablagern; es müssen daher eine Anzahl von Verwerfungen oder Brüchen längs der Mulde streichen.

Fassen wir das eben Gesagte kurz zusammen: Das Erdbeben vom 10. Jänner 1901 nahm seinen Ursprung vom österreichischen Flügel der Waldenburger Kohlenmulde, welche ein Einsturzgebiet darstellt, durch welches die Urgesteine der Sudeten in geologisch sehr alter Zeit in ihrem früheren Zusammenhange zerrissen wurden; dieses Einsturzgebiet ist bis zum heutigen Tage noch nicht zur Ruhe gekommen, in dem entlang von NW nach SO streichenden Brüchen sich Spannungen und Pressungen ansammeln, welche sich durch plötzliche kleine Verschiebungen der Bruchränder gegeneinander auslösen und dadurch Erdbeben erzeugen. Von diesem Centralgebiet pflanzte sich das Beben gegen SO, folgend dem südlichen Randbruche des Adlergebirges, sowie gegen WNW, folgend der Lausitzer Hauptverwerfung, fort.

5. Art der Erschütterung, Dauer, Schallwirkung.

Was die Art der Erschütterung anlangt, so wird sie in dem Gebiete stärksten Bebens wohl ein Stoß in verticaler Richtung — wie es von einzelnen Beobachtern daselbst auch angegeben wird — von diesem Gebiete weg, aber ein seitlicher Ruck oder Stoß gewesen sein; die Erde kam nach diesem Hauptstoße nicht sofort zur Ruhe, sondern musste noch einige Schwingungen mit abnehmender Stärke bis zum gänzlichen Aufhören machen. Die Angaben hierüber schwanken; es erklärt sich daraus, dass von den meisten Orten der Verlauf des Bebens als wellenförmiges Schwanken des Bodens empfunden wurde.

Die Dauer wird von den Berichterstattern verschieden angegeben; sie schwankt von 1 oder wenigen Secunden bis zu 5 Minuten; wahrscheinlich war sie nur 2—3 Secunden.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass das Beben von einer Schallwirkung begleitet war; dieser Schall dürfte schwach begonnen, an Stärke gewachsen sein und im Augenblicke stärkster Erschütterung die größte Stärke besessen und dann wieder allmählich bis zum gänzlichen Erlöschen abgenommen haben. Dass das vorausgehende Geräusch vielfach nicht gehört wurde, erklärt sich einfach daraus, dass viele Schläfer erst infolge des Stoßes erwachten; zahlreiche Personen, welche munter waren, schilderten den Verlauf in der angegebenen Art; selbstverständlich wurde das Geräusch in Orten mit schwacher Erschütterung gar nicht mehr gehört. Der Schall wird sehr verschieden beschrieben: Rollen, wie bei einem Gewitter, ein Donnerschlag, Geräusch wie von

einem auf hart gefrorener Straße schnell dahin fahrenden Lastwagen oder wie von einem herankommenden Eisenbahnzuge, oder wie wenn die Hausthür zugeschlagen würde, oder als ob eine schwere Kiste niederfiele, ein Sausen und Brausen wie vom Sturmwind, ein unterirdisches Gerassel, oder ein Geräusch wie von einem elektrischen Straßenwagen, Automobil, wie bei einer Kesselexplosion oder wie von einer Dampfstraßenwalze u. s. w.

6. Vorbeben.

Nach den Berichten wird es wahrscheinlich, dass das Erdbeben vom 10. Jänner seine Vorboten hatte; es würde die in den Erdschichten angehäufte Spannung nicht auf einmal, sondern im voraus durch geringere Stöße zur theilweisen Auslösung gekommen sein.

So wird gemeldet aus Oessendorf: Eine Person will 4 Wochen früher um dieselbe Zeit eine leichte Erschütterung wahrgenommen haben, fand aber keinen Glauben.

Am 8. Jänner: In Burkersdorf wird vermuthet, dass schon Dienstag abends in der 9. Stunde ein ähnliches Getöse ohne Erschütterung wahrgenommen wurde.

Am 9. Jänner: Weisbach: Einige Leute glauben schon zwischen 5 und 6 Uhr abends einen schwächeren Stoß bemerkt zu haben. Marschendorf I. Th. (siehe Freiheit): Von einzelnen wurden um 9 und um 10·30 Uhr abends einige kurze schwächere Stöße beobachtet. Lauterwasser: Einzelne wollen schon um 11 Uhr nachts eine Erschütterung gespürt haben.

Am 10. Jänner: Nieder-Rochlitz: Nach einigen soll kurz nach Mitternacht ein schwacher Stoß stattgefunden haben. Um 1 Uhr: Weisbach: Ein schwächerer Stoß; Tetschen-Bodenbach: (Leipziger illustrierte Zeitung); Stimmersdorf-Reinwiese: Nach 1 Uhr wurde ein sehr starker Erdstoß verspürt, der viele Bewohner aus dem Schlaf weckte; Schandau: Man will bereits nach 1 Uhr einen Stoß bemerkt haben; Braunau: Einige Personen bemerkten eine Erschütterung. Um 2 Uhr: Trautenau: Ein leichter Erdstoß; Trübenwasser: Einige Personen bemerkten eine Erschütterung; Grafenstein: Eine Frau gibt eine schwächere Erschütterung an; Grottau: Ein Erdstoß; Kratzau: Ein schwächerer Erdstoß; Heinersdorf und Friedland: Nach einem Gerüchte soll ein schwacher Erdstoß vorausgegangen sein. Um 3 Uhr: Tanndorf-Hinterwinkel: Nach Aussage mehrerer Personen ein schwacher Erdstoß. Es läßt sich nicht beurtheilen, welche Meldungen wahr sind; wahrscheinlich würde der Stoß um 1 Uhr aus dem Elbethale, ferner der um 2 Uhr aus der Umgebung von Kratzau klingen, da solche Berichte von mehreren Orten stammen.

7. Nachbeben.

Auch von Nachbeben wird mehrfach berichtet: Am 10. Jänner: Tetschen: Schwache wellenförmige Bewegungen abends um 11·07 Uhr.

Am 11. Jänner: Tetschen: Um 4·05 Uhr früh; Groß-Aupa, Wiesenbaude: Um 1 Uhr nachmittags wurde ein nur wenige Secunden anhaltender, mit donnerndem Getöse verbundener Erdstoß gehört; das Geräusch ähnelte dem eines über eine hölzerne Brücke fahrenden Lastwagens; Grafenstein: Der Polizeidiener hörte um 4 Uhr nachmittags die Tischlampe erzittern.

Am 12. Jänner: Tetschen: Um 4 Uhr 59 Min. 30 Sec. ein schwacher Erdstoß.

Am 17. Jänner: Pirna: Gegen 5 Uhr 30 Min. morgens wurde ein schwaches Erdbeben wahrgenommen; dasselbe wurde auch von dem Schuldirector Kunath in Klein-Sedlitz bemerkt; auch E. Mehnert in Klein-Hennersdorf bei Schandau hat ein deutliches Schwanken des Bettes empfunden.

Am 21. Jänner: Groß-Aupa: Um 10·40 Uhr vormittags hörte man ein donnerähnliches Getöse; Telephon und Telegraph reagierten nicht, es war kein Gewitter.

8. Wirkungen im Allgemeinen.

Schon bei der Besprechung der Stärke des Bebens wurden die verschiedenen Beschädigungen leichterer Natur an Häusern, wie sie sich in Rissen, Herabfallen von Wandverputz u. dgl. äußerten, eingehend besprochen; je nach der Intensität wurde eine mehr oder minder heftige Erschütterung der Mauern bis zum leisen Erzittern herab empfunden; Fensterscheiben klirrten, einzelne zersprangen; Thüren klapperten oder öffneten sich; vielfach wird ein Ächzen, Knistern, Knacken, Prasseln im Dachgebälk angegeben; in mehrstöckigen Häusern wurde die Bewegung in den oberen Wohnräumen stärker verspürt.

Die Wirkung auf die Einrichtungsgegenstände der Wohnung waren verschieden. An der Decke hängende Gegenstände, wie Lampen, Käfige kamen in Schwingungen (die Schwingungsrichtung ist wichtig für die Beurtheilung der Stoßrichtung) oder machten rasche Verticalbewegungen, fielen mitunter herab. An der Wand hängende Gegenstände wie Bilder, Uhren verhielten sich je nach der Wandrichtung und Stärke verschieden: sie bewegten sich wenig, oder wurden von der Stelle gerückt, so dass sie schief hiengen, oder sie fielen herab. Gehende Pendeluhren blieben stehen, oder ihre Pendelschwingungen wurden unregelmäßig, indem z. B. das Pendel an die Wand schlug; stehende Uhren begannen zu schwingen. Schränke schwankten, wurden an die Wand gelehnt, fielen auch um (freilich ist dabei die Standfestigkeit zu beachten). Geschirr und Glaswaren in Schränken und auf Topfgestellen schlug klirrend aneinander, fiel auch um, oder zerschlug sich. Auf Tischen, Schränken, Fenstern, Bänken befindliche Gegenstände wurden unter Gepolter vom Orte gerückt, oder erzitterten, waren sie nahe dem Rande, so fielen sie herab. Angelehnte Gegenstände fielen um oder klapperten. Besonders wurden die Bewegungen an Bettstätten von den erwachten Schläfern als abwechselndes wellenförmiges

Heben und Senken, als seitlicher oder aufrechter Stoß empfunden. Eiserne Öfen schepperten, fielen um, Thonöfen bekamen Risse oder fielen ein. Kinderwagen fiengen an zu fahren. Gegenstände auf Steinplatten klapperten, Wasser in Waschbecken oder Krügen bewegte sich oder floss über.

Es ist nicht zu verwundern, dass eine solche Naturerscheinung auch den Menschen sowohl leiblich als auch geistig beeinflusst. In Orten mit heftigem Beben erschraken einzelne Personen sehr, zitterten vor Angst und bekamen Schwindelanfälle. Zahlreiche Personen wurden durch die Erschütterung aus dem Schlafe geweckt (die Anzahl dieser gibt einen Maßstab für die Stärke des Bebens), konnten dann vor Aufregung nicht mehr einschlafen oder giengen überhaupt nicht mehr zu Bette. Aufrecht stehende Personen (Bäcker) konnten sich kaum auf den Beinen erhalten, oder fielen zu Boden. Auf dem Fußboden Schlafende wurden in die Höhe geschleudert, in Betten Schlafende wurden gehoben, nach der Seite gestoßen, sie mussten sich an die Bettstellen klammern, ja fielen heraus. Nicht alle Personen erkannten sofort das Beben als solches, sie erklärten sich die ungewohnte Störung in mannigfacher Weise, wie das eigene Haus, der Kamin stürze ein, oder ein Haus in der Nachbarschaft sei eingefallen, Einbrecher und Diebe seien in der Wohnung. In Orten mit heftiger Erschütterung standen die Leute auf, machten Licht, eilten ins Freie oder auf die Gasse.

Es ist nicht ohne Interesse die Thätigkeit jener wachen Personen, die bei vollem Bewusstsein den Verlauf des Bebens beobachten konnten, kennen zu lernen. Ein Beobachter war soeben aufgestanden, um kalte Waschungen vorzunehmen. Ein Bahnwächter gieng gerade die Strecke ab. Ein Wagenuntersucher auf einer Station saß auf der Eilgutwage. Fabrikswächter an verschiedenen Orten beobachteten das Beben im Freien. Ein Beobachter war wegen des herrschenden Sturmes wach, ein Arzt lag munter im Bette, mit Lectüre beschäftigt. Bäcker wären fast umgefallen. Ein Mann gieng aus dem Wirtshause heim. Die Arbeiter im Brennhause einer Porzellanfabrik liefen aus Furcht ins Freie. Eine Anzahl von Webern waren schon bei der Arbeit; diese Angabe deutet auf die traurigen Erwerbsverhältnisse des Adlergebirges hin.

Vielfach finden sich in den Berichten Angaben über das Verhalten der Thiere vor, während und nach dem Beben: Stubenvögel fielen von den Sitzstangen, flatterten unruhig umher und verletzten sich das Gefieder; oft wurden die Bewohner erst dadurch wach; Hühner sollen schon am Abende vorher spät zur Ruhe gegangen sein; Hunde liefen unruhig umher, heulten, winselten oder bellten; Katzen verließen ihre Lagerstatt und kamen miauend in die Stube. Pferde stampften oder sprangen entsetzt in die Höhe und verletzten sich, eines fiel um und musste aus dem Stalle gezogen und gerieben werden. Kühe brummten und rissen an den Ketten. Ein flüchtendes Reh im Walde stand plötzlich still.

9. Wirkungen besonderer Art.

Hier wäre zu erwähnen, dass die Eisdecke auf Gewässern Sprünge erhielt. In Kriesdorf, Trautenau bildeten sich Risse im Eise der Teiche. In Nieder-Rochlitz zeigte die Eisdecke der Iser nachher vielfach Sprünge; vor dem Bahnhofe barst das Eis unter donnerähnlichem Krachen. In Schumburg a. D. sank das Wasser merklich unter der Eisschichte. In Heinersdorf (Friedland) entstanden Spalten im Eis der Bäche. Das Eis der Elbe bei Schandau uud Herrnskretschen bekam nicht unbedeutende Sprünge.

In Tanndorf-Hinterwinkel versiegte tags zuvor eine starke Quelle, was durch Frostwirkung erklärt wurde. In Hennersdorf (Gabel) stieg der Wasserspiegel einer Quelle, die als Schöpfbrunnen benutzt wurde, nach dem Erdbeben um 25 cm. Aus Braunau: Das Wasser der Hochquellenleitung blieb constant.

Als Merkwürdigkeit wurde von Neu-Harzdorf berichtet, dass ein Baum auf einer Seite einen Riss erhielt; ebenso war in Himmlisch-Rybnai an einer 1 dm dicken Linde morgens ein langer Riss zu bemerken.

In Kl.-Schwadowitz wurde das Erdbeben auch in der Kohlengrube gespürt; Oberingenieur Sandtner meldet dasselbe von den Kohlengruben in Schatzlar (255 m tief.)

In Gablonz sprang die Leitstange eines elektrischen Straßenbahnwagens aus dem Draht, und einige Glühlampen platzten. — In Politz geriethen die Sicherheitsventile der Dampfmaschinen in eine vibrierende Auf- und Abbewegung.

Von Bünauburg und B.-Leipa wird gemeldet, dass die Bousole keine Bewegung zeigte. — Es lässt sich schwer beurtheilen, ob alle diese Erscheinungen im ursächlichen Zusammenhange mit dem Erdbeben stehen.

10. Meteorologische Erscheinungen.

Nachstehende Erscheinungen sollen der Vollständigkeit halber hier zusammengestellt werden, ohne die Frage zu erörtern, ob sie — ihre Richtigkeit vorausgesetzt — in Beziehung zum Erdbeben stehen. So soll der heftige Sturmwind während oder nach dem Beben auf kürzere oder längere Zeit nachgelassen oder gänzlich aufgehört haben: im Elbethal bei Herrnskretschen, Schmilke, Schandau: urplötzliche Windstille, erst nach 5 Uhr wieder heftiger Wind. Warnsdorf: Unheimliche Stille nach heftigem Sturm, nach einigen Minuten aber wieder heulender Sturm. Größschönau: allgemein wird erzählt, dass vor dem Beben ein gewaltiger Sturm raste, der ein paar Secunden vor dem Beben aussetzte und dann von neuem begann. Oybin: Der Sturm legte sich vorher, und eine tiefe Stille gieng der Erscheinung voran. Ostritz: Der heftige Sturm soll sich nach dem Beben plötzlich gelegt haben und Windstille eingetreten sein.

Heinewalde.: Der vorher herschende Sturm hörte ganz auf, dann folgte die Erschütterung, nachher begann der Wind wieder stark zu wehen. Hohenwald: Plötzliche Windstille während des Bebens nach heftigem Sturme. Grottau: Beim Beben Todtenstille, 5 Min. darauf wieder heftiger Sturm. Grafenstein: Der Wind hat sich gelegt. Dörfel: Vor dem Beben soll der Sturm etwas nachgelassen haben. Himmlisch-Rybnai: Nach dem Schlag hörte der heftige Wind auf. — Im Gegensatze hierzu wird berichtet von Schönwald (Friedland): Nach dem Beben wehte ein heftiger, einige Minuten anhaltender Wind. Von Haindorf: Nach dem Beben erhob sich ein orkanartiger Wind, der einige Minuten dauerte und dann plötzlich aufhörte. Von Mildeneichen: Nach der Erschütterung erhob sich ein starker Wind mit orkanartigen Stößen, der mehrere Minuten dauerte. Diese 3 Orte liegen einander sehr nahe. Von Rodowitz: nach dem Beben erhob sich für kurze Zeit ein heftiger Sturm. Von sonstigen Erscheinungen wäre noch anzuführen, dass in Dörfel (Reichenberg) nach dem Beben sich eine blitzartige Helligkeit gezeigt haben soll, dass in Pohlsdorf und auf der Station Mettkau wahrgenommen wurde, dass der Morgenstern auffallend hell wie eine elektrische Lampe aufgieng und sich dann plötzlich verdunkelte.

Es folgen noch die meteorologischen Daten von der Wetterwarte Reichenberg (388 m) unter A und vom Laurenziberg in Prag (325 m) unter B.

		Zeit	Luftdruck	Temperat.	Feuchtigkeit	Bewölkung	Windrichtung u. Stärke	Niederschlag
A)	9. Jänner	abends 9 Uhr	731·7	— 2·8	92	2	SO_6	—
	10. „	früh 7 „	731·0	— 6·0	93	2	SO_4	—
	10. „	mittags 1 „	730·8	— 1·6	92	2	SO_3	—
B)	9. „	abends 9 „	739·3	— 7·8	92	—	NOschwach	—
	10. „	früh 7 „	739·0	—11.7	93	—	Omäßig	—
	10. „	nachm. 2 „	738·5	— 4·9	86	—	Oschwach	—

11. Erklärung der tektonischen Erdbeben.

Zum Schlusse soll versucht werden, in Kürze die Ursache der tektonischen Erdbeben namhaft zu machen und eine Erklärung für diese Erscheinung zu bieten. Indem von den Ansichten Falbs, welche in wissenschaftlichen Kreisen nur wenig Anklang gefunden haben, ganz abgesehen wird, sollen diese Erörterungen die Ansicht unseres berühmten österreich. Gelehrten Prof. E. Sueß hierüber im wesentlichen wiedergegeben werden, wie sie z. B. auch in seinem geistvollen Werke: „Das Antlitz der Erde" niedergelegt sind.

Es ist ein bekanntes physikalisches Gesetz, dass jeder Körper mit höherer Temperatur, wenn er in einen Raum von niedrigerer Temperatur gebracht wird, sich durch Wärmeverlust allmählich auf die Temperatur dieses Raumes abkühlt und hierbei sein Volumen verkleinert (Schul-

versuch: Metallkugel mit Ring). Dasselbe muss von unserer Erde gelten, welche sich im kalten Weltraume befindet und noch eine bedeutende Eigenwärme besitzt, wie das durch die heißen Quellen, durch die thätigen Vulcane und durch die Thatsache, dass mit dem tieferen Eindringen in die Erde die Temperatur zunimmt, auf das sinnenfälligste bewiesen wird. Unsere Erde stellen wir uns als einen Weltkörper vor, der äußerlich eine Rinde fester Gesteine von nicht bedeutender Dicke in Form einer Hohlkugel besitzt, deren Inneres wegen der hohen Temperatur sich noch in einem beweglichen Zustande befindet, also noch nicht erstarrt ist. (Siehe die schematische Zeichnung auf der Karte). Wegen der fortschreitenden Abkühlung muss unsere Erde kleiner werden; die starre Rinde muss dem sich verkleinernden Erdkerne folgen, sich an ihn anschmiegen. So entsteht ein Zug der Erdrinde gegen den Mittelpunkt hin; da aber diese Rinde wegen ihrer Starrheit nicht ohne weiters nachgeben kann, so entsteht zugleich ein Zug oder Druck in tangentialer Richtung in dieser Rinde, in ähnlicher Weise wie bei einem Tonnengewölbe, in welchem die einzelnen Ziegel infolge ihrer eigenen Schwere vertical nach abwärts gezogen werden, aber weil sie sich gegenseitig keilförmig stützen, zugleich einen seitlichen Druck auf ihre tragenden Seitenmauern ausüben müssen. Infolge dieses radialen Zuges und des tangentialen Druckes entstehen Pressungen und Spannungen in der festen Erdrinde, welche an einzelnen Stellen zu Brüchen, zu Rissbildungen führen müssen; durch solche in der Regel unregelmäßig verlaufende Brüche, welche Bruchlinien, Verwerfungen oder Dislocationen heißen, (wie z. B. ab, cd, ef) zerfällt die Erdrinde in einzelne Schollen. Der radiale Zug bewirkt ein Absinken der abgebrochenen Scholle (die Scholle a b c d hat sich in die neue Lage a, b, c, d, gesenkt); diese Erscheinung gibt Anlass zur Entstehung von Einsturzfeldern, wie ein solches das Elbethal zwischen den Sudeten und dem böhmischen Massiv darstellt. Die wagrechten Spannungen erzeugen, wenn das Gestein noch halbwegs bildsam ist, so dass es dem Drucke nachgeben kann, Falten, wodurch die Breite der Scholle vermindert wird (die Scholle c d e f hat sich in Falten gelegt und konnte daher ebenfalls dem Mittelpunkte der Erde näher rücken). Ein solches Faltengebirge stellt z. B. der Jeschkenzug vor. Von Interesse ist auch die beobachtete Erscheinung, dass die gefaltete Scholle das Bestreben hat, entlang der Bruchränder das Einsturzfeld zu überschieben. Es ist einleuchtend, dass durch diese beiden Vorgänge: Absinken von Schollen und Faltung benachbarter eine Verkleinerung der Erdrinde möglich wird.

Die tektonischen Beben entstehen daher derart, dass infolge der Zusammenziehung der Erde Pressungen und Spannungen veranlasst werden, welche allmählich zu einer gewissen größten Stärke anwachsen, dann aber durch gegenseitige Verschiebungen an den Bruchrändern ihre Auslösung finden; eine solche plötzliche Auslösung entlang der großen sudetischen Bruchlinie stellt das Erdbeben vom 10. Jänner vor. Ein kurzer Vergleich mag diesen Vorgang noch erläutern: Man denke sich

über eine Tischplatte eine Kautschukdecke gespannt und dieselbe mit einer Schichte von noch halbweichem Lehm überzogen; löst man den Kautschuk auf einer Seite, so verkürzt er sich; ist der Lehm noch plastisch genug, so entstehen in ihm Runzeln oder Falten ohne zu zerbrechen; ist er zu trocken, so wird die Lehmschichte durch Sprünge in mehrere Theile zerlegt, wobei sich die Ränder gegenseitig verschieben oder sich theilweise überschieben; die Lehmschichte sei die starre Erdrinde, die sich verkleinernde Kautschukdecke entspräche dem sich zusammenziehenden Erdkerne.

Wie wohl nicht zur Sache gehörig, sei doch noch darauf hingewiesen, dass der Tag des Erdbebens für Böhmen auch ein politisch bewegter war, denn an diesem Tage fanden die Wahlen für den Reichsrath in der Städtecurie statt. Das zufällige Nebeneinander beider Ereignisse konnte leicht in ursächlichen Zusammenhang gebracht werden und so Stoff zu mancherlei Witzen politischer Natur bieten; ein Beweis dafür, welche Partei eigentlich die Erde durch ihr Eingreifen in die Wahlen begünstigen wollte, wäre allerdings nicht leicht zu erbringen gewesen.

Reichenberg, im Mai 1901.

STANFORD UNIVERSITY LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on
or before the date last stamped below.

Leipz
Gezeich